

ILLUSTRIERTE HUNDSCHAU



Der

GENDARMERIE

Alpinpatrouille in den Karawanken
Photo: Gend.-Obstlt. Luis Farnleitner,
Klagenfurt

Folge 9

September 1972

25. JAHRGANG





AUS DEM WEITEREN INHALT: S. 6: F. Petersohn: Leitsymptome an der Leiche — S. 7: K. Veverka: Das Nebengebührenzulagen-gesetz — S. 9: Kriminalpolizeiliches Vorbeugungsprogramm Sep-tember 1972 — L. Plattner: Unterrichtstechnologie — S. 13: Gen-darm als Lebensretter — S. 14: U. Spenlingwimmer: Kurs „Gewalt-delikte“ — S. 15: J. Scherleitner: Ein Kühlwagen aus Kuweit — S. 19: Aus der Arbeit der Gendarmerie — S. 23: IV. Nationaler IPA-Kongreß in Salzburg — S. 25: H. Hammermeister: XXVII. In-ternationale Polizei-Sternfahrt 1972 nach Kassel — S. 27: H. Gö-derle: 75 Jahre Gendarmerieposten Krumpendorf — S. 31: J. Jäger I: Neue Postenunterkunft in Lamprechtshausen — Mit-teilungen des österreichischen Gendarmeriesportverbandes — S. 46: Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie

Fertigteil-Tafelbauweise für Wohnungsbau in Vorarlberg und Tirol

seit 1966 über
1000 Wohnungseinheiten

Baumeister
Montagebau
Betonwerke
Baumaterial
Kieswerk

Feldkirch



HILTI+WEH
Innsbruck

AVS-Karniesen für gehobene Ansprüche

AVS-Karniesen mit Gardinenlift erleichtern den Vorhangwechsel

Blenden in allen Holzarten, indirekte Beleuchtung, Schnurzug, Schabracken

Völs

Der Gendarm und seine Vorgesetzten

Grundsätzliches aus der Rede des Gendarmeriezentalkommandanten Gend.-General OTTO RAUSCHER aus Anlaß der festlichen Ausmusterung in der Gendarmeriezentralschule Mödling am 27. Juni 1972

Die erfolgreiche Beendigung von Lehrgängen bedeutet für jede Gendarmerieschule die Erfüllung des Bildungsauftrages. Deshalb und weil für die Absolventen solcher Lehrgänge damit ein für sie wesentlicher Abschnitt ihrer Berufslaufbahn endet und ein neuer, der praktischen Bewährung gewidmeter beginnt, dem Gendarmeriekorps wieder Gendarmeriebeamte zugeführt werden, die entweder mit den Berufserfordernissen erstmals vertraut gemacht oder für ihre weitere Berufsverwendung geschult wurden, werden die Absolventen von Grundkursen, Fachkursen und Gehobenen Fachkursen in Form einer Ausmusterung festlich verabschiedet.

Die heute hier vor sich gehende Ausmusterung ist für die Bundesgendarmerie und die Gendarmeriezentralschule deshalb ein Ereignis von besonderer Bedeutung, weil nicht nur ein Gehobener Fachkurs und zwei Fachkurse wieder erfolgreich beendet werden konnten, sondern weil erstmals in der Geschichte der Bundesgendarmerie ein Fachkurs für Sonderdienste durchgeführt wurde. Damit wird der Notwendigkeit Rechnung getragen, für Beamte in Sonderverwendungen jene Aufstiegsmöglichkeit zu schaffen, die der Bedeutung der ihnen obliegenden Aufgaben für die Effektivität der Bundesgendarmerie entspricht.

Damit wird aber auch einer Entwicklung Rechnung getragen, die zu einer ständig steigenden Ausstattung der Bundesgendarmerie mit Hilfsmitteln, vor allem technischer Art, geführt hat; es ergab sich daher die Notwendigkeit, die Ausbildung der für diese Dienste vorgesehenen Gendarmeriebeamten auf eine neue Basis zu stellen, sie nicht mehr den für den exekutiven Gendarmeriedienst vorgesehenen Fachkursen frequentieren, sondern ihnen die bestmögliche Schulung auf ihren Spezialgebieten zuteil werden zu lassen und das Gendarmeriefachwissen auf jenes notwendige Maß zu beschränken, welches von jedem dienstführenden Gendarmeriebeamten gefordert werden muß. Dieser erste Fachkurs für Gendarmeriesonderdienste diente dazu, die erforderlichen Funktionen auf den Gebieten des Kraftfahrwesens, des Nachrichtenwesens, des Waffenwesens und des Flugwesens heranzubilden. Die fachtechnische Ausbildung dauerte 9 Monate und endete mit dem Werkmeisterzertifikat; an diese schloß der dreimonatige Sonderfachkurs an, der heute hier ausgemustert wird. Weitere Sonderfachkurse werden folgen.

Die Wirksamkeit einer Institution wird vom Können und Wollen jener bestimmt, die diese Institution bilden und tragen. Auf die Bundesgendarmerie bezogen bedeutet dies: „Die Bundesgendarmerie wird dann ihre Aufgaben

erfüllen, wenn die Gendarmeriebeamten ihre Dienstvorschriften beherrschen, sie zeitnah anwenden und von der Erfüllung ihrer Berufspflichten durchdrungen sind, wenn ihre Kommandanten diese Voraussetzungen in höherem Maße erfüllen und ihren Untergebenen verständige, gerechte und beispielgebende Vorgesetzte sind.“ Einen solchen, nach Inhalt und Form auf Gegenwart und Zukunft abgestimmten modernen Kommandantentyp heranzubilden, ist Aufgabe der Gendarmeriezentralschule.

Ich möchte nicht verfehlen, dem Herrn Bundesminister für Landesverteidigung für die Möglichkeit zu danken, unseren technischen Nachwuchs an der Heeresfachschule für Technik ausbilden zu lassen; dem Herrn Kommandanten dieser Schule und seinen Offizieren danke ich für die von bester Kameradschaft geprägte Zusammenarbeit und die hervorragende technische Schulung unserer Beamten.

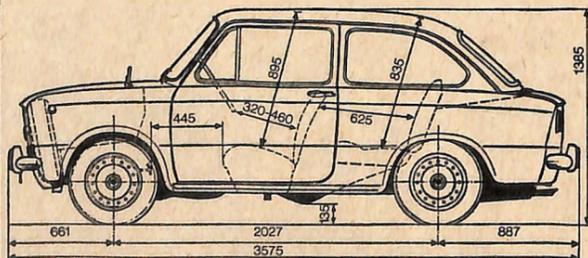
Die Herren Absolventen der hier angetretenen Kurse haben die Voraussetzungen für jene Berufsziele geschaffen, die sie sich als erstrebenswert und erreichbar selbst gesetzt haben. Da Sie nun als Vorgesetzte in den Kreis Ihrer Kameraden zurückkehren, wird es viel Einfühlungsvermögens und besonderen Geschicks bedürfen, um einerseits die notwendige dienstliche Autorität wahren zu können und andererseits das Vertrauen und die Achtung der meist gleichaltrigen oder älteren, nunmehr als Mitarbeiter in Erscheinung tretenden früheren Kameraden zu erhalten und zu behalten. Um als Vorgesetzte Autorität und Vertrauen sich gleichermaßen zu erhalten, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten.

Wenn Sie beispielsweise das nicht tun, was Sie bisher an Ihren Vorgesetzten berechtigt bemängelt haben, dann haben Sie bereits ein gutes Stück des Weges zum sogenannten „guten“ Vorgesetzten zurückgelegt. Während der Zeit, die Sie sich hier der Ausbildung zum Vorgesetzten gewidmet haben, sind Ihnen viele Möglichkeiten, ein erfolgreicher Vorgesetzter zu werden, vermittelt worden. Alle diese Grundsätze, Erfahrungssätze und persönlichen Ratschläge müssen Sie nun im täglichen Umgang mit Ihren Mitarbeitern in einer dem Gedanken einer formellen Autorität wenig zugetanen Zeit und in einer Berufswelt anwenden, die Ihnen wohl die alleinige Verantwortung auferlegt, nicht immer aber die alleinige Entscheidung zubilligt. Wenn ich vorhin vom „guten“ Vorgesetzten gesprochen habe, so nur deshalb, um das eine der beiden Extreme landläufig zu bezeichnen, nicht aber etwa, um damit ein berufliches Wertziel festzulegen. Keineswegs verstehe ich unter einem „guten“ Vorgesetzten jenen, der



Maße-
die Maßstäbe
setzen...

Sie halten den FIAT 850 SEAT für einen Kleinwagen? Das stimmt nur von außen. Innen ist der Kleine ganz groß. Bring your family zur Probefahrt! Da wird sich zeigen, daß der FIAT 850 SEAT ein echter Fünftitzer ist. Und Sie werden am eigenen Körper feststellen, was die hier eingezeichneten Maße in der Praxis bedeuten. Maße, die so unglaublich sind, daß sie der Konkurrenz spanisch vorkommen. 1 Jahr Garantie!



Ihr STEYR-FIAT-Vertreter berät Sie gerne.

WENN SIE EINE
REISESCHREIBMASCHINE
KAUFEN WOLLEN: WIR
SIND NICHT ZUFÄLLIG
EUROPAS GRÖSSTER
BÜROMASCHINEN-
KONZERN...

olivetti

**Neudörfler
Büromöbel Center**

Wien 7, Museumstraße 5/Neustiftgasse 3
Telefon 93 72 85/86 Telex 01-2379

Wien 1, Goldschmiedgasse 6

Büromöbel-Programme • VOKO-Stahlmöbel • Organisationsmittel • BOSSE-Wandsystem • Mobilregale • Sitzmöbel • Büroleuchten • Akten-Zerapaper

BAUSTOFFGROSSHANDEL

W A R M E R S P E R G E R

Alle Baustoffe, sanitäre Einrichtungen, Eisenhandel, feste und flüssige Brennstoffe
3953 Gmünd, 0 28 52/24 18, Telex 72 9116 • 3580 Horn, Tel. 0 29 82/29 90

x
x
x
x
x
x
x
x
x
x
x
x
x
x
x

YTONG
WIENERBERGER
ERZEUGNISSE
ETERNIT

Fa. ANTON KNAUER
Inh. JOSEF STINGL

Schlosserei, Herde, Öfen, Ölöfen
zentrale Ölversorgungs-Anlagen

Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße, Viaduktbogen 31, Tel. 29 27 32

in völliger Verkennung seiner Zweckbestimmung und Aufgaben die notwendige schöpferische Initiative vermissen läßt, den ihm obliegenden Entscheidungen aus dem Wege geht, stets nur den Weg des geringsten Widerstandes sucht, nicht führt, sondern höchstens administriert.

Dem „Leitbild eines Gendarmerievorgesetzten“, wie ich es sehe, entspricht jener Vorgesetzte, der die notwendige dienstliche Autorität nicht von seiner Funktion, von seinem Amtstitel oder von überlebten gesellschaftlichen Vorstellungen ableitet, sondern auf seine Gesamtpersönlichkeit stützt; der stets nach Mehrwissen und Mehrkönnen strebt, die Dienstvorschriften beachtet, die erteilten Weisungen in erster Linie für sich selbst als bindend erachtet, sich fortlaufend damit beschäftigt, seine Aufgaben zu erkennen und diese den Zeitverhältnissen und Tagesnotwendigkeiten mit der Zielvorstellung sinnvoll anzupassen, die höchstmögliche Wirksamkeit zu erreichen; der seinen Mitarbeitern Vorbild in der Berufsauffassung und in der Erfüllung seiner Dienstpflichten ist, ihren berechtigten dienstlichen Belangen und ihren persönlichen Sorgen verständnisvoll und mitfühlend begegnet; der in schwierigen und gefährlichen Situationen bei seinen Beamten zu finden ist und sie führt; der die persönlichen und beruflichen Eigenschaften seiner Beamten kennt und stets bemüht ist, den richtigen Mann am richtigen Ort zu verwenden, und nur jene Unterschiede in den gegenseitigen Beziehungen gelten läßt, die sich aus der Verschiedenartigkeit der Aufgaben ergeben; der mit Anerkennung nicht spart, wo sie am Platze ist, der sich nicht scheut zu tadeln, wo dies notwendig ist; der aber auch Wünschen und Bestrebungen entgegentritt, die eine nicht berechtigte Sonderstellung begründen, andere Beamte benachteiligen oder die Erfüllung dienstlicher Aufträge gefährden würden; der zur Unterstreichung seiner Persönlichkeit eines Exterieurs nicht bedarf, das zum Wesen eines Uniformträgers nicht paßt und immer wieder zu kritischen Bemerkungen seitens der großen Mehrheit der Bevölkerung führt.

Diese Aufzählung negativer und positiver Verhaltensregeln ließe sich noch eine Weile fortsetzen; darum geht es mir aber nicht. Vielmehr ist es mein Bestreben, dieser Gegenüberstellung nur jene wesentlichen Verhaltenserscheinungen zugrunde zu legen, die Vorgesetzten entweder besonders verübelt oder von ihnen erwartet werden. Wie dem auch immer sein mag, so steht doch fest, daß es kein allgemein gültiges, auf alle Wechselfälle des Dienstes gleichermaßen anwendbares Rezept gibt, es sei denn dieses als Zusammenfassung für alle übrigen: „Niemand kann von anderen mehr fordern, als er selbst zu geben bereit ist.“

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihre geschätzte Aufmerksamkeit auf die Junifolge der „Illustrierten Rundschau der Gendarmerie“ lenken, in der unter dem Titel „Die drei Fundamente der Autorität“ ein ganz ausgezeichneter Beitrag zum Gegenstand erschienen ist.

Meine jungen Offizierskameraden werden nach entsprechender Einführung in den Dienst eines leitenden Gendarmeriebeamten bei Gendarmerieabteilungskommanden Dienst versehen und über kurz oder lang selbst mit dem Kommando einer solchen Abteilung betraut werden. Die leitenden Gendarmeriebeamten, einschließlich der Abteilungskommandanten, sind die Führungshelfen des

Landesgendarmeriekommandanten; ihre Tätigkeit ist somit eine Führungsaufgabe.

Diese Aufgabe ist in mehrfacher Hinsicht schwierig:
1. weil sie besonders hohe Anforderungen an Wissen und Können, an den Charakter und die Berufsauffassung stellt,

2. weil der leitende Gendarmeriebeamte in einem weit höheren Maße als die übrigen Beamten der öffentlichen und korpsinternen Kritik unterzogen wird,

3. weil die Bedeutung jener Tätigkeiten, die der Dienstaufsicht und der Ausbildung zu dienen haben, als Erfordernis für das Funktionieren des Ganzen nicht überall erkannt wird.

Dazu wäre zu sagen:
Die wissensmäßigen Voraussetzungen für die positive Ausfüllung Ihres Berufes als leitender Gendarmeriebeamter wurden Ihnen an dieser Schule vermittelt; diese und eine rigorose persönlich-sachliche Auswahl geben der Gendarmerieführung die Gewähr, daß Sie sich mit der Fähigkeit für das Wesentliche erfolgreich Ihrer neuen Aufgabe widmen können.

Jeder, der Entscheidungen zu treffen hat, die den Lebensbereich anderer berühren, muß zur Kenntnis nehmen, daß diese Entscheidungen aus verschiedener Sicht gesehen werden und daher zu andersgearteten Auffassungen führen können; aus dieser verschiedenartigen Beurteilung eines Problems entsteht Kritik. Daß Kritik oft um ihrer selbst willen getan wird, daß sie häufig am Kern der Sache vorbeigeht, aus mangelnder Information oder wegen Fehlens der fachlichen Voraussetzungen zu unzutreffenden Schlußfolgerungen führt, muß hingenommen werden. Für den leitenden Beamten sollte daher nur gelten: Berechtigte Kritik zum Anlaß nehmen, eine Sache zu überdenken und sie allenfalls anders zu machen, Fehleinschätzungen und Fehlverhalten zuzugeben, daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und sich für zugefügtes Unrecht zu entschuldigen, ist Ausdruck besonderer menschlicher Reife; unberechtigte oder gar gehässige Kritik mit dem Bewußtsein über sich ergehen zu lassen, daß man nicht von jedermann beleidigt werden kann und daß jeder im Blickpunkt der Öffentlichkeit Stehende sich damit abfinden muß. Ich halte es daher für ein Gebot der Klugheit, auch ungerechtfertigte Kritik nicht gleich zum Gegenstand gerichtlicher und disziplinarer Schritte zu nehmen, sondern zu diesen Mitteln nur im Falle schwerwiegender persönlicher Diffamierung zu greifen.

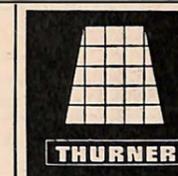
Gesellschaft und Staat sind seit ihren Anfängen hierarchisch aufgebaut. Viele Geisteswissenschaftler haben sich bemüht, Notwendigkeit und Wesen dieses Stufenbaues zu erklären. Unbestritten aber ist, daß dieser Stufenbau der Erfüllung des in allen demokratischen Verfassungen enthaltenen Grundsatzes, wonach die gesamte staatliche Tätigkeit nur auf Grund von Gesetzen erfolgen darf, dienen soll. Die Wege hiezu sind Auswahl, Ausbildung und Dienstaufsicht, das Ziel das Funktionieren der Staatsverwaltung nach rechtsstaatlichen Grundsätzen. Wege und Ziel sind auch für die Bundesgendarmerie bindend.

Das von mir zuvorderst skizzierte „Leitbild eines Gendarmerievorgesetzten“ gilt ohne Einschränkung für alle Vorgesetzten in der Bundesgendarmerie. Doch in dem Maße, in dem einem Gendarmerievorgesetzten Befehlsgewalt und andere Verfügungsrechte überantwortet werden, steigen auch die Pflichten zur Beachtung ganz bestimmter Verhaltensformen. Deshalb müssen sich die leitenden Gendarmeriebeamten stets dessen bewußt sein, daß sie in einem höheren Maße als die ihnen unterstellten Gendarmeriebeamten sich diesen Pflichten zu beugen haben.

Mit Johann Wolfgang von Goethe will ich schließen, der dazu sagte: „Des Lebens Mühen lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.“

JOSEF THURNER
OFEN-, OFF. KAMINE- UND HEIZUNGSBAU

6020 INNSBRUCK, HÖTTINGER AU 15, TELEFON 2 10 21



Die Güter der Welt

Und wenn, erneuert stets in Nacht und Morgen,
Ein Tag vorüber deinen Blicken eilt,
So halte dir ein wahres Glück geborgen,
Und alle deine Sehnsucht ist geheilt!

Dem Weisen macht der Reichtum wenig Sorgen,
Weil er zufrieden in der Hütte weilt;
Des Himmels Güter kann ein jeder borgen,
Der Erde Gut wird ungerecht verteilt.

Ein anderer genießt des Glückes Gaben,
Ein ander führt mit seiner Hand den Pflug;
Und wenig bleibt, wenn sie ihn einst begraben,
An Früchten, die sein stiller Fleiß ihm trug.

Johann Karl Regber, Perchtoldsdorf

Lassen sich die Sterne überlisten?

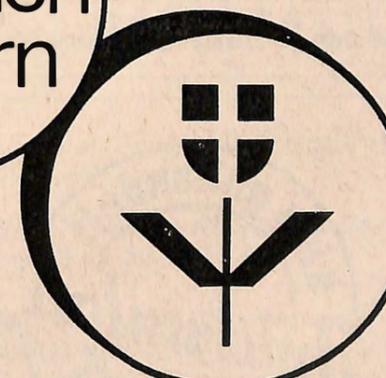
Ein jeder Mensch hat seinen Stern,
so heißt es und man glaubt es gern.
Du kannst, was Du auch willst, beginnen,
dem Schicksal kannst Du nicht entinnen.

Doch las ich jüngst von einem Mann,
der, reich genug, daß er das kann,
sein Weib, wie's in der Zeitung hieß,
mit Kaiserschnitt gebären ließ,
damit das Kind, das sie erhält,
an einem Sonntag käm' zur Welt.

Ein Sonntagskind und nebenher
den richt'gen Stern, was braucht es mehr?
Ob diese List, so ohne Maßen,
die Sterne sich gefallen lassen?

Adelheid Hepler, Perchtoldsdorf

rasch
freundlich
modern



Jetzt. Städtische.

Herausgeber: Gend.-General i. R. Johann Kunz — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-General i. R. Dr. Alois Schertler — Für die Verbandsnachrichten des Österreichischen Gendarmeriesportverbandes verantwortlich: Gend.-Oberst Siegfried Weitlaner, Vizepräsident des ÖGSV — Alle 1030 Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88, Telefon (02 22) 73 41 50 — Druck: Ungar-Druckerei GmbH, 1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 7—11

Leitsymptome an der Leiche

Von Prof. Dr. med. F. PETERSOHN, Institut für Rechtsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz

Auf Grund der Erfahrung, daß in einer Leichensache vielfach der Gendarmeriebeamte oder auch der zugezogene Kriminalbeamte allein die Entscheidung übernimmt, was zu geschehen hat und welche vorläufigen Anordnungen zu treffen sind, erscheint es zweckdienlich, in einer — wenn auch nur groben und kurz gehaltenen — Zusammenfassung jene Gesichtspunkte der Betrachtung einer Leiche darzustellen, die für bestimmte Entscheidungen und die Einleitung von speziellen Ermittlungen wichtig sein können. Dabei ist von vornherein zu betonen, daß diesen Ausführungen nicht die Tendenz innewohnt, von dem Grundsatz abzuweichen, daß die Leichenuntersuchung ur-eigenstes Gebiet des Mediziners ist und auf Grund von den bei der Leichenschau erhobenen Befunden möglicherweise eine Sektion unterbleiben könnte. Im Gegenteil, die Darlegung sollte dazu führen, in noch größerem Umfang als bisher bei zweifelhaften Todesfällen die Leichen einer gerichtsärztlichen Obduktion zuzuführen. Es soll auch nicht etwa durch die gegebenen Hinweise dem Kriminalisten ein Aufgabengebiet zugewiesen werden, das seine Kompetenz überschreitet, und vor allem soll nicht der Eindruck entstehen, als wolle man die Organe der Ermittlungsbehörde zu einer Gruppe amtlicher Leichenbeschauer heranziehen.

Da aber der Kriminalbeamte, der Gendarmerie- oder Polizeibeamte in den allermeisten Fällen de facto „die erste Leichenschau“ vornimmt, erscheint es durchaus gerechtfertigt, daß er — ebenso wie ihm kriminalistische Leitsymptome bekannt sind, welche ihm in der Beurteilung einer bestimmten Situation Hilfe zu leisten vermögen — auch aus Erscheinungen an der Leiche entsprechende Rückschlüsse ziehen kann. Es soll daher im folgenden eine nach einzelnen Gesichtspunkten geordnete Zusammenstellung der Leitsymptome geboten werden.

I. Feststellungen bezüglich des sicher eingetretenen Todes
Ein Organismus ist dann als zweifelsfrei tot zu bezeich-

nen, wenn die sogenannten sicheren Todeszeichen vorhanden sind. Dabei handelt es sich

1. um die Ausbildung der Totenflecken,
 2. um das Vorhandensein der Totenstarre,
 3. um das Vorliegen der Zeichen der Leichenzersetzung.
- Leichenblässe und -kälte, Reaktionslosigkeit, fehlender Atemhauch und nicht feststellbarer Herzschlag sind als sogenannte unsichere Todeszeichen zu kennzeichnen. Sie können wohl als Hinweise für das Erliegen der Herz- und Kreislauffähigkeit sowie das Schwinden des Bewußtseins gewertet werden, erfordern aber immer das sofortige Hinzuziehen eines Arztes, da im Falle eines nur scheinbaren Aufhörens der Lebensfunktionen oder des vorübergehenden Aussetzens von Herz- und Kreislauffähigkeit unverzüglich Maßnahmen der Wiederbelebung geboten sind.

Eine Hilfeleistung ist daher so lange geboten, bis sichere Todeszeichen vorhanden sind. Es ist daher die erste Aufgabe eines Kriminalisten, an der Fundstelle eines angeblich toten Menschen zu prüfen, ob tatsächlich die sicheren Todeszeichen vorhanden sind oder diese fehlen. Dabei sind in jedem Falle Untersuchungsmethoden zu unterlassen, die unter der Voraussetzung, daß der Betreffende nur „schein-tot“ ist, eine Schädigung im Leben nach sich ziehen, wie beispielsweise das Einträufeln von heißer Flüssigkeit in die Augen und der Versuch der Verbrennung der Haut. Sind aber die sicheren Todeszeichen vorhanden, so beginnt die kriminalistische Bearbeitung am Tatort.

II. Feststellung des Todeszeit

Die Beurteilung der Todeszeit gehört zu den schwierigsten Fragestellungen, die vom Gerichtsmediziner beantwortet werden müssen. Es bedarf hierzu einer Reihe von Feststellungen, die im allgemeinen von dem zuerst am Leichenfundort eingetroffenen Beobachter getroffen werden müssen. Diese sind jedoch stets mit der entsprechenden Zeitangabe zu versehen. Es handelt sich um folgende Feststellungen:

1. Die Ermittlung der Raumtemperatur und der relativen Feuchtigkeit beim Eintreffen der Beamten am Leichenfundort.
2. Die Beschreibung der Totenflecken nach Farbe, Lage und Veränderlichkeit (Wegdrückbarkeit oder Wanderung der Totenflecken).
3. Die Beurteilung der Totenstarre, speziell im Bereich der kleinen Muskeln und das Verhalten derselben im Verlauf der Tatortaufnahme (siehe Petersohn).
4. Feststellung der Körpertemperatur im Abstand von 20 Minuten durch Messung im After.
5. Überprüfung der elektrischen Erregbarkeit der Muskulatur nach dem Schema von Prokop mit einem entsprechenden Reizgerät. Ist eine positive Reizreaktion an den kleinen Muskeln der Hand oder im Gesicht erzielt worden, dann liegt die Todeszeit zwischen einer Stunde bis acht Stunden. Das entsprechende Schema wurde von Popwassiljew und Palm aufgestellt (Prokop — Forensische Medizin, Berlin 1966, S. 26).

Es empfiehlt sich, andere Untersuchungsmethoden mit dem Ziele des Nachweises der noch gegebenen Einzelreaktionen von bestimmten Organen und Zellen nach Eintritt des Todes (supravitale Reaktion) nicht von den Kriminalbeamten durchzuführen. Sie müssen gegebenenfalls in das Ermessen des hinzugezogenen Arztes gestellt werden.

Leichenveränderungen, wie Fäulnis, Fettwachsbildung, Mumifizierung und vollständige Skelettierung mahnen zur Vorsicht in bezug auf die Beurteilung der Todes- bzw. Liegezeit. In seltenen Fällen ist die Beziehung des medizinischen Sachverständigen unerlässlich. (Fortsetzung folgt)

Das Nebengebührengesetz

Von Gend.-Kontrollinspektor KARL VEVERKA, Gendarmeriezentralkommando

Es soll hier nicht das mit 1. Jänner 1972 in Kraft getretene Nebengebührengesetz (Kurzbezeichnung „NGZG“), BGBl. Nr. 485/1971, bis ins Detail erläutert, sondern nur auf jene Bestimmungen hingewiesen werden, die sowohl für die Beamten des Dienststandes als auch für die Ruhestandsbeamten und für Hinterbliebene von Gendarmeriebeamten von besonderem Interesse sind.

Für die Beamten des Aktivstandes ist es wichtig zu wissen, welche Gebühren als ruhegenüßfähige Nebengebühren zu gelten haben. Hierher gehören alle Nebengebühren, soweit sie eine Mehrleistungsvergütung darstellen. Zur Gänze sind Mehrleistungsvergütung die Inspektionsgebühr, Überstundenentlohnung (seinerzeit die Bereitschaftsgebühr), Gefahrenzulagen, wie Flugzulage, Zulagen im Alpendienst usw., und sonstige quantitative Mehrleistungsvergütungen oder Erschwerniszulagen nach § 19 Abs. 1 Ziffer 2 des GG 1956. Die Pauschalgebühr ist zum Teil Aufwandsentschädigung, zum Teil Mehrleistungsvergütung. Gemäß § 3 NGZG ist von den anspruchsbegründenden Nebengebühren ein Pensionsbeitrag von 5 Prozent zu entrichten. Die tatsächlich bezogenen anspruchsbegründenden Nebengebühren werden vom ZBA in Nebengebührenwerte umgerechnet und gespeichert. Auf der monatlichen Gehaltsbestätigung ist sodann ober dem Wort „Zentralbesoldungsamt“ der Nebengebührenwert ausgewiesen.

Zum Beispiel bezog ein Gend.-Revierinspektor im Juni 1972 eine Pauschalgebühr von 670 S. Hievon sind 290 S Aufwandsentschädigung und 380 S anspruchsbegründende Nebengebühr (Mehrleistungsvergütung). Es steht daher auf der Gehaltsbestätigung „RGN“ (das heißt ruhegenüßfähige Nebengebühr) 380,0. Weiters ist zu lesen: % 70,280, das heißt 1 Prozent vom Gehalt der Dienstklasse V Gehaltsstufe 2. Der Betrag von 380 S durch 70,280 dividiert ergibt den „NGW“ (Nebengebührenwert) von 5,407, der in der Datenverarbeitungsanlage gespeichert wird. Die Speicherung von Nebengebührenwerten erfolgte erstmalig mit 1. Jänner 1972. Für die Zeit bis 31. Dezember 1971 wird jeder aktive Beamte eine sogenannte Gutschrift von Nebengebührenwerten vom Landesgendarmeriekommando erhalten. Die Summe der gutgeschriebenen Nebengebührenwerte plus den bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst (Pensionierung, Ableben) gespeicherten Nebengebührenwerten bilden sodann die Grundlage zur Ermittlung der gebührlchen Nebengebühr zum Ruhe- oder Versorgungsgenuß. Den Rechenvorgang hier aufzuzeigen würde weit über den Rahmen dieser Information hinausgehen und wird daher absichtlich übergangen.

Die Gutschrift der Nebengebührenwerte wird an Hand der tatsächlich im Jahr 1970 bezogenen ruhegenüßfähigen Nebengebühren ermittelt.

Hat ein aktiver Beamter zum Beispiel wegen Krankheit, Unfall usw. einige Monate im Jahr 1970 keine oder nur wenig Nebengebühren bezogen und ist daher bei ihm die Summe der Nebengebührenwerte sehr gering, so ist ihm auf Antrag vom Bundesministerium für Inneres im Einvernehmen mit dem Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Finanzen die der Ermittlung der Gutschrift zugrunde zu legende Summe von Nebengebührenwerten für das Jahr 1970 festzusetzen.

Der Antrag ist bei sonstigem Ausschluß binnen einem Jahr nach Kundmachung des NGZG zu stellen, das heißt bis längstens 31. Dezember 1972.

Ein solcher Antrag ist beim zuständigen Landesgendarmeriekommando im Dienstweg einzubringen und wird vom Landesgendarmeriekommando an das Gendarmeriezentralkommando weitergeleitet. In der Begründung eines solchen Antrages muß angeführt werden, aus welchem Grund (Krankheit, Unfall, Präsenzdienstleistung, Dienstfreistellung, Karenzurlaub im öffentlichen Interesse) keine oder nur geringe Nebengebühren im Jahr 1970 bezogen wurden. Weiters erscheint es angezeigt, Vergleichshinweise anzuführen (zum Beispiel: In den Monaten Jänner bis Mai 1970 habe ich außer der Pauschalgebühr auch für je zwei Inspektionsdienste die Nebengebühr erhalten, ebenso für die Zeit November und Dezember 1970).

Für Beamte, die im Jahr 1970 oder 1971 aus dem Dienststand ausgeschieden sind, hat die Gutschrift von Nebengebührenwerten von Amts wegen durch das zuständige Landesgendarmeriekommando zu erfolgen. Desgleichen für deren Hinterbliebene. Auch bei solchen Ruhestandsbeamten kann sich aber die Notwendigkeit ergeben, einen Antrag auf Gutschrift von Nebengebührenwerten für 1970 zu stellen. Das nachfolgende Beispiel möge dies erläutern:

Ein Beamter ist im Juni 1970, ohne noch im gleichen Jahr gesund zu werden, erkrankt und hat daher nur für die Zeit vom Jänner 1970 bis Ende Mai 1970 Nebengebühren (Pauschalgebühren, Inspektionsgebühren usw.) bezogen. Die Summe der Nebengebührenwerte wird daher für das Jahr 1970 sehr gering sein. Bei der im März 1971 erfolgten Untersuchung durch den Amts- oder Gendarmeriarzt wurde er für dauernd dienstunfähig befunden und folglich mit Ablauf des 30. Mai 1971 in den Ruhestand versetzt. Durch die wenigen Nebengebührenwerte für 1970 würde sich auch eine geringe Nebengebührengelage zum Ruhegenuß ergeben. Es müßte daher auch dieser Ruhestandsbeamte einen Antrag auf Festsetzung der Nebengebührenwerte bis längstens 31. Dezember 1972 bei seinem zuständigen Landesgendarmeriekommando einbringen.

Für alle Beamten, die vor dem Jahr 1970 aus dem Dienststand ausgeschieden sind und für deren Hinterbliebene und Angehörige gebührt gleichfalls eine Nebengebührengelage zum Ruhe- oder Versorgungsgenuß, jedoch nur auf Antrag, wenn der Beamte innerhalb der letzten 60 Monate vor dem Ausscheiden aus dem Dienststand anspruchsbegründende Nebengebühren bezogen hat. Der Antrag ist beim Zentralbesoldungsamt bis 31. Dezember 1972 einzubringen. Für diese Ruhestandsbeamten und

HOFBAUER
Schokoladespezialitäten —
Spitzenqualität für Verwöhnte.



L. Schreiberhuber
Baustoffe Betonwerke

Erzeugung von:
Bimsbetonrippendecken, System Schreiberhuber, und AVI-Trägerdecken — für Wohn-, Industrie- und landwirtschaftliche Bauten bis zu 12 m lichter Weite; Hohlblock- und Zwischenwandsteinen aller Formate — Schreiber-Kläranlagen. Erzeugung von Baufertigteilen, Wand- und Dachdielen.

WERK ASTEN,
Tel. (072 24) 451 Serie

BÜRO: Linz/Donau
Zeppelinstraße 19
Tel. (072 22) 41 82 95



Führend in Österreich
RADIOBASTLER

Elektronische Bauteile für die Nachrichtentechnik und Elektroakustik

1070 Wien, Kaiserstr. 99, Neustiftgasse 112
Telefon 93 46 78, 93 84 39

Stereo-Rundfunk, TV-Geräte
Der richtige Weg — zum günstigen Einkauf!
Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung!

Viele Bauelemente **Röhren Halbleiter**

Meßgeräte, Spezialempfänger für **KW-Amateure**

5000 ERZEUGNISSE GRIFFBEREIT AB LAGER

GADY

... der Stützpunkt
im Südosten
Österreichs für
Renault - Peugeot
und BMW:
GADY in Lebring

deren Hinterbliebene wird die Nebengebührenezulage durch eine Verordnung der Bundesregierung — die voraussichtlich im September 1972 erlassen wird — festgesetzt.

Die drei folgenden Beispiele mögen den Kameraden des Ruhestandes und den Hinterbliebenen eine kleine Hilfe zur Antragstellung sein.

Beispiel

Horvath Stefan, Gend.-Revierinspektor i. R.;

Ordnungszahl: 55/8009/217.523

Nebengebührenezulage zum Ruhegenuß

An das

Zentralbesoldungsamt

Singerstraße 17
1010 Wien

Auf Grund des § 17 des Nebengebührenezulagengesetzes (BGBl. Nr. 485/1971) bitte ich um Zuerkennung der Nebengebührenezulage zum Ruhegenuß und begründe die Bitte wie folgt:

Am 1. September 1934 trat ich den Dienst bei der österreichischen Bundesgendarmerie an und wurde mit Ablauf des 30. April 1952 wegen Dienstunfähigkeit (chronische Gelenksentzündung) gemäß § 80 Abs. 2 der Dienstpragmatik in den Ruhestand versetzt. Vor meinem Ausscheiden aus dem Dienststand war ich als Postenkommandant in Schützen am Gebirge — Bezirk Eisenstadt — eingeteilt.

Ich habe während meiner Dienstzeit anspruchsbegründende Nebengebühren, wie Pauschalgebühr, Inspektions- und Bereitschaftsgebühren, bezogen.

Hochachtungsvoll

Stefan Horvath

Bergweg 22

7082 Donnerskirchen, Burgenland

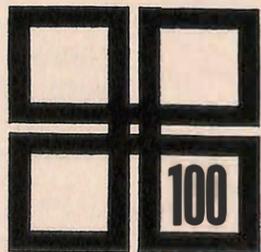
Beispiel für eine Gend.-Beamtenwitwe (Versorgungsgenüß):

Gemäß § 17 Abs. 6 des Nebengebührenezulagengesetzes (BGBl. Nr. 485/1971) bitte ich um Zuerkennung der Nebengebührenezulage zum Versorgungsgenüß und begründe meine Bitte wie folgt:

Mein Gatte Gend.-Rayonsinspektor Karl Riedler wurde vom Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich mit Ablauf des 31. August 1948 in den Ruhestand versetzt und ist am 12. Juli 1954 gestorben. Vor seiner wegen Krankheit erfolgten Pensionierung war er dem Gendarmerieposten Grafenwörth zugewiesen. Mein Gatte hat meines Wissens während seiner Dienstzeit Nebengebühren, wie Inspektions- und Bereitschaftsgebühren, und auch eine Pauschalgebühr bezogen.

100 Jahre
erfolgreicher mit Pödlinger
Österreichischer großer Produzent und
Exporteur von Bräutlingsbrot

Motorräder
Mähwerke
Heurupen
Schwadrakreisler
Ladewagen
Transporter
Maisbückler
Förderbänder
Stallmiststreuer
Dampfergeräte
Pumpenwagen
Schneckenpumpen
Beechholzacker
Kartoffelroder



A. PÖTTINGER OHG
4710 GRIESKIRCHEN

Beispiel für eine Gend.-Waise (Vormund, Waisenpension):

Johann Mitterhofer, geb. am 4. Mai 1956 in Wörgl, ist der eheliche Sohn des am 24. September 1964 verstorbenen Gend.-Bezirksinspektors Johann Mitterhofer. Gend.-Bezirksinspektor Mitterhofer war bis zu seinem Ableben beim Bezirksgendarmeriekommando Kitzbühel eingeteilt. Die Mutter des Johann Mitterhofer jun., Frau Maria Mitterhofer, ist am 18. November 1968 verstorben. Ich wurde als Onkel der Vollwaise, die die Mittelschule besucht und daher als unversorgt gilt, vom Bezirksgericht Kitzbühel mit Beschluß vom 16. Dezember 1968 zum Vormund bestellt.

Seit dem Ableben der Mutter bezieht Johann Mitterhofer jun. unter der oben angeführten Ordnungszahl die Pension als Vollwaise. Da Gend.-Bezirksinspektor Johann Mitterhofer während seiner Dienstzeit auch Nebengebühren bezogen hat, beantrage ich für Johann Mitterhofer jun. die Nebengebührenezulage zur Waisenpension gemäß den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 2. Dezember 1971, BGBl. Nr. 485/1971.

Die bei den einzelnen Beispielen angeführten Ordnungszahlen sind auf den Pensionsabschnitten angeführt.

Die Anträge von Witwen und Waisen sind mit einer 15-Schilling-Stempelmarke zu versehen.

Bedenke!

Wir sagen — morgen
und vergessen,
wie oft es nur
ein Heute gibt.
Naht die Sende
dem leisen Tritt
des Schnitters,
Du hörst ihn kaum,
und das Leben
war ein Traum.

F. W.

Kleines Mädchen in den Ferien

„Ich habe immer Ferien!“
Sagt das kleine Mädchen,
„Denn ich bin erst fünf,
Und die Schule,
Ach, die kann mich ja
Noch nicht gebrauchen.
Schade eigentlich!
Mein Bruder,
Wissen Sie,
Der ist schon zwölf!
Der stöhnt vielleicht,
Müssen Sie wissen,
Wenn er mittags
Aus der Schule kommt.“

Rings um unser Haus
Breiten sich Wiesen.
Dahinter,
Fast am Horizont,
Wachsen die Wälder
Urtümlich auf.

Als ich antworten will,
Seh ich das Mädchen
Und den Jungen
Einträchtig in ihren Ferien
Über die Wiesen laufen.

Hans Bahrs

KRIMINALPOLIZEILICHES VORBEUGUNGSPROGRAMM SEPTEMBER 1972

Jugendkriminalität

Jugendkriminalität ist keine Erfindung unserer Tage. Als der berüchtigte Schinderhannes am 22. November 1803 seine Verbrechenslaufbahn auf dem Schaffott beendete, war er 20 Jahre alt, nach heutigem Recht noch ein Heranwachsender. Es mag sein, daß die sozialen und politischen Verhältnisse jener Zeit bei der Entwicklung dieses jungen Mannes zum Anführer einer gefürchteten und gefährlichen Räuberbande eine wesentliche Rolle gespielt haben. Aber die Aggressionslust, von der diese Menschen getrieben waren, scheint heute vielerorts wieder aufzuleben. Sollten wir wirklich keinen Weg finden, der Unsicherheit, die uns zu schaffen macht, der Eskalation von Angriffslust und Gewalt, die sich im Verbrechen entlädt, beizeiten Einhalt zu gebieten? Muß es immer erst zu Verbrechen und Strafen kommen? Gibt es kein vorbeugendes Mittel gegen die Flut der Jugendkriminalität, die sicher nicht aus wirtschaftlicher Not entstanden ist, sondern eher auf Auswirkungen des Wohlstands beruht? Denn wir wissen, daß ein beachtlicher Teil der jungen Straftäter aus gesicherten häuslichen Verhältnissen kommt, oft genug auch selbst gut verdient.

Was also können wir tun?

Sollte es nicht bei einem großen Teil der gefährdeten Jugendlichen in erster Linie daran liegen, daß sie zu Hause die Geborgenheit vermissen, die sie brauchen? Eltern, die beide berufstätig sind und deshalb für ihre Kinder keine Zeit aufbringen können — Eltern, die so viele „gesellschaftliche Verpflichtungen“ zu erfüllen haben, daß darüber die Beschäftigung mit ihren Kindern zu kurz kommt — Eltern, die nicht mit ihren Kindern leben und nicht deren Vertrauen genießen —, sollte nicht hier ein großer Teil der Schuld an der wachsenden Jugendkriminalität liegen? Die Kriminalpolizei muß immer wieder feststellen, daß Eltern völlig überrascht und fassungslos sind, wenn sie erfahren, bei welchen Straftaten man ihre Kinder gefaßt hat. Sie müssen einräumen, daß sie viel zu wenig Kontakt zu ihren Kindern hatten. Es fehlte, ganz einfach gesagt, am notwendigen Vertrauen der Kinder zu den Eltern. Dieses Vertrauen zu erwerben, zu festigen und zu erhalten — das ist einer der wichtigsten Faktoren der Vorbeugung gegen Straftaten Jugendlicher. Wer es hieran fehlen läßt, läuft Gefahr, daß eines Tages auch bei ihm die Polizei anklopfen muß, um die Festnahme seines bei Straftaten betroffenen Kindes zu berichten.

Hier einige einschlägige Fälle:

Der kleine Räuber

Ein 14jähriger Volksschüler kaufte sich im März 1972 in einem Lebensmittelgeschäft eine Wurstsemmel und kundschaftete dabei die Örtlichkeit aus. Draußen wartete er dann, bis der letzte Kunde den Laden verlassen hatte. Nun kehrte er zurück, bedrohte die allein anwesende Geschäftsinhaberin mit einem feststehenden Messer und forderte die Herausgabe des Geldes. Die Überfallene schrie in ihrer Angst laut um Hilfe, worauf der Schüler mit einem Fahrrad flüchtete.

Pistolenheld

Ein 17jähriger Lehrling bedrohte am 9. Mai 1972 in einem Lebensmittelgeschäft die allein anwesende Inhaberin mit einer Pistole und erzwang so die Herausgabe von 150 DM. Das Geld teilte er mit seinen drei Freunden, die ihn mit einem Pkw zum Tatort gebracht, sich selbst am Raub aber nicht beteiligt hatten.

Früh übt sich

Zwei 15jährige stahlen im Jänner 1972 nicht weniger als 10 Pkw, nachdem sie die Ausstellfenster aufgebrochen hatten. Die Fahr-

zeuge benutzten sie zur Begehung von Diebstählen und Einbrüchen und ließen sie dann irgendwo stehen.

Klau-Klub

Eine Bande Jugendlicher mit starkem Zusammenhalt verübte im Jahr 1970 über 50 Diebstähle. Bei mehreren Kasseneinbrüchen hatte sie sich bereits auf heiße (!) Arbeit spezialisiert. Obwohl die Polizei die Mitglieder der Bande immer wieder als Tatverdächtige feststellen konnte, ließen sie sich nicht von der Begehung weiterer Taten abhalten.

Im selben Jahr hatten sich mehrere sogenannte „Klau-Klubs“ aus elf- bis fünfzehnjährigen Buben und Mädchen gebildet. Die 21 Mitglieder eines solchen Klubs, der über längere Zeit zusammenhielt, brachten es schließlich auf über 190 Straftaten, meistens Diebstähle.

Kriminelle Fixer

Im September 1971 wurde in eine Apotheke eingebrochen und Betäubungsmittel im Wert von 920 DM gestohlen. Über ein verdächtiges Kraftfahrzeug konnte die Polizei schließlich ein Einbrecherquintett, fünf Achtzehnjährige, ermitteln. Die Täter waren bereits Fixer und haben sich nach der Tat Betäubungsmittel injiziert. Vermutlich geht noch eine ganze Serie weiterer Apothekeneinbrüche auf ihr Konto.

Bayrisches Landeskriminalamt München

Der Kriminalist cät

VORBEUGEN



Unterrichtstechnologie

(Fortsetzung und Schluß aus Folge 7—8/1972, Seite 12)

Von Gend.-Bezirksinspektor LEONHARD PLATNER, Gend.-Schulabteilung Krumpendorf, Kärnten

III

Wer heutzutage an einen größeren Personenkreis Wissen rationell und möglichst optimal vermitteln will, kommt nicht umhin, sich dabei optischer und akustischer Vortragshilfen zu bedienen. Wie bekannt, ist der Mensch überwiegend ein Augenwesen: Etwa 78 Prozent aller Wahrnehmungen nehmen ihren Weg über das Auge. Dennoch merken wir uns von dem Gesehenen im Durchschnitt nur ungefähr 30 Prozent. Wird nun im Unterricht eine Verbindung von Bild und Wort (Ton) hergestellt, kann immerhin damit gerechnet werden, daß durchschnittlich das solcherart Dargebotene zu 50 Prozent im Gedächtnis haften bleibt.

Der Tonfilm als Medium

Wenn auch mit Hilfe des bereits in der Juniausgabe behandelten Tageslichtprojektors einzelne Teilbereiche des Unterrichtsstoffes in Form von Übersichten und dergleichen veranschaulicht werden können, so sind dem erwähnten technischen Gerät und seinem Medium (den Folien) dennoch Grenzen gesetzt. Vor allem kann mit einer Folie kein Bewegungsablauf demonstriert werden, wie er vorliegt, wenn Schülern etwa das vorschrittsmäßige Verhalten von Kraftfahrzeugen veranschaulicht werden soll. Dazu bedarf es eben einer optisch-akustischen Vortragshilfe, wie wir sie an unseren Gendarmerieschulen im Tonfilmprojektor bereits besitzen. Filmvorführungen kommen



EISEN ALTEISEN METALLE

bei den Schülern stets gut an, schon weil sie Abwechslung in den Unterricht bringen. Im Grunde sind sie natürlich eine ergiebige Informations- und Instruktionsquelle.

Der Film ist also das geeignete Medium, um Bewegungsvorgänge aufzuzeigen. Zugleich bietet er die Möglichkeit, Bereiche zu veranschaulichen, in denen die Schüler der Grundkurse keinerlei Erfahrung haben, wie beispielsweise im Hergang bei der Aufklärung einer Straftat.

Der Haken bei diesem apparativen Medium liegt gegenwärtig allerdings noch darin, daß wir über zuwenig fachbezogene Lehrfilme verfügen. Dabei darf freilich nicht übersehen werden, daß der Gend.-Filmdienst seit seinem kurzen Bestehen bisher immerhin 13 Lehrfilme auf den Gebieten Kriminalistik, Verkehrsdienst, Verkehrs-erziehung, Vollzugs- und Ordnungsdienst hergestellt hat.

Was den Einsatz solcher Lehrfilme betrifft, wäre zu beachten, daß sie zur Erreichung eines optimalen Erfolgs stets erst anschließend an einen Vortrag einzusetzen wären. Ferner müßte noch genügend Zeit für eine ausreichende Diskussion vorhanden sein. Nur so wird das durch den Film erweiterte Blickfeld der Schüler vertieft und der Behaltwert vergrößert.

Episkop — Diaprojektor

Geht es hingegen darum, nicht bewegliche bildliche Darstellungen stark vergrößert an die Wand zu projizieren, so wird das Episkop oder der Diaprojektor jeweils einzusetzen sein. Diese beiden Apparate ermöglichen es, daß Einzelbilder als Stehbilder eingehend betrachtet werden können, was bei den Laufbildern eines Films hinwieder nicht der Fall ist. Voraussetzung für den Einsatz der erwähnten Geräte ist freilich, daß die entsprechenden Medien hierfür (Vorlagen für das Episkop, Diaserien für den Projektor) zur Genüge vorhanden sind.

Programmierter Unterricht

Bei der Demonstrationstechnologie — wir bewegen uns bisher in ihrem Bereich — liegt also der Schwerpunkt in der Unterstützung des lehrergeleiteten Unterrichts: das heißt, technische Medien helfen dem Lehrer, seinen Unterricht zu veranschaulichen.

Ganz anders verhält es sich bei der Instruktionstechnologie, der wir uns jetzt kurz zuwenden wollen. Der Schwerpunkt der Instruktionsmedien, die an das Prinzip der Programmierung gebunden sind, liegt in der Anleitung der Schüler zum selbständigen Lernen sowie in der Individualisierung der Lernprozesse.

Was ist nun eigentlich Programmierter Unterricht? Die programmierte Unterweisung ist eine Lernmethode, die zwei der wichtigsten Wesensmerkmale des Lernens berücksichtigt: 1. das Lernen nach eigenem Tempo und 2. das Lernen zur individuell bestimmten Zeit. Dadurch wird — so argumentiert man — die Lernfreude gesteigert, der Lernwille verstärkt und somit ein optimaler Lernerfolg sichergestellt. (Allerdings ist der Erfolg von der Güte des verwendeten Programms abhängig.)

Natürlich wird auch der konventionelle Unterricht vorbereitet, denn ein verantwortungsbewußter Lehrer denkt zuvor den Verlauf seiner Schulstunde. Aber der Lehrer kann nur das Grundgerüst (in der Fachsprache: die „Makrostruktur“) des Unterrichts festhalten. Die Details — einzelne Fragen, Erläuterungen hierzu — ergeben sich erst aus dem Unterrichtsverlauf. So kommt es nicht selten vor, daß der Lehrer das Ziel der Unterrichtsstunde, welches er sich gestellt hat, wegen zusätzlicher Erklärungen nicht erreicht. Dadurch erhält der makrostrukturell vorbereitete Unterricht den bekannten Charakter des Improvisierens.

Im Gegensatz zum konventionellen Unterricht sind durch ein Lernprogramm Lernstoff und Lernweg einschließlich Lernziel im voraus bis ins letzte Detail (die „Mikrostruktur“) festgelegt. Das völlig Neue liegt hier darin, im

Unterricht nicht mehr zu improvisieren, zumal alle eventuellen Einwände und Schülerfragen, alle wahrscheinlichen Fehler und Reaktionen der Lernenden ins Programm einbezogen worden sind und ihnen pädagogisch richtig begegnet wird. Dies ist insofern notwendig, als der Schüler mit dem fertigen Lernprogramm zunächst allein gelassen wird. Er muß sich ohne Lehrer zurechtfinden. Erst zur Überprüfung, zur Festigung des selbständig Gelernten, tritt der Lehrer in Aktion.

Programmierter Unterricht wird auch als objektiver (objektivierter) Unterricht bezeichnet, weil er frei ist von subjektiven Einflüssen des Lehrers und damit unbelastet von einer (positiven oder negativen) Schüler-Lehrer-Bindung.

Fachleute rechnen damit, daß die Schule von morgen im Sinne einer Rationalisierung des Unterrichts immer mehr objektivierte Verfahren einsetzen wird.

Beim programmierten Lernen sind ohne Zweifel viele Mängel des herkömmlichen Schulsystems ausgeschaltet. So wird im Lernprogramm der Stoff nicht als unübersichtlicher „Brocken“ dargeboten, sondern das Lernen erfolgt in kleinen, faßbaren Abschnitten, wobei je ein Schritt auf den anderen aufbaut. Weiters — und dieser Umstand ist besonders wichtig — erfährt der Lernende sogleich nach jedem Lernschritt, welches Ergebnis er erzielt hat, ob die Antwort „richtig“ oder „falsch“ gewesen ist. Durch diese Rückmeldung des Lernergebnisses hat der Schüler die Möglichkeit der Selbstkontrolle, und er weiß nun genau, ob er etwas tatsächlich verstanden hat oder nicht.

Programmierter Unterricht wird in Buchform oder über Lehrmaschinen (auch Lernmaschinen genannt) abgewickelt, wobei es zahlreiche Arten von Geräten sowie lineare und verzweigte Lernprogramme gibt.

Nun aber zur Frage, ob der programmierte Unterricht für unsere Gendarmerieschulen überhaupt aktuell ist. Grundsätzlich wird wohl gesagt werden können, daß unsere Stoffgebiete (mit Ausnahme einiger Gegenstände aus dem Bereich der Allgemeinbildung) hiezu nicht sonderlich geeignet sind. Sie sind unter anderem allzu umfangreich. Außerdem muß von unseren Schülern zwangsläufig mitunter ein sehr gründliches Detailwissen gefordert werden, damit sie in der Praxis dienstlichen Anforderungen überhaupt entsprechen können. Schließlich kommt gegenwärtig die Ausarbeitung von Programmen noch äußerst teuer (die Erarbeitung eines etwa einstündigen Programms erfordert rund 200 Arbeitsstunden von Fachleuten!), und die ständigen Gesetzes- und Vorschriftenänderungen würden diese Programme obendrein rasch wieder unbrauchbar machen.

Ist darum aber der programmierte Unterricht dann für uns überhaupt nicht aktuell? Doch. Er könnte es sein. Etwa in Gegenständen der Allgemeinbildung. Oder es wäre durchaus möglich, beispielsweise im Deutschunterricht bereits erprobte Lernprogramme über Rechtschreibung zu verwenden. Solche Programme gibt es, um nur zwei zu nennen, über die Schreibung von „das oder daß?“ (Verlag Carl Ueberreuter: 81 Lernschritte), über die „Großschreibung der Nennform“ (Österreichischer Bundesverlag: 45 Lernschritte). Lernprogramme dieser Art würden den Lehrer insofern entlasten, als Schüler, die im Gegensatz zum Großteil der Klasse den vorgetragenen Stoff nicht so rasch begreifen, eben nach ihrem individuellen Lerntempo und in ihrer besten Lernzeit diese Programme so lange durcharbeiten könnten, bis auch sie das Stoffgebiet verstanden hätten. Auf solche Weise würden durch programmiertes Lernen die Arbeit des Lehrers erleichtert und der Wahrscheinlichkeitsgrad des Lernerfolgs auch bei schwächeren Schülern vergrößert werden.

Lernen vom Bildschirm?

Die Wirksamkeit des Fernsehens liegt bekanntlich in der Synthese aus Bild und Ton. Selbst der beste Lehrer

vermag seinen Unterricht nie so darzubieten, wie es dem Fernsehen möglich ist. Dennoch reichen zum ernsthaften Lernen vor dem Bildschirm das bloße Zusehen und das bloße Zuhören nicht aus. Der Lernwillige muß aktiv mitarbeiten, etwa indem er einschlägiges Lernmaterial zusätzlich durcharbeitet, in Diskussionen das über den Bildschirm Dargebotene festigt und dergleichen.

Gegenwärtig bleibt es wohl noch dem einzelnen überlassen, wieweit er sich in seiner Freizeit bestimmte Bildungsangebote des Fernsehens (aber auch des Hörfunks) zunutze macht, wobei freilich seitens der Lehrer Hinweise und Anregungen gegeben werden sollten.

Das Sprachlabor

Mit der Einführung der Sprachlabors versprach man sich ursprünglich eine völlig neue Ära im Fremdsprachenunterricht. Heute wird zugegeben, daß das Sprachlabor in Gefahr ist, zu einem Statussymbol der Schulen zu werden und daß ein „Neuüberdenken seiner Funktion“ unumgänglich ist. Sicherlich liegt sein unbestrittener Hauptwert darin, daß der Schüler im Labor mit der authentisch gesprochenen Sprache konfrontiert wird. Aber das Sprachlabor wird immer nur eine „Krücke“ bleiben. Daneben wird es stets des vollen Einsatzes eines Lehrers bedürfen. Bei unserer Tätigkeit als Gendarmeriebeamte kommt noch hinzu, daß die Englischkenntnisse der Schüler auf typische Berufssituationen (Auskunfterteilung, Unfall-erhebungen und ähnliches) abgestimmt werden müssen, was eine zusätzliche Lehrtätigkeit um so unentbehrlicher macht.

Schüleraktivität — Lehrerfortbildung

Auch wenn das hier und in den zwei vorausgegangenen Abhandlungen aufgezeigt bestenfalls einen knappen Einblick in die Unterrichtstechnologie zu bieten vermochte, so wird es sicherlich verdeutlicht haben, daß wir im Unterricht mit Hilfe der Technik am Beginn neuer, wenn auch noch in Fluß befindlicher Möglichkeiten stehen. Unser bisheriger Lehrstoff soll — und darum geht es im Grunde — im Hinblick auf Rationalisierung und Intensivierung des Lehrens und Lernens in einer neuen „Verpackung“ an die Schüler herangetragen werden.

Neben der Einbeziehung technischer Medien in den Unterricht wird es in Zukunft darüber hinaus darum gehen, die Denkkraft, die Sprechfähigkeit, das kritische Urteilsvermögen und ähnliches — kurzum die Aktivität und Mitarbeit der Schüler — zu steigern. Dabei kann wiederum die Technik (zum Beispiel durch Benützung von Tonbandgerät, Video-Recorder) wertvolle Hilfe leisten. Wohl nur so werden wir im Unterricht vom bisherigen Monolog des Lehrers nach und nach zu einem Dialog zwischen Lehrer und Schülern kommen.

Nicht nur wir, auch die anderen Schulen stehen erst am Anfang der aufgezeigten Entwicklung, wobei es vorerst gilt, die Lehrer auf ihre neue Aufgabe vorzubereiten. Übrigens wurde in der Gendarmerie ein erster Schritt in der Fortbildung der Lehrer (Kurse an der Zentralschule in Mödling) schon getan. Somit dürfen wir hoffen, daß in dieser Hinsicht weitere, bereits geplante Schritte folgen werden.

Literaturhinweise

Kulkies van Brecht: Morgen wissen wir mehr; Econ-Verlag.
Correll Werner: Lernen und Verhalten, Grundlagen der Optimierung von Lernen und Lehren; Fischer-Taschenbuch.
Dkfm. Milan: Besser verstehen — durch Hören und Sehen! Herausgeber: WIFI, Wien I.
„Der Gendarmerie-Filmdienst“, Artikel in der Märzangabe der Zeitschrift „Der öffentlich Bedienstete“, Beilage „Der Wachbeamte“.
Zeitschrift für Kybernetische Pädagogik, Lehrtechnologie und Didaktische Innovationen; Österreichischer Bundesverlag.

Paavo Nurmi

Begegnung mit dem finnischen Laufwunder

Von HANS BAHR, Hamburg

Als ich dem Wunderläufer aus dem fernen Suomi zum erstenmal begegnete, es war in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts, stand ich als Knabe dicht eingeklemt in der Menge der Zuschauer, die sich um das Oval der Kampfbahn versammelt hatte, um dort den Wettkampf der drei größten Läufer ihrer Zeit, des Finnen Paavo Nurmi, des Schweden Wide und des Deutschen Dr. Otto

SCHACHERMAYER, LINZ-WIEN EISENWARENGROSSHANDLUNG

Großhandelshaus: Lastenstraße 42, Tel. 5 44 55
Niederlassung Wien: 1150 WIEN 15
Ed.-Sueß-Gasse 1, Tel. 92 13 04
Stadtgeschäft-Taubenmarkt: Landstraße 2-6, Tel. 2 66 66
Ofenzentrum: Landstraße 13, Tel. 2 66 66

RECHBERGER, LINZ-WIEN GROSSHANDEL MIT GLAS, PORZELLAN UND KÜCHENGERÄTEN

Großhandels-halle: Industriezeile 88, Tel. 5 54 34
Niederlassung Wien: (vorm. Haas u. Czjzek) 1150 Wien 15, Reindorf. 18, Tel. 83 22 35
Einzelhandel: Ferihumerstraße 6, Tel. 3 21 75

Peltzer, mitzuerleben. Der Deutsche hatte gerade phänomenale Läufe hinter sich, die die Fachleute aufhorchen ließen. Wide und Nurmi aber hatten sich auf der Aschenbahn schon unzählige Duelle geliefert, von denen der Finne die meisten in seiner unvergleichlichen Art, Runde für Runde gleichmäßig wie ein Uhrwerk zu laufen, in stoischer Ruhe nicht auf die Konkurrenten achtend, sondern nur dem eigenen Plan folgend, siegreich bestanden hatte.

Ich weiß nur noch, daß an diesem Sommerabend Nurmi, noch einmal alle Kraft zusammenraffend, dem Ansturm des jungen Deutschen widerstand, der sich aber seinerseits in einem begeisternden Finish noch an dem schwedischen Schulmeister Wide vorbeischoß und vielbejubelter Zweiter wurde. Der große Finne reichte ihm die Hand zum Glückwunsch. Ein beinahe staunendes Lächeln der Anerkennung spielte um seine Lippen, ehe sein Gesicht wieder unbewegt wie während der ganzen Dauer des Laufes zu werden schien. Daß er überhaupt ein paar Worte mit Dr. Otto Peltzer sprach, der ihn auch zu verstehen schien, wirkte schon fast wie ein Wunder.

Als die Athleten am Ende des Sportfestes durch ein Spalier von Zuschauern die Arena verließen und nacheinander die Umkleideräume des Klubhauses betraten, hatte ich mich aus dem Keil der Menge befreit und stand nun in der ersten Reihe der Zuschauer, jeden einzelnen Wettkämpfer genau betrachtend, still im Herzen den Wunsch, so zu werden wie sie.

Die Namen der Athleten gingen von Mund zu Mund und da — ein vielstimmiger Jubelruf, ein Händeklatschen: Nurmi schritt an uns vorbei. Ich schrie: „Bravo, Nurmi!“ Ruckartig wandte sich mir der kantige Schädel des Läufers zu. Für einen winzigen Augenblick spielte ein feines Lächeln um seinen Mund. Er hob grüßend die Hand und verschwand.

Das erhoffte Autogramm auf einem der damals üblichen Zigarettenschilder mit seinem Photo bekam ich nicht.

Wohl zehn Jahre danach in Helsinki: Wir waren mit einer Gruppe deutscher Sportstudenten durch Finnland gewandert und gefahren, hatten als Gäste in dem Sportzentrum Viriumäki, wo sich 1938 junge Finnen auf die Olympiade 1940 in Helsinki vorbereiteten, trainieren dürfen und hatten dort auch die Anschrift Paavo Nurmis erhalten, der in der finnischen Hauptstadt ein Herrenausstattungs-geschäft betreiben sollte. Natürlich war sein Name immer noch in aller Munde, wenn er auch längst als Aktiver von der Bühne der Langstreckenläufer abgetreten war. Man sah ihn gelegentlich bei internationalen Sportfesten, wie etwa heute bei uns Max Schmeling am Ring sitzt, wenn es um große Entscheidungen oder Wohltätigkeitsveranstaltungen geht.

Wir betreten den Laden in einer vornehmen Geschäftsstraße, nachdem wir uns die Nasen eine Weile an der Schaulensterscheibe plattgedrückt hatten. Devisen waren zu der Zeit knapp für deutsche Touristen, zumal für so arme Teufel wie Sportstudenten. Gott sei Dank herrschte im Laden allerlei Betrieb. Es schwirrte nur so von Sprachbrocken aller Herren Länder. Suchend überflogen unsere Augen die Auslagen. Wir taten sehr geschäftig und überlegend, in Wirklichkeit aber suchten wir nur den Inhaber des Geschäftes: Paavo Nurmi. Wir entdeckten ihn zunächst nicht. Dann hörten wir aus einem Nebenraum eine harte,

ein wenig knarrende Stimme. Eine der Verkäuferinnen antwortete. Und da erschien er ganz kurz. Einer von uns, der sich blitzschnell entschlossen hatte, ging auf den Ladentisch zu: „Bitte, Herr Nurmi, ein Autogramm! Sportstudent aus Deutschland!“ „Ah, Saskaleinen!“ lächelte er, setzte seinen Namenszug auf das Photo, das ihm der Student zuschob, und verschwand wieder im Nebenraum. Wir versuchten, ein wenig mit der Verkäuferin zu flirten und bedeuteten ihr, daß wir zwar nichts kaufen, wohl aber ein Autogramm von Nurmi haben wollten. Sie lächelte bedauernd: „Herr Nurmi gibt Autogramme selten!“

Einer von uns hatte Glück gehabt und sein Ziel erreicht. Wir anderen gingen leer aus, ich schon zum zweitenmal. Aber was tat's? Ich hatte Nurmi noch in seiner großen Zeit erlebt.

Kürzlich las ich, daß das Laufwunder seine alten Tage als fast tauber, mißtrauisch gewordener Mann verleben

muß, unbequem für seine Umgebung, sich selbst zur Last. Schicksal eines Mannes, der einst auf der höchsten Sprosse der Ruhmesleiter gestanden hat, die nun bei der letzten Olympiade andere erklommen haben, mit Leistungen, die weit über das hinausreichen, was Nurmi einst erreichte. Und dennoch leuchtet sein Name hell am Sternenhimmel der Großen des Sports.



FACHGESCHÄFT FÜR
FARBEN - LACKE - PINSEL

OTTO WENZEL

Grazbachgasse 59, Tel. (0 31 22) 8 78 11
8010 Graz Telex 03/1775
Filiale: Pirschäckerstr. 42, Tel. 22 95 05

Das Leben verschönern
mit Otten-Textilien



TEXTILWERKE JOSEF OTTEN
TEXTILMANUFAKTUR GES. M. B. H.
SPINNEREI GES. M. B. H.

UNTERNEHMEN DER OTTEN-GRUPPE

**STADTWERKE
WIENER NEUSTADT**

UNGARGASSE 25, TELEPHON 25 51, 25 52

GAS-, WASSER- UND SANITÄRINSTALLATIONEN

Verkauf moderner Gas-, Elektro- und sanitärer
Geräte, Einrichtungen und Material, Heizungen
Kostenlose Beratung – Zahlungserleichterungen

**Klosterkeller Siegendorf
Weingut**

C. Patzenhofer's Söhne
7011 Siegendorf, Burgenland

Eigenbauweine aus unserem Weingut

sortenrein – naturbelassen
In der 2-, 0,7- u. 0,35-l-Flasche

TISCHWEINE
SPÄTLESEN
TROCKENBEERENAUSLESE

ausgezeichnet mit

**17 Gold-, 21 Silber-
und 11 Bronzemedailien**

Verlangen Sie unser Spezialofferta!
Angenehme Versandmöglichkeiten

**STADLER
Möbel**

Unsere steigenden Verkaufserfolge
Wissen Sie auch
WARUM ???
Klagenfurt, Theatergasse 4
St.-Veiter Straße 4
Villach, Trattengasse 1

ES 10

SPORT-TONIKUM
ZUM EINMASSIEREN

für den Sportler und Bergsteiger, lockert die
Muskeln, steigert die Leistung, gegen Muskel-
kater.

HIRSCHEN-APOTHEKE

Mr. A. Lang OHG · 8010 Graz · Sporgasse 10

Gendarm als Lebensretter

Am 26. März 1972 brach um 23.30 Uhr im Wirtschaftsgebäude des landwirtschaftlichen Anwesens der Lore Erhart in Perg aus noch ungeklärter Ursache ein Brand aus. Das Feuer griff auch auf das Wohngebäude über, das von den Eltern der Geschädigten bewohnt wurde. Zu diesem Brand wurde die Funkpatrouille des Gend.-Postens Perg, bestehend aus Gend.-Rayonsinspektor Alois Etzelsdorfer als Kommandant und Probegendarm Gottfried Benezeder, abkommandiert.

Während der Löscharbeiten der Freiwilligen Feuerwehr Perg machte Gend.-Rayonsinspektor Etzelsdorfer die Wahrnehmung, daß sich in der stark mit Rauch gefüllten Küche des bereits in hellen Flammen stehenden Wohngebäudes noch die Mutter der Hausbesitzerin, die 62jährige Maria Payreder, befand. Gend.-Rayonsinspektor Etzelsdorfer machte sofort die mit Helm und Atemschutzgeräten ausgerüsteten



Gend.-Ray.-Insp. Hans Etzelsdorfer

Feuerwehrmänner auf die noch im Haus befindliche Frau aufmerksam und forderte die Feuerwehrmänner auf, in das Haus einzudringen, um die Frau zu retten. Wegen der akuten Einsturzgefahr wagte es aber keiner der Feuerwehrmänner, das Haus noch zu betreten. Da sich die im Haus befindliche Frau bereits in höchster Lebensgefahr befand und ein rasches Handeln notwendig war, band sich Gend.-Rayonsinspektor Etzelsdorfer ein nasses Taschentuch vor Mund und Nase und drang unter Einsatz seines Lebens in das brennende und einsturzgefährdete Haus ein. Er wurde dabei von einem zerberstenden Dachziegel an der Schulter getroffen, was ihn aber nicht daran hinderte, seine Rettungsaktion fortzusetzen. Diese gestaltete sich besonders schwierig, weil die Frau nicht nur schwer gehbehindert ist, sondern auch bereits Anzeichen einer Rauchgasvergiftung zeigte und außerdem unter starkem Alkoholeinfluß stand. Da sich die Frau auch sträubte, das brennende Haus zu verlassen, mußte Gend.-Rayonsinspektor Etzelsdorfer alle seine Kräfte aufbieten, um Maria Payreder ins Freie und damit in Sicherheit bringen zu können.

Unmittelbar nach der Rettungsaktion stürzten der Dachstuhl, die Tramdecke und der Rauchfang des Wohngebäudes ein, wodurch das Vorhaus und die Küche verschüttet wurden. Für Gend.-Rayonsinspektor Etzelsdorfer bestand bei der Rettungsaktion akute Lebensgefahr.

KLEINE ZEITUNG

auflagenstärkste
Bundesländerzeitung
Österreichs

Kurs „Gewaltdelikte“

Von Gend.-Bezirksinspektor ULRICH SPENLING-WIMMER, Linz

In der Zeit vom 18. bis 28. April 1972 fand in der Gendarmeriezentralschule Mödling ein Fortbildungskurs für Beamte der Erhebungsabteilungen unter dem Motto „Gewaltdelikte“ statt.

Es trugen vor: Kriminologie: Univ.-Ass. Dr. Franz Csasar und Dr. Konrad Schima; Spurenkunde: MR Dr. Robert Patzak, Dr. Heinrich Neuninger, Dr. Günther Doppler, Dr. Heimo Struhel, Dr. Ernst Opitz und Ing. Heribert Bürger; Spurenkunde, gerichtsmedizinischer Teil: Professor Dr. Gottfried Machata und Dr. Meinhart; Psychiatrie und Gewaltdelikte: Dr. Willibald Sluga und Dr. Gerhard Kaiser; Internationale Rechtshilfe: MR Dr. Adolf Krista;



Die Teilnehmer des Kurses „Gewaltdelikte“ mit ihren aus der Gendarmeriezentralschule stammenden Lehrern.
(Photo: Gend.-Bezirksinspektor Ginner, Mödling)

Gewaltdelikte im großstädtischen Raum: Kriminaloberst A. Kragjcek, Fallstudien, Diskussionen und Erfahrungsaustausch wurden von Gend.-Major Gerhard Berger und den Gend.-Bezirksinspektoren Josef Pfeffer und August Peil geleitet.

Ausgefallen ist zum Leidwesen aller wegen beruflicher Verhinderung Fernsehregisseur Dr. Zilk, der über das sicherlich höchst interessante Thema: Massenmedien im Dienste der Verbrechensbekämpfung vorgetragen hätte.

Die Kursteilnehmer rekrutierten sich aus den Bundesländern, und zwar: Burgenland: Gend.-Bezirksinspektor Ernst Jelinek und Gend.-Revierinspektor Stefan Laskner; Kärnten: Gend.-Revierinspektor Hubert Dullnig; Niederösterreich: Gend.-Revierinspektor Karl Göstl und die Gend.-Rayonsinspektoren Karl Poisinger, Egon Raidl und Karl Bittermann sowie Gend.-Patrouillenleiter Josef Abel; Oberösterreich: Gend.-Bezirksinspektor Ulrich Spenlingwimmer; Salzburg: Gend.-Revierinspektor Otto Picker und Gendarm Alois Steinlechner; Steiermark: Gend.-

Revierinspektor Josef Weber und Gend.-Revierinspektor Adolf Mayer; Tirol: Gend.-Revierinspektor Hermann Hutwimmer und Gend.-Rayonsinspektor Hermann Geuter.

Der Kurs war gut vorbereitet und geführt, lehrreich und nützlich und in dieser Art noch nie dagewesen.

Es war einer jener Kurse, wo man tief Fachwissen zu schöpfen und den Horizont des Allgemeinwissens um ein Beträchtliches zu erweitern in der Lage war.

Kameradschaft, Verständnis und das offensichtliche Bestreben, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, zeichneten die Beamten der Gendarmeriezentralschule, und zwar: Gend.-Major Berger und die Gend.-Bezirksinspektoren Pfeffer und Pail, in hohem Maße aus. Diese waren es, mit denen die Kursteilnehmer in unmittelbarer Berührung standen. Deren Verhalten war zweifellos dazu geeignet, gleich zu Kursbeginn eine wohlthuende, kaum vergeßliche Atmosphäre zu schaffen.

Es hieß wahrlich Eulen nach Athen tragen, wollte man die gelungene Organisation, das klaglose, harmonische Ablaufen, die einmaligen Ausführungen der Vortragenden weiter hervorheben.

Eines steht fest: Der dienstliche Wert des Kurses bleibt zweifellos unbestritten. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Jeder Teilnehmer wird, wieder in die Realität des Berufslebens zurückgekehrt, mit dem rauhen Alltag konfrontiert, manchmal allein verantwortlich vor schier unlösbare Aufgaben gestellt — viele trotz Reichtum an Erfahrungen — an so manches Detail eines Vortrages zurückdenken, dieses auswerten und nutzbringend verwenden können.

Außerdem kam ein reger und nicht zu unterschätzender Gedanken- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Kursteilnehmer zustande. Es entstanden Freundschaften zwischen Beamten aus den einzelnen Bundesländern, die, so scheint es, vielleicht Jahre hindurch allen Belastungen und Proben des Alltagslebens standzuhalten in der Lage sind und sich in so manchen dienstlichen Belangen vorteilhaft auswirken werden, weil neben dem rein dienstlichen Charakter ein rein persönlicher Kontakt immer sehr wertvoll ist.

Mit Freude, Genugtuung und Dankbarkeit erfüllte die Kursteilnehmer die Erkenntnis, daß man gerade in der Zentrale den Erhebungsabteilungen gebührende Achtung schenkt, auf- und auszubauen und die Beamten fachlich modern und ausreichend auszubilden gedenkt, wie es eben in der Zeit der rasanten Technik und der unaufhaltsamen Modernisierung, die auch die Welt des Verbrechens sich zunutze gemacht hat, zweckentsprechend ist.

Mit diesen und ähnlichen Gedankengängen verließen die Kursteilnehmer Mödling, einerseits ob der verhältnismäßig kurzen Kursdauer betrübt, andererseits aber doch wieder mit Sehnsucht nach dem Zuhause, also mit einem lachenden und einem weinenden Auge, nachdem sie von Gend.-Oberstleutnant Strohmaier verabschiedet worden waren.

Ein Kühlwagen aus Kuwait

Von Gend.-Rittmeister J. SCHERLEITNER, Kommandant der Erhebungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich, Linz

In den Nachtstunden des 5. April 1972 langte beim Inspektionsdienst der Erhebungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich ein Fernschreiben des Bundesministeriums für Inneres, Abteilung 20 (Interpol Wien), ein, welches eine vertrauliche Mitteilung der Interpol Wiesbaden enthielt, wonach ein persischer Lkw, in dem rund 1,5 Tonnen Haschisch versteckt sein sollten, in Richtung Deutschland unterwegs sei. Wie bei ähnlichen Suchtgifteinformationen wurde sofort für alle Funkposten im Raum Oberösterreich eine Funkfahndung abgesetzt, ferner die Grenzkontrollstellen verständigt.

Am 7. April 1972 brachte eine oberösterreichische Tageszeitung mit großer Aufmachung einen Artikel mit den Schlagzeilen „Jagd auf Haschischtransport — Stoff für 3 Millionen Zigaretten“. Wie diese Mitteilung an die Zeitung gelangte, ist bis heute nicht ganz klar. Es ist möglich, daß unser Funkspruch abgehört worden ist. Wir ärgerten uns zunächst über diesen Artikel und machten uns Vorwürfe, weil der Funkspruch nicht verschlüsselt abgesetzt worden war. Wie sich aber später herausstellte, war gerade dieser Zeitungsartikel letzten Endes der Schlüssel zum Erfolg.

Am 12. April 1972 gegen 22.00 Uhr meldete der Gend.-Posten Schärding mit Fernschreiben, daß der Posten gegen 21.20 Uhr einen anonymen Telefonanruf erhalten habe, wonach der gesuchte Haschischtransporter in der Ortschaft Steinwänd bei Aschach an der Donau abgestellt sei. Der Fahrer des Fahrzeuges liege zur Zeit im Krankenhaus Schärding. Diese Meldung wurde sofort dem Suchtgiftsachbearbeiter der Erhebungsabteilung, Gend.-Bezirksinspektor F. Hackl, zugestellt. Außerdem wurde die Funkpatrouille Eferding angewiesen, die Richtigkeit des anonymen Anrufs in bezug auf das Fahrzeug zu überprüfen und dieses gegebenenfalls bis zum Eintreffen der Erhebungsbeamten zu bewachen.

Tatsächlich war an der angegebenen Stelle auf einem Parkplatz der Nibelungen-Bundesstraße außerhalb der Ortschaft Steinwänd bei Aschach an der Donau, Bezirk Eferding, ein Lkw-Kühlwagen mit dem Kuwaiter Kennzeichen KT 11828 abgestellt. Alle Türen waren versperrt, ein Zollverschluss war nicht angebracht. Am Fahrzeug waren selbstangefertigte Kennzeichen montiert, die amtlichen Kennzeichen wurden im Führerhaus gefunden. Die Kennzeichentafeln wurden von Gend.-Bezirksinspektor Hackl sichergestellt. Bei der eingehenden Besichtigung des Fahrzeuges wurden auch die am Kühlaufbau vorhandenen Luftschlitze geöffnet. Mit Hilfe eines Handscheinwerfers konnte im Laderaum kein Frachtgut gesichtet werden. Außerdem wurde festgestellt, daß die Dieseleinspritzpumpe ausgebaut worden war.

Die Befragung der umliegenden Bewohner ergab, daß der Kühlwagen am 11. April 1972 um die Mittagszeit ab-

Er habe einen Kaffee getrunken und sich nach dem nächsten Bahnhof erkundigt. Er sei dann gemeinsam mit dem Lenker des Lkw mit dem Pkw in Richtung Eferding—Linz weggefahren. Das Kennzeichen des Pkw konnte nicht abgelesen werden, doch wurde festgestellt, daß es sich um



ein ausländisches, vermutlich orientalisches Kennzeichen gehandelt habe.

Das Ergebnis der Ermittlungen wurde unverzüglich der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Oberösterreich mitgeteilt, auch wurde die Bewachung des Kühlwagens durch Beamte der lokalen Gendarmerie verfügt.

Am 15. April 1972 gegen 22.00 Uhr kam der Lenker des Peugeot in das erwähnte Gasthaus zurück. Er dürfte bemerkbar haben, daß der Kühlwagen bewacht wird. Gend.-Rayonsinspektor J. Groß der Erhebungsabteilung, der sich zufällig privat in dem Gasthaus aufgehalten und von der Gastwirtin einen Hinweis bekommen hatte, stellte sich sofort in den Dienst und nahm den Mann fest. Er wurde zum Gend.-Posten Aschach gebracht. Die weiteren Erhebungen wurden wieder von Gend.-Bezirksinspektor

95
Millionen
Schilling
Rückvergütung

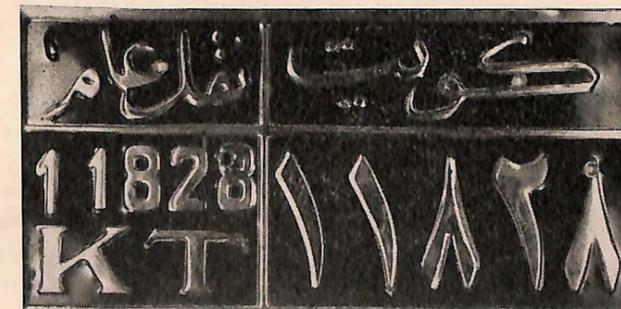
wurden den Mitgliedern aller Konsumgenossenschaften für ihre Einkäufe im Jahre 1971 rückvergütet.

KGW-Mitglieder erhalten auf ihre Einkäufe im Jahre 1972

in den KONSUM-Filialen **2 1/2 % Rückvergütung**

im KONSUM-Großmarkt **1 % Rückvergütung**
VÖSENDORF **auf alle Waren**

Auch Sie können Mitglied werden und dadurch mehr für Ihr Geld erhalten, Ihre Haushaltsführung erleichtern u. Ihren Lebensstandard verbessern.



gestellt worden sei. Fast zur gleichen Zeit sei auch ein weißer Peugeot 404 am Parkplatz eingetroffen. Der Fahrer des Pkw habe sich kurze Zeit mit dem Lenker des Lkw unterhalten und sei dann in das nahe gelegene Gasthaus gekommen. Die Gastwirtin beschrieb diesen Mann als einen Orientalen, der gebrochen deutsch gesprochen habe.

MÖBEL- UND AUSSTATTUNGSHAUS

Serrp Schöffmann



Unverbindliche Beratung durch geschultes Personal und eigenen Innenarchitekten in 6000 m² eigenen Räumen.

Musterring-Möbel für ganz Kärnten. Lieferung frei Haus.

Mit Schöffmann fängt das Wohnen an!

200 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen- und Polstermöbel in allen Preislagen, die sich jeder leisten kann.

Dazu die passenden Teppiche, Vorhänge und die gesamte Ausstattung. Ihr Besuch lohnt sich in Kärntens modernstem Möbel- und Ausstattungshaus

Dipl.-Ing. F. Webern

Büro: Graz, Hauptplatz 15

Bauhof: Dreierschützengasse 10 A

Telephon 8 43 60

Telephon 7 76 57

Unternehmen für Eisenbahn-,

Hoch-, Tief-, Stahlbetonbau

und Zimmerei

JOHANNBUCHBERGER

TRANSPORTUNTERNEHMEN

Güter-Nah- und Fernverkehr

Wien V, Einsiedlerplatz 15/3

SPEDITION

Carl SACKEN

INTERNATIONALE TRANSPORTE

1051 Wien, Einsiedlerpl. 4 — Tel. 56 16 81 Serie



Offizieller OPEL-Dienst und Verkauf

WILHELM WIEHART

WIEN XXIII, Ketzergasse, Tel. 86 01 39

BRÜDER LOHR

BLECHWARENFABRIK

1234 Wien 23, Siebenhirten
Triester Straße 334, Telefon 67 22 66

TIEFBAU JOSEFINE ORTNER

23., Leo-Mathäuser-Gasse 68-70
1234 Wien-Siebenhirten
Telefon 67 15 54

erdbau

Durchführung von

Horizontal- und Vertikalerdbohrungen
Saugbaggerungen — Gewässerreinigung

ANTON LOIBELSBERGER & CO. • BAUGESSELLSCHAFT

1232 WIEN-INZERSDORF, SCHWARZENHAIDESTRASSE 110 • TELEPHON 67 12 44
N.-Ö.: 2333 LEOPOLDSORF BEI WIEN, ACHAUER STRASSE 12 a • TELEPHON (022 35) 755

Hoch- und Tiefbauarbeiten
Kanal-, Klär- und Wasserleitungsanlagen
Drainage- u. Kabelgräben mit Bodenfräsen
Bagger- und Erdarbeiten aller Art
Quellfassungen, Wildbachverbauungen usw.

Bauunternehmung

JOSEF TAKÁCS & CO.

Schönbrunner Straße 244, 1120 Wien, Telefon 83 23 24

LEOPOLD NAWRATIL

Autonummerntafel und
Straßenverkehrszeichen
Wien VI, Garbergasse 3
Telephon 57 93 03



Bedarfsgegenstände für JAGD und SCHIESSSPORT

GUSTAV GENSCHOW & CO.

Ges. m. b. H. — Wien III

Lieferung nur über den Fachhandel!

Josef Widy's Söhne

STEINMETZMEISTER
3943 SCHREMS, N.-Ö.

MOLKEREIGENOSSENSCHAFT ERLAUF

reg. Genossenschaft m. b. H.
Telefon 552-553 (0 27 57)
Sämtliche Molkereiprodukte

Hackl und Gendarm S. Walcherberger geführt, die noch in der Nacht in Aschach eintrafen.

Bei der festgenommenen Person handelte es sich um den libanesischen Staatsangehörigen K. Er hatte einen gültigen Einreisevermerk, der vom österreichischen Generalkonsulat in Agram am 6. April 1972 für eine Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet bis 30. April 1972 ausgestellt worden war. Da der Festgenommene behauptete, die deutsche Sprache nicht zu beherrschen, mußte ein Englischdolmetsch beigezogen werden. K. gab zu verstehen, daß er den Lenker des Kühlwagens zufällig getroffen habe. Sie hätten einige Tage in Linz verbracht und seien dann in Richtung Grenze weitergefahren. Während der Fahrt sei die Dieseleinspritzpumpe des Kühlwagens schadhaft geworden (später stellte sich dann heraus, daß diese vollkommen in Ordnung war), weshalb sie den Lkw hätten abstellen müssen. In der Folge habe er den Lenker des Lkw in seinem Pkw nach Linz gebracht. Mit der Bahn sei er anschließend nach München gefahren, um die Einspritzpumpe dort reparieren zu lassen. Da der Lenker des Lkw über nur wenig Geld verfügt habe, habe er sich zur Sicherheit von diesem die Kfz-Dokumente (Carnet) geben lassen. Weitere Einzelheiten konnte oder wollte er nicht angeben. Über die Ladung befragt, verwickelte er sich in Widersprüche, als er zunächst angab, daß Eier für Holland geladen seien. Auf den Vorhalt, daß der Kühlwagen leer sei, meinte er, daß Eier von Holland nach Kuwait gebracht werden sollen. Seine Erstangaben seien ein Mißverständnis.

Die Dieseleinspritzpumpe wurde bei K. sichergestellt. Eine Überprüfung in einer Fachwerkstätte ergab, daß diese — wie erwähnt — vollkommen in Ordnung war. In letzter Zeit war an ihr auch keine Reparatur vorgenommen worden.

Im Reisepaß des Festgenommenen waren von den türkischen Grenzbehörden im Jahr 1971 zwei Pkw, ein Mercedes 280 und ein Peugeot 404, eingetragen worden. Er gab zu verstehen, daß er Autohändler sei. Eine EKIS- (Elektronisch-Kriminalistisches-Informationen-System) Anfrage nach diesen Fahrzeugen war negativ. Da auch sonst über die Person des Festgenommenen keine Vormerkungen vorhanden waren, wurde ihm im Einvernehmen mit der Sicherheitsdirektion am 16. April 1972 die Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland gestattet. Auch eine eingehende Durchsuchung des Pkw nach Suchtgiften an der Grenze durch die vorher avisierten Zollbeamten war ergebnislos verlaufen. Die Fühlungnahme mit der deutschen Grenzpolizei im kurzen Wege ergab, daß ein Pkw Mercedes 280, wie er im Reisepaß des Verdächtigen eingetragen war, im Jahr 1970 in München gestohlen worden sei. K. wurde daher an der Grenze von den deutschen Exekutivorganen verhaftet. Von den Erhebungsbeamten wurden Interpol-Korrespondenzen über das Fahrzeug und die Person des K. eingeleitet. Eine Entscheidung über das Fahrzeug, insbesondere der Auftrag für eine genaue Durchsuchung, konnte wegen der geringen Verdachtsmomente von den zuständigen Sicherheitsbehörden nicht erwirkt werden. Das Fahrzeug blieb aber weiterhin bewacht.

Am 21. April 1972 trafen gegen 16.00 Uhr am Abstellplatz des Kühlwagens drei jordanische und ein iranischer Staatsbürger ein. Sie verlangten die Herausgabe des Kühl-

wagens. Der jordanische Staatsangehörige V. O. versuchte an Hand eines Frachtbriefes glaubhaft zu machen, daß der Kühlwagen zum Transport von Transistorgeräten aus Hamburg nach Kuwait bestimmt sei. Auf die Frage, woher er wisse, daß der Lkw hier abgestellt worden sei, erklärte er, von K. informiert worden zu sein. Der Widerspruch zu den Angaben des K. (Eiertransport) konnte nicht geklärt werden. Die vier Männer aus dem Orient zeigten sich über die Hartnäckigkeit der Erhebungsbeamten sehr verärgert und reisten am nächsten Tag — allerdings ohne Kühlwagen — in die Bundesrepublik Deutschland aus. Ein Grund zur Anhaltung war nicht vorhanden, da auch die Personaldokumente in Ordnung waren.

Das rege Interesse am Kühlwagen und die widerspruchsvollen Angaben hatten den Verdacht bei den Erhebungsbeamten verstärkt — aber Gend.-Bezirksinspektor Hackl und Gendarm Walcherberger fehlten konkrete Beweise. Der Kostenvoranschlag auf eine genaue Durchsuchung des Kühlwagens durch Fachwerkstätten lautete auf 22.000 S (!). Da wegen der relativ geringen Verdachtsmomente von keiner Sicherheitsbehörde ein Durchsuchungsauftrag zu erreichen war, blieb als letzter Ausweg die Staatsanwaltschaft Wels. Der Leiter der Staatsanwaltschaft Wels Dr. Karl Edtstadler erwirkte nach einigen Hindernissen beim Kreisgericht Wels einen Durchsuchungsauftrag. Nun konnte es losgehen!

Am 26. April 1972 wurde der Kühlwagen in den Hof des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich nach Linz abgeschleppt. Mit der Überprüfung des Fahrzeugs konnte wegen Arbeitsüberlastung der beauftragten Firmen nicht sogleich begonnen werden.

Am 4. Mai 1972 sprach bei der Erhebungsabteilung ein weiterer jordanischer Staatsbürger wegen der Ausfolgung des Kühlwagens vor. Er wies dazu ein in Beirut beglaubigtes Schreiben vor. Am 5. Mai 1972 schaltete sich ein Münchner Rechtsanwaltsbüro ein, übermittelte eine Kopie des erwähnten Schreibens und forderte die sofortige Ausfolgung des Kühlwagens. In den folgenden Tagen wurde von diesem Büro in München jeden Tag bei der Erhebungsabteilung in Linz angerufen.

Am 8. Mai 1972 begann eine Linzer Kühlwagenspezialfirma mit der Durchsuchung der Kühlraumabtauern. Nach der Demontage der Seitenwände des Kühlraumes bekam der Optimismus der Erhebungsbeamten einen gewaltigen Dämpfer. Außer Isoliermaterial war nichts zu finden. Auch der Einsatz des Gendarmerie-Suchtgiftspürhundes „Boja“ brachte keine Hinweise auf ein Haschischversteck.

Am 9. Mai 1972 sollte der Boden des Kühlraumes entfernt werden. Bevor damit begonnen wurde, bohrte Gend.-Bezirksinspektor Hackl den Boden an. Die Spuren am



Bohrer deuteten dem Geruch und der Farbe nach auf Haschisch hin. Ein sofort vorgenommener Schnelltest bestätigte diese Annahme. Ein fieberhaftes Arbeiten setzte ein. Endlich war der Boden entfernt. Die Überraschung war groß. Der doppelte Boden enthielt 21 flache Blechkästen in drei Reihen zu je 7 Stück (siehe Abbildung). In jedem Blechkasten waren 28 Haschischstapel zu je 5 Packungen. Das Haschisch in jeder Packung war in ein Leinensäckchen eingenäht und mit einer Plastikfolie umhüllt. Auf jede Packung war ein Gütesiegel aufgestempelt (siehe Abbildung). Die genaue Abwaage ergab 609,401 kg

Natron-Papier-Industrie

Gesellschaft m. b. H.

1014 Wien 1, Herrengasse 10, Tel. 63 46 06 Serie

8740 WERKE ZELTWEG, STEIERMARK

Telefon 25 41 Serie

Papiergroßsäcke aller Arten, Übersäcke für Konsumgüter, SOS-Beutel, Papiertragtaschen, bitumierte Papiere, Flüssigkeitspackungen, Großsäcke aus Kunststoff, Tragtaschen aus Kunststoff

Bau- und Galanteriespenglerei

Helmut Degeorgi

2500 Baden, Klesheimstraße 34

Telefon (0 22 52) 8 43 83



KARL ZAGLER
BAUSCHLOSSEREI

ALU-TÜREN und ALU-FENSTER

2500 BADEN, ALBRECHTSGASSE 19

Telefon 0 22 52/30 08

ERWIN BERGER

AUTOMATEN ALLER ART

2500 BADEN, HELENENSTRASSE 128, TEL. (0 22 52) 44 39

Fahrschule Czerny

Inh. Karl Hauer

2500 Baden, Renngasse 5, Tel. 0 22 52 / 34 18

F. Hofmanrichter & Co.

Spedition und Möbeltransporte

Baden, Vöslauer Straße 52

Telefon 23 25

Stahl- und Maschinenbau

MILETICH & WELLEDITS Ges. m. b. H.

2345 Brunn am Gebirge, Jakob-Fuchs-Gasse 45, Telephon (0 22 36) 49 5 94

STAHLBAU

GEORG GIBLER

SCHLOSSERWERKSTÄTTE

BRUNN AM GEBIRGE

JOSEF-HOF-GASSE Nr. 3

Bauunternehmung

Josef Ogris und Hans Fischer KG

Brunn am Gebirge, Franz-Schubert-Gasse 4

Telefon 0 22 36/25 88

Franz DEUTSCH

Bau-, Kunst- u. Möbeltischlerei

Brunn/Gebirge, Jakob-Fuchs-Gasse 62

R. Tree & Söhne

Kohle — Koks — Heizöl

Güterbahnhof Brunn, Tel.: Mödling 22 98

Zentrale: Liesing 86 91 30, 86 91 39

roon-möbel

Gesellschaft m. b. H.

2345 Brunn am Gebirge
Babenbergerstraße 13, Tel. 0 22 36/24 39
1080 Wien, Lerchenfelder Str. 100, Tel. 43 42 27
1110 Wien, Enkplatz 6, Tel. 74 17 09

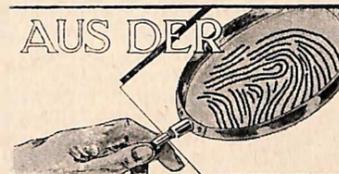
sogenanntes gekochtes türkisches Haschisch olivgrüner Farbe. Insgesamt waren es 2940 gepresste Platten zu je zirka 200 g. Der Handelswert des sichergestellten Stoffes wird auf über 30 Mill. S geschätzt. An den Blechkästen waren Kugellagerrollen angebracht, die auf Schienen liefen. Jeweils am ersten, nahe dem Führerhaus gelegenen Blechkasten war ein Stahlseil befestigt. Das Ende des Stahlseils war am Heck des Fahrzeugs an einem Holzstück befestigt. Zog man am Stahlseil, so konnte man die ineinandergehängten Blechkästen in Bewegung setzen. Nun konnte auch das Geheimnis gelüftet werden, wie das Haschisch in den doppelten Boden gelangte. Dazu mußten zunächst die Zierleisten entfernt werden. Nachdem auch vier neben den Blendlinsen angebrachte Schrauben gelockert waren, ließ sich dieser Teil, eine Art Deckleiste, abnehmen. Der doppelte Boden des Kühlwagens war damit auf einfache Weise frei zugänglich. Das Be- und Abladen der versteckten Ware konnte leicht und reibungslos in etwa 10 Minuten ausgeführt werden.

Das Kreisgericht Wels erließ im Zusammenhang mit diesem Fall insgesamt gegen 7 Personen Steckbriefe. Die Auslieferung des in Passau einsitzenden K. wurde ebenfalls beantragt. Die erforderlichen internationalen Ermittlungen und Fahndungen laufen bereits über Interpol Wien.

Nun noch ein paar Worte zu der eingangs erwähnten Pressemeldung, die gar nicht erwünscht war und doch den Erfolg eingeleitet hatte. Der Haschischtransport war in Oberösterreich unterwegs. Zufällig dürfte der Begleiter und „Sicherheitsbeauftragte“, der Peugeotfahrer K., diesen Artikel gelesen haben. Er wurde nervös, getraute sich nicht mehr über die Grenze, da er dort eine sehr strenge Kontrolle vermutete. Er wollte abwarten, ließ die Dieseleinspritzpumpe als Vorwand ausbauen und fuhr nach München, um neue Weisungen einzuholen. Vielleicht kann die Einvernahme des K. Licht in das Dunkel um den noch sehr undurchsichtigen und mit Geheimnissen umgebenen Transport aus Kuwait bringen. Ob es allerdings gelingen



wird, die Hintermänner und Drahtzieher aufzudecken, scheint wohl sehr fraglich. Die Beschlagnahme dieses Haschischtransports ist aber sicher trotzdem ein harter Schlag gegen die professionellen internationalen Rauschgifthändler. Der schöne Erfolg zeigt, daß Ausdauer und Hartnäckigkeit der Erhebungsbeamten auch in wenig aussichtsreichen Situationen belohnt werden können.



AUS DER

Arbeit

DER

GENDARMERIE



NIEDERÖSTERREICH

Spitz an der Donau: Gend.-Bezirksinspektor Josef Glassner, derzeit Postenkommandant in Spitz an der Donau, und dessen Stellvertreter Gend.-Revierinspektor Franz Wiesinger sowie die Gend.Rayonsinspektoren Albert Decker und Josef Michl, ferner Gend.-Patrouillenleiter Herbert Hartl und Gendarm Johann Madar, alle Gendarmerieposten Spitz an der Donau, haben bei der Klärung des am 4. Mai 1970 an der 16jährigen Maria Hofbauer in Spitz an der Donau begangenen Mordes durch hervorragende kriminalistische Arbeit, besonders auf dem Gebiet der Spuren-, Beweis- und Tatortsicherung wesentlich an der Überführung des Täters mitgewirkt und dadurch zu dessen Verurteilung beigetragen.

Der Täter Martin Tüchler wurde von einem Geschworenensenat des Kreisgerichtes Krems am 19. März 1971 zu lebenslangem schweren Kerker verurteilt.

Weiters erscheint als besonders belohnungswürdig das Verhalten der angeführten Beamten, als am 5. Mai 1970 zirka 40 Männer aus der Heimatgemeinde des Mordopfers am Posten Spitz erschienen und die Herausgabe des Mörders verlangten, um an diesem Lynchjustiz zu üben. Durch das sofortige energische, aber auch kluge und überlegte Einschreiten der Beamten konnte die aufgebrachte Volksmenge von ihrem Vorhaben abgebracht und dahin bewegt werden, daß sie die Postenunterkunft räumte, ohne daß es zu weiteren Zwischenfällen kam.

Die Gendarmeriebeamten wurden vom Landesgendarmeriekommandanten für Niederösterreich am 22. März 1972 mit je einem Belobigungszeugnis ausgezeichnet.

STEIERMARK

Bruck an der Mur: Gend.-Bezirksinspektor Johann Lausecker sowie die Gend.-Revierinspektoren Josef Wip-

pel, Josef Weber, Emmerich Gottlieb, Franz Pichler, Kurt Marquardt und Josef Liebmann, alle von der Gendarmerieerhebungsexpositur beim Bezirksgericht Bruck an der Mur, haben in den letzten drei Jahren über 50 Verbrechensfälle geklärt, wobei jeder einzelne Straffall mit einer rechtskräftigen Verurteilung durch die zuständigen Gerichte endete.

Die Hälfte dieser Verbrechensfälle wurden durch Diebstähle, Betrügereien und Krida gesetzt, wobei sich eine Schadenssumme von über vier Millionen Schilling ergeben hat.

Diese hervorragende Leistung konnte nur durch das umfassende Fachwissen, Eigeninitiative, beispielsweise Einsatzfreudigkeit, kluge Kombination und Vernehmungstaktik sowie über das normale Maß an Pflichterfüllung hinausgehende Dienstleistungen der Gendarmeriebeamten erzielt werden.

Abschließend muß noch hervorgehoben werden, daß die Anzeigerstattung in bezug auf ihre Gründlichkeit und ausgezeichnete Verfassung schon mehrmals vom Leiter der Staatsanwaltschaft Leoben besondere Anerkennung gefunden hat.

Für die vorbildliche Dienstleistung wurden die Gendarmeriebeamten durch den Gendarmeriezentralkommandanten mit einer belobenden Anerkennung und einer Belohnung ausgezeichnet.

Spital am Semmering: Gend.-Bezirksinspektor Erich Kriegl, Postenkommandant in Spital am Semmering, wurde in Würdigung seiner mit besonderer Umsicht durchgeführten Fahndungstätigkeit, wodurch es in kurzer Zeit gelungen ist, drei Ausländer, die im In- und Ausland eine größere Anzahl von Einbruchsdiebstählen mit einem Schaden von 4,5 Millionen Schilling, unter anderem einen solchen in der Nacht vom 17. und 18. Juni 1971 in die Raiffeisenkasse in Spital am Semmering mit einem Gesamtschaden

MATTH. PALLANITS

T R A N S P O R T E

2345 BRUNN AM GEBIRGE

FRANZ-SCHUBERT-GASSE 19

JOSEF NAROWETZ

VW-Händler, Reparatur und Verkauf

Pächter: Ing. Josef Cerny

2345 BRUNN/Gebirge, Telefon (0 22 36) 24 28

KARL SCHUMI
Kunststoff

Schilder und Buchstaben

2345 Brunn am Gebirge, Bahnstraße 3
Telefon (0 22 36) 22 42

Raumgestaltung

Helmut Kaiser
2345 Brunn am Gebirge,
Enzersdorfer Straße 2-4,
Telefon 0 22 38/24 58

ALTEISEN, METALLE, NUTZEISEN

RUDOLF ROSSMANN

2345 Brunn/Geb., Brunneng. 2, Tel. Mödling 23 36
LAGERPLATZ Brunn/Geb., Rennweg (bei Friedhof)

LEOPOLD WODITSCHKA

BASTLERECKE

2345 Brunn am Gebirge, Gattringerstraße 43
Telefon 8115 23

KARL BINDER & CO.

Maschinen-, Werkzeuge- und Apparatebau-Ges.m.b.H.

TRIBUSWINKEL, N.-Ö.

Badner Straße 31, Telefon: Baden 2054

A & O-EINKAUFSZENTRUM

JOSEF BRÜCKLER

2344 MARIA-ENZERSDORF, SÜDSTADT

TELEFON (0 22 36) 35 63

JOHANN JAHRL

BAUMEISTER

2630 Ternitz, Blindendorfer Straße 6, N.-Ö.

A. & R. Rabé

Gesellschaft m. b. H. & Co. KG.

SPEDITION - GROSSHANDEL

GATTRINGERSTRASSE 82 - HEUGASSE, 2345 BRUNN AM GEBIRGE, TEL. (0 22 36) 4 86 62 und 45 36

von 130.000 S, verübt hatten, auszuforschen und einen Teil des gestohlenen Gutes sicherzustellen, vom Landesgendarmeriekommandanten mit einem Belobigungszeugnis ausgezeichnet.

Aus dem gleichen Anlaß wurden die Gend.-Rayonsinspektoren Emil Reith und August Toppler, beide Gendarmerieposten Spital am Semmering, in Würdigung ihrer erfolgreichen Mitwirkung bei dieser Fahndungsaktion vom Landesgendarmeriekommandanten öffentlich belobt.

Irdning: Gend.-Revierinspektor Josef Straßgswandtnr, Stellvertreter des Postenkommandanten, sowie die Gend.-Rayonsinspektoren Viktor Krassnegger und Johann Steiner, alle Gendarmerieposten Irdning, wurden in Würdigung ihrer besonderen Umsicht und Zielstrebigkeit bei einer Fahndungsaktion am 27. April 1972, wodurch es gelungen ist, der Täter, die einen Raubüberfall auf die Raiffeisenkasse Öblarn verübt hatten, nach wenigen Stunden auf ihrer Flucht mit einem Kraftfahrzeug in Bruck an der Mur habhaft zu werden, vom Landesgendarmeriekommandanten mit einem Belobungszeugnis ausgezeichnet.

KÄRNTEN

Mallnitz: Der Gendarmeriebergführer Gend.-Patrouillenleiter Wilhelm Haub und der Gendarmeriehochalpinist Gend.-Rayonsinspektor Franz Rom haben zusammen mit Angehörigen der Bergrettungsdienststelle Mallnitz in der Nacht zum 6. März 1972 unter schwierigsten und gefährlichen alpinen Verhältnissen im Ankogelgebiet den amerikanischen Staatsangehörigen Marc Lewis Greenhouse aus akuter Bergnot gerettet.

Der Gendarmeriezentalkommandant hat den beiden Beamten für diese Rettung am 16. Juni 1972 die Belobende Anerkennung ausgesprochen.

KLAGENFURT: Aus Anlaß eines Bergunfalles am 3. April 1972 in der Nähe des sogenannten Rainer Törls, Großvenedigergruppe, in rund 3200 m Höhe wurde die Flugrettung Klagenfurt um Beistellung eines Hubschraubers gebeten, der gegen 12.00 Uhr in Lienz eintraf. Gend.-Kontrollinspektor Johann Werginz, der Führer dieses Hubschraubers, konnte vier Beamte der Alpinen Einsatzgruppe in zwei Flügen zur Unfallstelle bringen, wobei sich die Landung im Hinblick auf die Höhenlage unter äußerst ungünstigen Wetter- und Windverhältnissen jedesmal als ein fliegerisches Kunststück darstellte. Dank des ausgezeichneten fliegerischen Könnens und des persönlichen Wagemutes des Hubschrauberpiloten wurde eine erfolgreiche Rettung ermöglicht. In mehreren Flügen wurde das erforderliche Gerät, u. a. auch eine Gletscherzange aus Heiligenblut, zur Unfallstelle geflogen. Gend.-Kontrollinspektor Werginz konnte dann den nach härtester Arbeit aus der Spalte Geborgenen an Bord nehmen und ihn trotz widrigster Witterungsverhältnisse noch vor Einbruch der Dunkelheit nach Matri in Osttirol fliegen.

Die bei diesem Bergrettungseinsatz beteiligten Gendarmeriebeamten erklärten übereinstimmend, daß sie nur dank der großartigen fliegerischen Leistung des Hubschrauberpiloten eine von Erfolg gekrönte Rettungsarbeit durchführen konnten.

Gend.-Kontrollinspektor Werginz wurde vom Bundesministerium für Inneres für diese hervorragende Leistung mit einer einmaligen Belohnung ausgezeichnet!

Kolbnitz: Die Gend.-Rayonsinspektoren Anton Thaler, Rudolf Moser und Karl Stranner haben zu Beginn des Jahres 1972 mit besonderer Umsicht und kriminalistischem Geschick umfangreiche Erhebungen durchgeführt, wodurch eine fünfköpfige Diebsbande ausgeforscht und 31 Diebstähle verschiedener Art, die seit Oktober 1970 in den Bundesländern Kärnten und Tirol mit einer Schadenssumme von 74.000,- S verübt wurden, aufgeklärt werden konnten.

Der Gendarmeriezentalkommandant hat ihnen am 8. Mai 1972 die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Auszeichnung verdienter Gendarmeriebeamter

Der Bundespräsident hat verliehen:

das Silberne Ehrenzeichen

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Oberstleutnant Ferdinand Vrana des Gendarmeriezentalkommandos;

das Goldene Verdienstzeichen

der Republik Österreich den Gend.-Kontrollinspektoren Franz Schörgmayer und Johann Zak, den Gend.-Bezirksinspektoren Josef Leeb, Karl Gerstl, Eduard Chalupa und Franz Trastaller des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich;

den Gend.-Kontrollinspektoren Josef Moser und Ludwig Herzog sowie dem Gend.-Bezirksinspektor Josef Gallo-witsch des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark; dem Gend.-Kontrollinspektor Franz Kutzenberger des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich; den Gend.-Kontrollinspektoren Johann Jarnig und Willibald Schönfelder des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten;

dem Gend.-Bezirksinspektor Johann Marschitz des Landesgendarmeriekommandos für Tirol; den Gend.-Bezirksinspektoren Emmerich Haberl und Johann Thür des Gendarmeriezentalkommandos;

das Silberne Verdienstzeichen

der Republik Österreich dem Gend.-Rittmeister Rudolf Winter-Holzinger des Landesgendarmeriekommandos für Steiermark;

dem Gend.-Bezirksinspektor Alois Moritz des Landesgendarmeriekommandos für Tirol;

dem Gend.-Bezirksinspektor Roman Martin des Landesgendarmeriekommandos für Vorarlberg;

die Goldene Medaille am Roten Bande

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Rayonsinspektor Alois Etzelsdorfer des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich;

die Goldene Medaille

für Verdienste um die Republik Österreich den Gend.-Rayonsinspektoren Franz Schwabl, Johann Jauschnegg, Moritz Binder, Rudolf Burger, Karl Schachner, Heinrich Punz und Heribert Werginz des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich;

dem Gend.-Rayonsinspektor Felix Doblhofer des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich;

dem Gend.-Rayonsinspektor Rupert Maier des Landesgendarmeriekommandos für Kärnten;

die Silberne Medaille

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Revierinspektor Josef Ehrensberger des Landesgendarmeriekommandos für Tirol;

die Bronzene Medaille

für Verdienste um die Republik Österreich dem Gend.-Patrouillenleiter Helmut Maier des Landesgendarmeriekommandos für Vorarlberg.

Milupa

bietet für jedes Kindesalter
die richtige Ernährung

**KIPPER
LADEKRÄNE
TIEFLADER
FERNTRANSPORTE
MÖBELTRANSPORTE**

TRANSPORTRING  **REG. GEN. M. B. H.**

A-2344 MARIA ENZERSDORF, ERLAUFSTRASSE 1 • TELEFON (0 22 36) 26 25, 45 14

KARL BASCH
OPEL-HÄNDLER

2344 MARIA ENZERSDORF, HAUPTSTR. 39
TELEFON (0 22 36) 24 63

FRANZ SOMMERBAUER
Lastentransporte
Maria Enzersdorf, Helferstorferstraße 22
Telefon 4 30 22

GARTENARCHITEKT
GARTENGESTALTUNG

KARL GRÜBL MARIA ENZERSDORF
OTTENSTEINSTR. 24

GEMEINNÜTZIGE
WOHNUNGSGESELLSCHAFT

**„AUSTRIA“-
AKTIEN-
GESELLSCHAFT**

Johann-Steinböck-Straße 4,
2344 Maria Enzersdorf – Südstadt
Telefon (0 22 36) 34 66, 34 67

IV. Nationaler IPA-Kongreß in Salzburg

Von der Landesgruppe Niederösterreich

Unserer Organisation nahestehenden und nicht als Mitglieder angehörigen Freunden sei einleitend erklärt, daß der weltumspannenden Internationalen Polizei-Assoziation derzeit 42 Staaten aller Kontinente angehören, die sich Sektionen nennen. In regelmäßigen Abständen kommen diese Sektionen zu einem internationalen Kongreß zusammen. Hier werden auf höchster Ebene nicht nur organisatorische Fragen gelöst, sondern im besonderen Aufgaben und Unzukömmlichkeiten innerhalb der Gesamtexekutive besprochen.

Mit dem gleichen Programm beschäftigen sich alle drei Jahre auf einem nationalen Kongreß die einzelnen Sektionen, die dazu ihre Landesgruppen einladen.

In der Zeit vom 31. Mai bis 4. Juni 1972 fand in Salzburg der IV. Nationale Kongreß statt. Um diesem auch einen würdigen Rahmen zu geben, wurden nicht nur Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eingeladen, sondern auch die IPA-Freunde anderer Sektionen.

Dem Anlaß und der Bedeutung dieser Veranstaltung entsprechend, wurde der Ehrenschatz für diesen Kongreß von folgenden Persönlichkeiten übernommen: Bundesminister für Inneres Otto Rössch, Bundesminister für Justiz Dr. Christian Broda, Bundesminister für Finanzen Doktor Hannes Androsch, Sicherheitsdirektor für das Bundesland Salzburg Wirkl. Hofrat Dr. Kurt Planck, Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg Heinrich Salfenauer, Polizeidirektor von Salzburg Wirkl. Hofrat Dr. Utho Hosp, Präsident der Finanzlandesdirektion Salzburg, Wirkl. Hofrat Dr. Rumerstorfer, Landesgendarmeriekommandant für Salzburg Gend.-Oberst Siegfried Weitlaner, Zentralinspektor der Bundessicherheitswache Salzburg Polizeirat Friedrich Lugschitz, Leiter des Landesgerichtlichen Gefangenenhauses Salzburg, Justizwache-Oberst Josef Karner und der Leiter des Kriminalbeamteninspektorats Salzburg Krim.-Major Gottfried Grois.

Delegationen aus folgenden Ländern bzw. IPA-Sektionen konnten begrüßt werden:

Australien, Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, England, Frankreich, Holland, Hongkong, Israel, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Schweiz.

Am 1. Juni 1972 wurde der Kongreß im Kongreßhaus in Salzburg unter Teilnahme der höchsten Vertreter des Landes und der Stadt Salzburg und der höchsten Vertreter aller Exekutivparten sowie der geladenen Funktionäre und Gastdelegierten aus den vorgenannten Ländern eröffnet.

Ein Empfang durch den Landeshauptmann von Salzburg DDr. Dipl.-Ing. Lechner und den Bürgermeister Salfenauer vereinigte am Abend in den Räumen der Residenz Besucher und Delegierte. Im Rittersaal wurde das von Land und Stadt Salzburg veranstaltete Festkonzert zu Ehren der Teilnehmer am IV. Nationalen Kongreß vom Salzburger Serenaden-Ensemble gegeben.

In den Nachmittagsstunden des 1. Juni begannen die Mandatsdelegierten im Haus Rief, Salzburg, ihre umfangreiche Arbeit. Stets stand im Vordergrund:

Was ist die IPA?

a) Der internationale Verband, dem annähernd 100.000 Exekutivbeamte (Polizei, Gendarmerie, Justizwache, Kriminalpolizei, Zollwache und die Verwaltung der Polizei) aller Dienstgrade angehören.

b) Die internationale Berufsvereinigung der Exekutive ohne gewerkschaftliche Ziele.

c) Das Sammelbecken für aufgeschlossene Exekutivbeamte in zur Zeit 42 Staaten der freien Welt aller Kontinente.

d) International und dadurch schon völlig unpolitisch, mit Sitz und Stimme in der UNO.

Was will die IPA?

a) Austausch der Erfahrungen auf allen Gebieten exekutivdienstlicher Tätigkeiten.

b) Förderung kultureller Bestrebungen, die geeignet sind, das Wissen zu erweitern und die geistige Haltung des Exekutivbeamten zu heute in der Welt zu festigen.

c) Pflege freundschaftlicher Beziehungen und gegenseitige Hilfe unter den Exekutivbeamten des In- und Auslandes.

Was bietet die IPA?

a) Internationale Informationstagen für Exekutivbeamte über berufliche Fragen und Probleme in verschiedenen Ländern.

b) Ferienbildungsseminare für Söhne und Töchter von IPA-Angehörigen in vielen Ländern Europas.

c) Jugendaustauschprogramme für einzelne und Gruppen.

d) Studienreisen in alle Länder.

e) Austausch von Exekutivbeamten zum Studium der Polizei in anderen Ländern.

f) Interessante und günstige Urlaubsaufenthalte sowie Beratung und Unterstützung bei Urlaubsfahrten im Rahmen des IPA-Reisedienstes.

g) Vermittlung von Brief- und Hobbypartnern.

h) Preisgünstige Aufenthalte in IPA-Gästeheimen.

i) Teilnahmemöglichkeiten an IPA-Sternfahrten und -Rallyes.

Einstimmig wurde der statutengemäß verabschiedete Bundesvorstand mit dem Sitz in Graz mit geringfügiger Abänderung wiedergewählt. Dem neugewählten Bundesvorstand gehören folgende IPA-Freunde an: Präsident Dr. h. c. Josef Hasiba, Vizepräsident Dr. Franz Persy, Vizepräsident Dr. Karl Homma, Generalsekretär Hans Hausböck, Stellvertreter Walter Kreuzer, Schatzmeister Rudolf Sparl, IEC-Delegierter Carl Ulamec, Stellvertreter Kurt Werle, Reisesekretär Anton Kellner, Schriftführer Josef Rauch und Redaktion Ernst Sprung.

Indessen lief das Gästeprogramm in feuchtfrohlicher Stimmung auf vollen Touren. Unsere in- und ausländischen IPA-Gäste unternahmen unter anderem eine Glocknerfahrt, eine Salzkammergutfahrt und eine Fahrt nach Berchtesgaden. „Feuchtfrohlich“ ist hier kein Druckfehler, die Gesellschaft war tatsächlich feucht durch den steten Salzburger Schnürlregen und fröhlich im geselligen Beisammensein.

Und schon sind wir bei der Kritik angelangt. Bis auf Regenschirme hat die Landesgruppe Salzburg als Veranstalterin dieses Kongresses an alles gedacht! Wir danken unseren Salzburger Freunden auf diesem Wege nochmals herzlichst für die unwahrscheinlich prägnante und aufopferungsvolle Organisation und Gastfreundschaft!

Josef Köck

Realitätenmakler
Gebäudeverwaltung

6010 Innsbruck, Maximilianstraße 9, Tel. 2 9176

Verleih von Baumaschinen
Frischbetonherstellung

**Andreas
deisl**

5400 Hallein-Riedl 26, Tel. 0 62 45/27 85
5071 Salzburg, Tel. 0 62 22/8 45 67
5451 Sulzau, Tel. 0 64 68/4 82
5630 Bad Hofgastein, Tel. 0 64 32/7 30

Seilbahnen aller Art
projektieren, liefern und montieren

BRÜDER GIRAK

Spezialfabrik für Drahtseilbahnen
2102 Korneuburg bei Wien

Fahrzeughaus CHLADEK

Fahrräder - Moped - Motorräder
Kfz-Zubehör - Ersatzteile und Bereifung

Anton Chladek
2340 Mödling, Wiener Straße 8 - 10

Modenquelle

Fachgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

ADOLF REISCHER

2340 Mödling, Wiener Straße 35, Telefon 0 22 36/4 89 13

Spenglerei

Friedrich Haberleitner

2340 Mödling, Brühler Straße 5 a

REISEBÜRO MÖDLING

Bahn-, Flug- und Schiffskarten
Gesellschafts- und Einzelreisen
Aufenthalt im In- und Ausland

2340 Mödling, Hauptstr. 38, Tel. 24 54

EOS Chemisch-Putzerei KARL HUGO HORN

2340 Mödling, Hauptstraße 60

Telefon (0 22 36) 25 32

KRAFT & WÄRME

Gesellschaft für Zentralheizungs-, Lüftungs-
und sanitäre Anlagen m. b. H.

Mödling, Hauptstraße 36

Telephon (0 22 36) 32 12

MÖBELFABRIK Gebr. Braumüller

2340 Mödling, Managettgasse 46-48

Telefon 0 22 36/42 15

FRANZ REHBERGER

Ges. n. b. R. gepr. Dachdeckermeister

2340 MÖDLING BEI WIEN, Achsenaugasse 24

Telefon (0 22 36) 34 35

PUCH Fahrzeughandel STEYR

Ersatzteile - Zubehör

FRANZ HRABALEK'S NCHFG. Günther Fegerl

Mödling, Hauptstraße 23, Telefon 45 13

XXVII. Internationale Polizei-Sternfahrt 1972 nach Kassel

Von HILDEGARD HAMMERMEISTER, Polizei Hamburg

Ein präzises Uhrwerk mit einer großen Herzlichkeit — Ein Erlebnis für alle, die dabei waren

Bereits im Jahr 1967, am Internationalen Polizei-Sternfahrerkongreß in Zandvoort, tauchte Kassel als Bewerber für die Ausrichtung einer Polizei-Sternfahrt auf, und seitdem stand es fest: Im Jahr 1972 fahren wir gen Kassel! Hier hatten alle Sternfahrer besonderes Glück, denn der ständige Delegierte des Polizei-Motor-Clubs Kassel, Georg Schalles, war nicht nur Vorsitzender dieses Clubs, er ist inzwischen auch noch Kommandeur der Schutzpolizei geworden und barg so alles in sich, was wir Sternfahrer so nötig brauchen: Idealismus als Motorsportler, Organisationstalent als Leiter eines großen Motor-Clubs und nun auch noch die Möglichkeiten eines Schutzpolizeikommandeurs, was konnte da noch schiefgehen? Inzwischen hatte sich auch der so jugendliche Polizeipräsident von Kassel,

Schirmherr wirklich in die Tat umgesetzt. Die Freundschaften der Polizeiführung in dieser Stadt dürften es gewesen sein, daß der gesamte Bundesgrenzschutz (des BGS-Kommandos Mitte) mit seinem Kommandeur Brigadegeneral i. BGS Schneider, die 2. Jägerdivision mit ihrem Kommandeur Generalmajor Ilsemann, das Fla-Bataillon, die Panzerpioniere, die Bundesgrenzschutz-Fliegerstaffel und besonders das 42. Jägerbataillon sich so aufopfernd für das Gelingen dieser Veranstaltung eingesetzt haben und daß keinerlei Pannen auftreten konnten. Wahrhaft, diese Stadt war gerüstet, sie hat ihre kulturellen Veranstaltungen mit unserer Internationalen Polizei-Sternfahrt gepaart und ihre technischen Vorkehrungen mit Hilfe ausgebildeter Fachkräfte getroffen.

Am Montag, dem 19. Juni 1972, fand bereits für die Mitglieder des Präsidiums der International Police Motor Corporation (IPMC) zusammen mit dem Veranstaltungsleiter Schalles eine letzte Organisationsbesprechung statt, während schon einzelne Sternfahrerkraftfahrzeuge im Stadtbild von Kassel auftauchten. Anfahrt und Zufahrt nach Kassel waren gut ausgeschildert, und so rollten am 20. Juni 1972 ab 8 Uhr die einzelnen Mannschaften und die Einzelfahrer aus aller Herren Länder im Ziel Auestadion ein. Die von der Fahrt Hungrigen konnten sich bereits hier dankbar die vom Jägerbataillon gereichte gute Erbsensuppe munden lassen und nun in Ruhe, ohne Hast und ohne knurrenden Magen, ihre Sternfahrtmappen empfangen, die Unterlagen prüfen und sich der ersten Wiedersehensbegrüßungen erfreuen. Um 18 Uhr erfolgte die große Eröffnungsfeier im Stadionrund durch den Einmarsch der Kapellen der Hessischen Schutzpolizei sowie des Landesgendarmenkommandos für Oberösterreich und durch das Einfahren der Flaggen aller teilnehmenden Nationen auf Polizeirädern. Dann erklang der Eurovisionsmarsch, und zugleich wurde die IPMC-Flagge durch einen Polizeibeamten ins Stadionrund getragen und neben dem Bild des am 5. Mai 1972 verstorbenen Gründers der Internationalen Polizeisternfahrten, Oberst d. Schp. a. D. Richard Weber, Hamburg, postiert. Es folgten symbolisch Kranzniederlegungen, während sich die IPMC-Fahne auf Halbmast senkte und das Lied „Ich hat einen Kameraden“ erklang. Der Mannschaftsführer der Motorsportabteilung Polizei Hamburg, Schleiter, hielt zusammen mit einem österreichischen und einem italienischen Polizeikameraden symbolisch die Totenwache.



Die Hauptakteure der 27. Intern. Polizei-Sternfahrt (von rechts nach links): Polizeipräsident Ahlborn, Gend.-Oberstleutnant Schober, Gend.-General I. R. Kunz, Polizeidirektor Schalles; dazwischen Frau und Tochter Ahlborn.

Herr Ahlborn, einige Polizei-Sternfahrten angesehen und sich ebenfalls begeistert geäußert für die Ausrichtung einer Sternfahrt. Und so kam sie nun zustande, die 27. Internationale Polizeisternfahrt 1972 in der Zeit vom 20. bis 23. Juni 1972 unter dem Motto: „Ab nach Kassel“. Dieses geflügelte Wort ist ein traditionsgebundener Ausdruck und gilt von jeher für Besucher aus nah und fern, die die 1000jährige nordhessische Großstadt erleben wollen mit ihren weltberühmten Wasserspielen und ihrem großen Herkulesmonument.

So machten sich also auch dieses Jahr wieder auf den Weg: mehr als 1400 Kraftfahrzeuge und mehr als das Doppelte an Teilnehmern aus insgesamt 14 Nationen. Alle hatte die deutsche Landschaft zwischen den Flüssen Werra, Lahn und Eder angezogen mit ihren aufrichtigen Menschen und ihren so disziplinierten Polizeikameraden.

Dank der Persönlichkeit des Kasseler Kommandeurs der Schutzpolizei, Polizeidirektor Schalles, war dann auch alles aufgeboten worden, was sich in diesem Städtchen zur Mithilfe mobil machen ließ. Schon daß der Bundesminister des Inneren unserem Treffen seine Auflassung gab, daß er unsere Interessenbegegnungen würdigte und ihnen den nötigen Rückhalt gab, stimmte die Teilnehmer besonders froh. Oberbürgermeister Dr. Branner, Schirmherr und Förderer der 27. Internationalen Polizei-Sternfahrt 1972, war unser ständiger Begleiter; er befand sich vom Zeitpunkt der Eröffnung bis zum Abschlußprogramm an der Seite der Sternfahrer und hat somit seine Eigenschaft als

Zuvor hatte der Polizeipräsident Ahlborn — selbstgegeben in vier Sprachen — die Begrüßungsrede für alle Gäste namens der Polizeiverwaltung Kassel gehalten. Nach der Totenehrung hieß der Veranstaltungsleiter Schalles die Sternfahrer herzlich willkommen, und der Präsident der IPMC, Gend.-General i. R. Kunz aus Wien, erklärte die diesjährige Sternfahrt für eröffnet. Der Marsch „Alte Kameraden“ erklang, die Kradstaffeln fuhrten aus dem Stadionrund, und das große europäische Fest der Polizeimotorsportler hatte begonnen.

Bereits am Abend des ersten Veranstaltungstages fand ein großer Ball in allen Sälen der Stadthalle statt, so daß es hier ein großes Wiedersehen gab.

Am Mittwoch, dem 21. Juni 1972, fanden sich die Sternfahrer zu ihrem sportlichen Geschicklichkeitsturnier im Auestadion und am Herkulescenter ein, während die etwa 110 offiziellen Delegierten zum diesjährigen Internationalen Sternfahrerkongreß im Saal der Stadtverordneten (Parlamentssaal) des Rathauses zusammenkamen. Oberbürgermeister Dr. Branner eröffnete diese Arbeitstagung. Dank der äußerst präzise gehaltenen Tagesordnung und der gut vorbereiteten Themen konnte unser IPMC-Präsident Kunz diesen Kongreß zügig gestalten. Wegen der Absage Italiens, den Kongreß im Jahr 1973 in Florenz oder Venedig auszurichten, mußte zum allgemeinen Bedauern

FERNSEH- KRATKY

Herbert Kratky - Tel. 0 22 36/4 71 25

2340 Mödling, Bahnhofplatz 10

Anton Prosser

Maler und Anstreicher

Mödling bei Wien, Hauptstraße 59
Telefon 21 63

SHELL-SERVICESTATION
REIFENHANDEL u. SERVICE
HEIZÖL — AUTOZUBEHÖR

Pächter E. Menhofer

2340 Mödling, Badstraße, Telephon 20 2 42

Farben — Werkzeuge

HOLZ- UND BAUSTOFFHANDEL

R. Weidenauer, Horn
Telephon 0 29 82/24 25

LEO HAUER

Sanitär-Installation, Zentralheizung-Ölfeuerung
3580 Horn, Wiener Straße 53, Tel. 22 45
3571 Gars am Kamp, Tel. 239

Verkauf MAZDA Service

JOSEF HEISS

2380 Perchtoldsdorf, 86 90 865

M. H. SCHARF

Tischler- und Bastlerbedarf

J. & A. FRISCHEIS

Stockerau, Gerbergasse 2, Ruf 32 31-35

Filialen: „**HOLVER**“, Holzverwertungsgesellschaft m. b. H.
Wien 15, Hackengasse 29, Ruf 92 35 50
LINZ, Prinz-Eugen-Straße 13, Ruf 2 39 32
Linz, Bürgerstraße 30, Ruf 2 40 94
Wien 3, Fasangasse 44, Ruf 73 75 243
Wien 19, Sieveringer Straße 36, Ruf 32 33 82
Mistelbach, Waldstraße 34, Ruf 23 86
Korneuburg, Chimanistraße 1, Ruf 26 84
Bad Hofgastein, a. d. Bundesstraße, Ruf 515
Villach, Behringstraße 4, Ruf 56 69
Gloggnitz, Wiener Straße 8, Ruf 23 55
Neunkirchen, Seebensteiner Straße 7, Ruf 22 76

Baumeister

Ing. Karl Proschofsky

Gerichtlich beideter Sachverständiger

3710 Ziersdorf, Horner Straße 38, Telephon (0 29 56) 259

Baumeister

F. WATZINGER

Baustoffhandel

3710 Ziersdorf, Horner Straße 21, Telefon 93

STIHL

Gesellschaft m. b. H.

Die kleinste leichteste
unkomplizierteste
AV-Säge der Welt



STIHL 020 AV

2380 Perchtoldsdorf,
Mühlgasse 93
Tel. (02 22) 86 96 37

KÄSEERZEUGUNG

PFAPFSTÄTTEN, WÜSTEGASSE 58

der Ort und die Zeit unseres nächsten Treffens vorläufig offen bleiben.

Anschließend an den Kongreß empfing der Oberbürgermeister die Ehrengäste und die Delegierten in seinen Arbeitsräumen, und dann führten die Stadtväter von Kassel die Angehörigen des Arbeitsteams zu einem Imbiß in das alte Brauhaus der Herkulesbrauerei, wo dessen Direktor den Gästen das Traditionshaus zeigte und einen Imbiß reichte.

Um 19 Uhr setzte sich die Riesenschlange der Sternfahrerkraftfahrzeuge in Bewegung. Kassel bot mit der Wahl der zu durchfahrenden Straßen einen wahrhaft imposanten Korso, der so eingerichtet war, daß auf dem Rückfluß der Kfz diese sich begegneten und so auch die Korso Teilnehmer selbst sich gegenseitig treffen konnten. Wie ich glaube, waren auch dieses Jahr die aus ganz Österreich formierten Fahrzeuge am schönsten zu betrachten, weil ihr einheitliches Bild einen besonders geschlossenen Eindruck bot. Aber auch die Berliner Sternfahrermannschaft rollte einheitlich ausgerichtet vor den Augen der Zuschauer ab, wobei natürlich auch die kleineren Mannschaften und die Einzelfahrer reizend in ihrem Korso schmuck anzusehen waren. (Wie ich allerdings flüsternd hörte, störte während der Musikdarbietungen beim Korso das oftmals zu laute Geheue der Korso-Fahrer — was aber ja sicher nur ein Ausdruck der Freude sein sollte.)

Die Veranstaltungen an diesem Tag wollten kein Ende nehmen, denn am Abend feierte die gesamte Stadt mit den vielen tausend Sternfahrtgästen ihr großes, alljährlich stattfindendes Lichterfest mit Beleuchtung der Wasserspiele um den Herkules und abschließendem Feuerwerk im Schloßpark Wilhelmshöhe.

Donnerstag, 22. Juni 1972, war für die Delegierten als Ruhetag ausgewiesen, so daß diese sich endlich ihren Familien und Freunden widmen konnten. Es gab kleine Dampferfahrten in das reizvolle Fuldataal, es gab für zirka 2000 Teilnehmer Busfahrten ins Waldecker Land. Den großen Naturpark — als Tierpark ausgewiesen — am Edersee hatte die öffentliche Forstverwaltung für das riesige Sternfahrerbüwak freigegeben. Es dürfte eine hochnoble Geste der Hoheitsverwaltung und eine Anerkennung der örtlichen Polizeiorgane gewesen sein, uns Sternfahrer so zu belohnen. Unsere getreuen Helfer des Jägerbataillons hatten mit ihren Feldküchen für alle Teilnehmer ein gutes Menü zusammengestellt, in den großen Hauszelten spielten österreichische Gendarmen ihre Volksweisen, so daß der Regen, der uns diesen Tag begleitete, gar nicht als unangenehm empfunden wurde. An diesem Abend gab es den zweiten großen Ball in den Sälen des Stadthauses Kassel im Beisein der Stadtväter und der Veranstaltungsleitung. Die dargebotenen Turniertänze wurden als glanzvolle Einlage anerkennend gewürdigt.

Freitag, 23. Juni 1972, brachte wiederum Arbeit für die Funktionäre und den Veranstalter: Es wurden die Autogeschicklichkeitsturniere im Auestadion durchgeführt, während für die Turniermüden das Jägerbataillon von Kassel mit seinem „Tag der offenen Tür“ vieles Interessante und technisch Neue über die heutige Bundeswehr vorführte. Die hier gezeigte große Kameradschaft wuchs

in vielen Fällen zu einer echten Freundschaft und wurde in den kleinen Kellerbars des Kasernements besiegelt. Nachmittags fand die Verlosung der Tombola in dem während der gesamten Sternfahrttage aufgestellten Festzelt am Auestadion statt, wo bei immerwährenden Musikdarbietungen der in- und ausländischen Polizeikapellen hier eine Stätte ständiger Begegnung aller Sternfahrer war — was wir uns eigentlich immer so sehr wünschten.

Der Abend des Freitags sollte Höhepunkt und zugleich Abschluß unserer diesjährigen Sternfahrt sein. Um 18 Uhr wurden die Einzelfahrer und die Mannschaften entsprechend ihrer Placierung geehrt und mit Pokalen und Erinnerungsgeschenken bedacht.

Ab 19 Uhr rollte präzise das Programm der Großen Musik- und Polizeischau im Auestadion ab. Der Einmarsch der Kapellen ins große Stadion und erweckte Andacht und Bewegung aller Besucher in der bis auf den letzten Stehplatz besetzten Sportstätte: Das Musikkorps des Landesgendarmeriekommandos für die Steiermark, das Polizeimusikkorps Niedersachsen aus Hannover, das Musikkorps des Landesgendarmeriekommandos Oberösterreich, das deutsche Heeresmusikkorps 2, das Musikkorps der Königlich-Belgischen Streitkräfte, das Musikkorps des Bundesgrenzschutzkommandos Mitte aus Kassel, das USA-Army-Musikkorps und nicht zuletzt die große Banda del corpo delle Guardie di Polizia Roma waren mit klingendem Spiel einmarschiert.

Während der musikalischen Darbietungen sprangen Fallschirmjäger des Polizeisport-Springer-Clubs Hannover ins Stadionrund, und Meister im Kunstflug zeigten ihre halbsprecherischen Leistungen. Die Vorführungen der Diensthundestaffel Kassel zeugten von der schweren Arbeit der Polizeidiensthundeführer. Die große Attraktion waren die „Stierkämpfe“ der Hubschrauberstaffel des Bundesgrenzschutzes, und sicher hat noch kein Sternfahrer jemals zuvor derartige Darbietungen gesehen. Wir alle sind Herrn Brigadegeneral i. BGS Schneider besonders dankbar, daß er es ermöglichte, diese grandiose Leistung und dieses fliegerische Können unserer Polizeikameraden zu erleben. Der Beifall wollte nicht enden.

Das Quadrille-Fahren der Motorräder in Illumination (diese Kradstaffel war eigens nur für die Sternfahrt zusammengestellt worden) bot uns allen ein Bild der Verzauberung, so daß Totenstille im Stadionrund eingetreten und nur das leise Ticken der Motoren zu vernehmen war. Beim großen Finale wurden mehr als 10.000 Kerzen zum Abschied im weiten Stadionrund angezündet, die Motorräder bauten in der Arena Pyramiden, die Kapellen spielten gemeinsam unser Sternfahrerlied, den Choral des Adieux. Der Präsident der International Police Motor Corporation, Gen.-General i. R. Kunz, betrat nun das Stadionrund und gab nochmals den Dank der IPMC für diese so wahrhaft gelungene Sternfahrt kund; er dankte den Sternfahrern für ihr so zahlreiches Kommen, wünschte gesunde Heimkehr in aller Herren Länder und sprach seine Hoffnung für ein frohes Wiedersehen anlässlich der 28. Internationalen Polizei-Sternfahrt 1973 aus. Die IPMC-Fahne wurde eingeholt und General Kunz für die Ausrichtung der nächsten Sternfahrt übergeben.

75 Jahre Gendarmerieposten Krumpendorf

Von Gend.-Bezirksinspektor HERMANN GÜDERLE, Krumpendorf, Kärnten

Am 5. Mai 1972 feierten die Beamten des Bezirks- und Hauptpostens Krumpendorf den 75jährigen Bestand ihrer Dienststelle.

Nach hervorragenden organisatorischen Arbeiten der Beamten konnte der Postenkommandant Gend.-Bezirksinspektor Tarkusch die ursprünglich nur im internen Rahmen geplante kleine Feier, die sich in der Folge aber zu einem weit über den Rahmen der Dienststelle hinausragenden Festakt auswuchs, um 15 Uhr eröffnen. Er gab seiner und der Freude der Beamten des Postens darüber Ausdruck, daß so viele Gäste erschienen waren und betonte, daß die Beamten der Dienststelle die ihr damit zuteil gewordene Ehrung sehr wohl zu schätzen wüßten.

Als Gäste begrüßte Gend.-Bezirksinspektor Tarkusch besonders den Landesgendarmeriekommandanten von Kärnten Gend.-Oberst Stefanics, den Bezirkshauptmann

von Klagenfurt Wirkl. Hofrat Dr. Marko, den Bürgermeister von Krumpendorf Dipl.-Ing. Waldhauser, den Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberstleutnant Ortner, den Adjutanten des Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberstleutnant Seiser, den Gendarmerieabteilungskommandanten von Klagenfurt Gend.-Oberstleutnant Farnleitner, den Kommandanten der Gendarmerieverkehrsabteilung Gend.-Oberstleutnant Stanzl mit seinem Stellvertreter Gend.-Major Stampfer, den Kommandanten der Gendarmerieerhebungsabteilung Gend.-Oberstleutnant Payer, den Kommandanten der Gendarmerieschulabteilung Gend.-Major Bernhart, den Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten von Klagenfurt Gend.-Bezirksinspektor Kaltenbacher, den 1. Vorsitzenden der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten Kärntens Gend.-Rayonsinspektor Wissiak, den

VERSTEIGERUNGSHAUS – SÜD Ges. m. b. H.

Wiener Neudorf, Wiener Straße 17

VERSTEIGERUNGEN: Samstag 9.30–12 Uhr

BESICHTIGUNGEN: Mi–Fr 8–18.30 Uhr

ANTON KARGL

GES. M. B. H.

ELEKTROINSTALLATIONSUNTERNEHMEN

2351 Wr. Neudorf, Triester Str. 3, Tel. 0 22 36/32 45 u. 372 93

BAUMEISTER

Ing. HEINRICH KUTTIG

2700 Wr. Neustadt, Pöckgasse 18
Telefon 31 35

Elektro – Radio – Fernsehen
Kühlanlagenbau

JOSEF WITZMANN

2700 Wiener Neustadt
Neunkirchner Straße 17, Tel. 21 94
Pernerstorferstraße 1, Tel. 28 49

RADIO – ELEKTRO – FERNSEHEN

ING. FRANZ STÖHR

Ausstellungs- und Servicezentrum
2700 Wiener Neustadt
Bräunlichstraße 24
Telephon (0 26 22) 49 11 Δ, 46 92 Δ

FÖRDERANLAGEN VON STÖHR

STÖHR-FÖRDERTECHNIK, WIEN

SALZER GES. M. B. H., MARIA ENZERSDORF - SÜDSTADT, EINKAUFSZENTRUM 0 22 36/46 61

ING. FRANZ JAHN

Bau von Hoch- und Niederspannungsanlagen

2700 WR. NEUSTADT, BAHNGASSE 38



Bei uns trinkt man das

gute Salzburger

STIEGL BIER

up to date

Österreichs Landwirtschaft

der spezialisierte Milcherzeuger
der viehlose Ackerbaubetrieb
der leistungsstarke Mastbetrieb

sie prägen unsere Landwirtschaft und garantieren heimische Produkte
stets frisch in bester Qualität.

Landwirtschaftskammer für O.-Ö.

Obmann des Gesang- und Musikvereins der Gendarmen Kärntens Gend.-Bezirksinspektor Prommer, die Kommandanten der Nachbarposten Pörschach, Moosburg und Wölfnitz und die Herren und Damen von Presse und vom Rundfunk.

Nachdem Gend.-Bezirksinspektor Tarkusch ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm des ehemaligen Bürgermeisters von Krumpendorf, der am Kommen verhindert war, verlesen hatte, gab er dem Bürgermeister Dipl.-Ing. Waldhauser das Wort. Dieser würdigte sehr

darmeriekommandanten für die vielseitigen auf dem Jubiläumsposten verrichteten, erfolgreichen Dienste.

Sichtlich bewegt dankte nun der Postenkommandant dem Landesgendarmeriekommandanten für die treffenden und aufrichtenden Worte sowie für die Auszeichnung der Beamten des Postens und versprach, daß der Posten Krumpendorf auch in Zukunft – so wie bisher – mit Fleiß und Ernst, vor allem aber mit dem unerläßlichen Höchstmaß an Verantwortungsbewußtsein seine Aufgaben erfüllen werde. Sehr lang anhaltender Beifall bewies, daß jeder



Der jubilierende Gendarmerieposten Krumpendorf in Kärnten mit seinem Festgästen.

ausführlich die Verdienste der Gendarmerie im allgemeinen, im besonderen aber die der Beamten des Postens Krumpendorf. Er brachte zum Ausdruck, daß das betont gute Verhältnis zwischen der Gemeindebevölkerung und den Beamten nicht von ungefähr käme, sondern vielmehr das Ergebnis einer Dienstauffassung sei, in der die Humanität Vorrang hätte. Er schloß mit der Bitte an alle Beamten, das schon zur Tradition gewordene gute Einvernehmen zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie weiterhin aufrechtzuerhalten.

Als nächster Redner dankte der Bezirkshauptmann für die Einladung zu diesem Jubelfest und führte aus, daß es ihn ganz besonders freue, einmal vor einem größeren Forum die Leistungen der Beamten gerade dieses Postens würdigen zu können.

Nun ergriff Gend.-Oberstleutnant Farnleitner das Wort und gab zunächst eine Übersicht über die Vergangenheit des Ortes und des Jubiläumspostens.

1897 sei der Gendarmerieposten Krumpendorf errichtet und der 2. Abteilung des k. k. Landesgendarmeriekommandos Nr. 14 in Kärnten unterstellt worden. Der Stand habe drei Beamte betragen. Der Postenrayon sei 31,4 qkm groß und von 1457 Personen bewohnt gewesen.

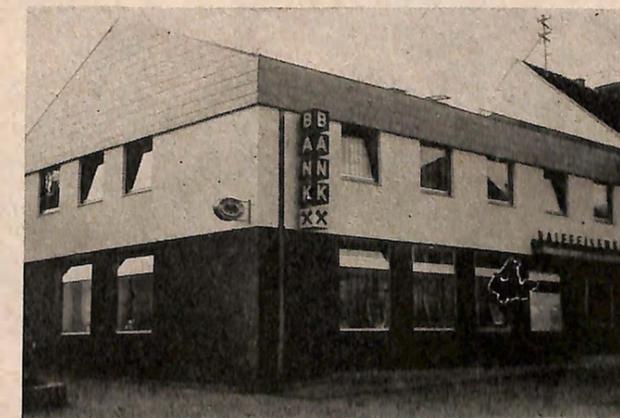
Als letzter Festredner ergriff der Landesgendarmeriekommandant das Wort. Er dankte für die Einladung zu dieser schönen und sehr eindrucksvollen Feier und gratulierte den Beamten zu ihrem Jubelfest. In der Folge umriß er in kurzen, aber äußerst treffenden Worten die Hauptaufgaben der Gendarmerie, nämlich die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowie die Wiederherstellung derselben in jenen Fällen, in denen sie von Rechtsbrechern gestört worden ist. Die Gendarmerie sei, so betonte der Redner, den Bezirkshauptmannschaften ein äußerst zuverlässiges und unbestechliches Vollzugsorgan, den Gerichten und Staatsanwaltschaften ein unentbehrliches Ausforschungs- und Erhebungsorgan, der Bevölkerung aber Schutz und Hilfe vor Gewalt und Willkür aller Art und in den mannigfachsten Notfällen.

Als würdiger Abschluß folgte die Auszeichnung des Postenkommandanten Gend.-Bezirksinspektor Tarkusch und der Gend.-Rayonsinspektoren Allesch, Gradnig und Gönitzer mit je einem Belobungszeugnis des Landesgen-

der Herren, die aus Anlaß der Geburtstagsfeier das Wort ergriffen hatten, den Beamten des Jubelpostens und den Gästen aus dem Herzen gesprochen hat. Der Beifall hat aber auch gezeigt, daß gerade in der Gendarmerie noch jener Geist, jener Idealismus und jene Berufsethik zu finden sind, ohne die so vorbildliche Dienstleistungen, wie sie von den einzelnen Rednern geschildert wurden, einfach nicht denkbar wären.

Als Abschluß des offiziellen Teiles lud der Postenkommandant alle Festgäste zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Eine Schrammelmusik, dargeboten von den Musikern des Gesang- und Musikvereins der Gendarmen Kärntens, verschönte mit ihren Weisen den kameradschaftlichen Teil.

Neues Amtsgebäude



Im ersten Stockwerk dieses Gebäudes der Raiffeisenkasse Waldhausen im Strudengau, Bezirk Perg, Oberösterreich, ist seit 1. Oktober 1970 neben der Wohnung des Kassenleiters der Gendarmerieposten untergebracht.

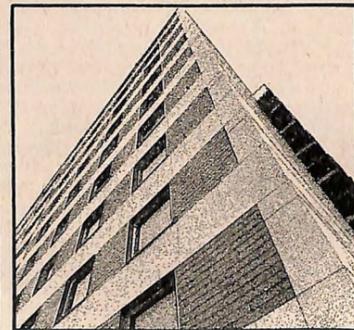
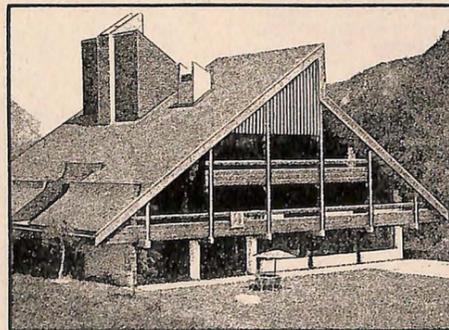
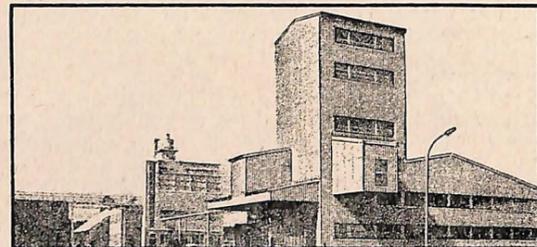
Eternit® - Baustoff für die Zukunft!

Höchste Anforderungen an Bauaufgaben der Zukunft!

„ETERNIT“-Asbestzement-Erzeugnisse für:

- Schöne Dächer für Einfamilien-, Wohnungs- und Siedlungsbauten
- Geschmackvoll-farbige Fassaden für den Wohnungs-, Schul- und Verwaltungsbau
- Wirtschaftliche Dächer für den Industriebau und das landwirtschaftliche Bauwesen
- Dauerhafte technische Lösungen für den Innenausbau
- Aufgaben der Altbauerneuerung
- Rohre für Lüftungs- und Abgasleitungen, die sanitäre Hausinstallation, für Trinkwasserleitungen, die Kanalisation sowie Mantelrohre für Fernheizleitungen.

„ETERNIT“ behält seinen Wert!



Eternit-Werke Ludwig Hatschek

Vöcklabruck · Wien · Biedermannsdorf

Neue Postenunterkunft in Lamprechtshausen

Von Gend.-Kontrollinspektor JOHANN JÄGER I, Salzburg

Der Gendarmerieposten Lamprechtshausen war seit seiner Errichtung im Jahr 1901 stets in unzulänglichen Unterkünften untergebracht. Wegen des aufstrebenden Industrieortes Bürmoos und infolge der Eingliederung des Gendarmeriepostens Michaelbeuern mußte der Posten Lamprechtshausen entsprechend verstärkt werden. Die Schwierigkeiten zur Anmietung einer entsprechenden Unterkunft schienen unüberwindlich zu sein. Schließlich war dank der Bemühungen des Postenkommandanten



Gend.-Bezirksinspektor Alois Spießberger und des Landesgendarmeriekommandos Salzburg der in Lamprechtshausen ansässige Baumeister Duswald bereit, ein Wohnhaus zu bauen, in dessen Erdgeschoß der Gendarmerieposten und das Rote Kreuz untergebracht wurden.

Am 11. Juni 1972 fand die langersehnte feierliche Übergabe der Unterkünfte des Gendarmeriepostens Lamprechtshausen und des Roten Kreuzes, Abteilung Salz-

burg-Nord, statt. Um 10 Uhr wurde aus diesem Anlaß in der Pfarrkirche Lamprechtshausen ein feierliches Hochamt abgehalten, das der Abt des Stiftes Michaelbeuern, Roman Hinterhöller, zelebrierte. Anschließend bewegte sich, von zwei Musikkapellen angeführt, ein Festzug zum neuen Amtsgebäude. Als Ehrengäste waren als Vertreter des Landesgendarmeriekommandanten Gend.-Oberstleutnant Franz Seitelberger, der Vertreter des Sicherheitsdirektors Oberpolizeirat Dr. Feldbacher, die Landesräte Pexa und Wolfsgruber, der Vertreter des Bezirkshauptmannes Regierungsoberkommissär Dr. Leitner, der Vizepräsident des Roten Kreuzes Primarius Dr. Baumann, der Direktor des Roten Kreuzes Petertil, Gendarmerieabteilungskommandant Gend.-Major Hörmann sowie die Bürgermeister von Lamprechtshausen und Michaelbeuern vertreten. Am Festzug nahmen Formationen des Roten Kreuzes und sämtlicher Ortsvereine sowie Gendarmen der umliegenden Posten, auch aus Oberösterreich, teil.

Um 11 Uhr wurde in Anwesenheit von zirka 500 Festteilnehmern vom Ortspfarrer P. Bernhard Schwan das neue Gebäude eingeweiht.

Nach Ansprachen von Gend.-Oberstleutnant Seitelberger, Landesrat Pexa, der Repräsentanten des Roten Kreuzes und von Bürgermeister Größlhuber wurden die Amsräume des Gendarmeriepostens und des Roten Kreuzes sowie deren Fahrzeuge und Einrichtungen zur öffentlichen Besichtigung freigegeben. Hierbei fand auch der modern ausgestattete Arrestraum regen Zuspruch. Anschließend fand in der Nähe eine Einsatzübung des Roten Kreuzes statt, die großes Interesse erregte. Ein gemeinsames Mittagessen beschloß die eindrucksvolle Feier.

Die ausgezeichnete Unterbringung und Ausrüstung des Gendarmeriepostens Lamprechtshausen sowie die Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz werden für die Sicherheit der Bevölkerung in diesem Raum von großem Vorteil sein.



Gendarmerie-Bundessportfest in Linz

Von Gend.-Major SIEGHARD TRAPP, Sportreferent des ÖGSV, Wels, Oberösterreich

Nach acht Jahren veranstaltete das Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich in Zusammenarbeit mit dem GSV Oberösterreich wieder ein Gendarmerie-Bundessportfest. Das 11. Gesamtsportfest in der Geschichte des Sportgeschehens der Gendarmerie nach dem Zweiten Weltkrieg fand im Rahmen des Jubiläums „25 Jahre Landessportorganisation Oberösterreich“ in der Zeit vom 11. bis 14. Juli 1972 in Linz statt. Die Presse Oberösterreichs apostrophierte, wie soll es im Olympiajahr anders sein, dieses wegen seiner Vielfalt an Disziplinen grandiose Sportfest als „Die Olympiade der Gendarmen“. Immerhin nahmen an diesem sportlichen Kräftenessen über 500 Gendarmen aus allen Bundesländern und Gäste der Polizeisportvereinigungen Oberösterreichs teil.

Die sportlichen Disziplinen dieser Veranstaltung sind zum Großteil der Eigenart des Gendarmeriedienstes angepaßt. Innerhalb dreier Tage bewältigten die Gendarmeriesportler, unter denen sich eine Reihe von österreichischen Meistern befinden, eine beachtliche Anzahl von sportlichen Bewerben. An der Spitze steht der Vielseitigkeitsbewerb des Polizeifünfkampfes, der mit seinen verschiedenartigen Disziplinen, wie 300-Meter-Freistilschwimmen, Pistolenduellsschießen, Geländelauf, Kugelstoßen und Weitspringen alles von den Sportlern abverlangt. Die ältere Generation der Gendarmeriesportler maß sich im leichtathletischen Dreikampf. 100-Meter-, 3000-Meter- und 4x100-Meter-Staffellauf runden das leichtathletische Programm ab. Die Schwimmbewerbe über 100 m Kraul,

ORIGINAL
Pöttelsdorfer



Bismarck
BLAUFRÄNKISCH
MARKE GES. GESCH.

WINZERGENOSSENSCHAFT
PÖTTELSDORF
BURGENLAND AUSTRIA

200 m Brust und die 4x100-m-Kraulstaffel bewiesen, daß die Gendarmen auch im Wasser ihren Mann stellen können. Die Schießbewerbe in den Dienst- und Sportwaffen, Judowettkämpfe, Kraftfahrzeuggeschicklichkeitsfahren und Sternfahrt sowie das Wetteifern mit dem besseren Photoauge in Form einer Photoausstellung tragen dem vielseitigen Dienstbetrieb der Gendarmerie in jeder Hinsicht Rechnung. Die sportlichen Kegelbewerbe und die Fuß- und Faustballwettkämpfe demonstrieren weiters die Vielseitigkeit des Sportes in der Gendarmerie.

Das 11. Bundessportfest der Gendarmerie Österreichs in Linz sollte nach dem Willen der Veranstalter nicht nur ein reines Sportfest sein, sondern den Sportlern auch einen entsprechenden gesellschaftlichen Rahmen bieten und den Zweck verfolgen, durch eine großangelegte Eröffnungsfeier im Stadion der Stadt Linz für den interessanten Gendarmerieberuf zu werben. Die Musikkapellen der Bundespolizei Linz, des Bundesheeres, der bayrischen Bereitschaftspolizei und der oberösterreichischen Gendarmerie konzertierten bereits am Vortag der Eröffnung an verschiedenen Plätzen in Linz und erhielten von der Bevölkerung viel Applaus. In der Presse wurde das Sportereignis ausführlich kommentiert und vor allem auf die Eröffnungszeremonie mit Monsterkonzert von vier Musikkapellen, Aufmarsch verschiedener Gendarmerieformationen mit ihrer vielfältigen technischen Ausrüstung, ein Musikexerzieren der Bayrischen Bereitschaftspolizei und eine Autogrammstunde unseres Paradesportlers, des Olympioniken Sepp Loidl hingewiesen.

Der Wettergott machte jedoch einen gewaltigen Strich durch die Rechnung der Veranstalter. Am 11. Juli abends schüttete es in Strömen, so daß die Eröffnung des Bundessportfestes 1972 in einem engen Rahmen vorgenommen werden mußte und so seine vorgesehene Wirkung erheblich beeinträchtigt war. Ein kurzer Aufmarsch der Sportler zwischen zwei Wolkenbrüchen, eine Leistungsschau der Gendarmerie zu Fuß und ein Monsterkonzert unter dem Stadiondach — statt auf dem Rasen — war die unvermeidliche Folge. Nur eine demonstrative und interessante Diensthundevorführung und vor allem die klangvolle und exakte Vorführung der Musikkapelle der bayrischen Bereitschaftspolizei fand trotz des starken Regens statt und wurde von den vielen Gendarmen und Gästen aus trockener Überdachung heraus mit starkem Beifall belohnt und vom Sportredakteur des ORF Ing. Hermann Nußbaumer humorvoll kommentiert.

Der Landesgendarmeriekommandant für Oberösterreich und Präsident des GSV Oberösterreich GObst. Hermann Deisenberger konnte bei seiner Eröffnungsansprache eine Reihe von hohen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen und mit Freude feststellen, daß diese durch ihre Anwesenheit den Wert der Gendarmerie zu schätzen wissen. Er wiederholte die Worte eines berühmten Staatsmannes, der da sagte: „Mit den schlechtesten Gesetzen und einer guten Exekutive läßt sich regieren, es nützen aber die besten Gesetze nichts, wenn die Exekutive schlecht ist.“ Daß die Exekutive Österreichs gut ist, beweist deren erfolgreiches Wirken, daß sie körperlich und geistig gesund ist, beweist deren Aufgeschlossenheit gegenüber dem Sport. In diesem Sinne galt sein Gruß vor allem jenen Herren, die den Ehrenschatz über diese Veranstaltung übernommen hatten, und zwar: in Vertretung des dienstlich verhinderten Bundesministers für Inneres dem Gendarmeriezentalkommandanten Gend.-General Otto Rauscher, der gleichzeitig Präsident des ÖGSV ist; weiters mit besonderer Freude dem Landeshauptmann von Oberösterreich Dr. Erwin Wenzl, dem Sicherheitsdirektor für das Bundesland Oberösterreich Wirkl. Hofrat Dr. Norbert Sünderhauf und in Vertretung des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Linz den Bürgermeisterstellvertreter Samhaber und Reichstetter. Sein besonderer Gruß galt der Geistlichkeit, die durch Superintendent Dr. Demmel vertreten war; dem Befehlhaber der Gruppe III General Obermair, dem Militärkommandanten von Oberösterreich Brigadier Friedrich Lawatsch, dem Polizeidirektor von Linz Wirkl. Hofrat Dr. Reimer, dem Stellvertreter des Gendarmeriezentalkommandanten Gend.-General Heinrich Spann, dem Gend.-General i. R. und früheren Landesgendarmeriekommandanten von Oberösterreich Dr. Ernst Mayr, den hohen Gästen aus Deutschland und England, den Oberpolizeiräten Dr. Keller, Krampol und Häring, dem Chiefconstabler Colonel George Baxter aus Yorkshire, dem Brigadekommandanten von Oberösterreich

Vor 16 Jahren, im Jahr 1956, wurde die Winzergenossenschaft Pöttelsdorf gegründet. Sicherlich ahnten die damaligen Gründer noch nicht, daß nach einem knappen Jahrzehnt die Weinproduktionseinrichtung ihrer Gesellschaft zu einer der modernsten eingerichteten Österreichs zählen würde.

In dem vollmechanisierten Betrieb werden unter der fachkundigen Leitung des Kellermeisters und zwei bis drei seiner Gehilfen 150.000 Kilogramm Trauben pro Tag verarbeitet. Während einer Lese sind dies zirka 1,5 Millionen Kilogramm, die zu 12.000 Hektoliter hochqualitativem Blaufränkischen Rotwein verarbeitet und unter dem Namen „Bismarck Blaufränkisch“ dem Verbrauchermarkt zugeführt werden.

Von der pneumatischen Entladung der Traubentransportfahrzeuge über die vollautomatisch gesteuerte Traubenbeeremaschine bis zur Maischevergärung in den zehn riesigen Rotorbehältern mit je 30.000 Liter Fassungsvermögen und zuletzt die ohne menschliche Manipulation erfolgte Flaschenabfüllung ergeben einen kontinuierlichen Produktionsbetrieb, welcher eine gleichbleibende Qualitätsgüte des so köstlich mündenden Blaufränkischen „Bismarckweins“ garantiert. Eine Kostprobe dieses milden, würzigen Weines und du wirst auch dich sehr bald zu dem großen Kreis seiner begeisterten Freunde zählen.

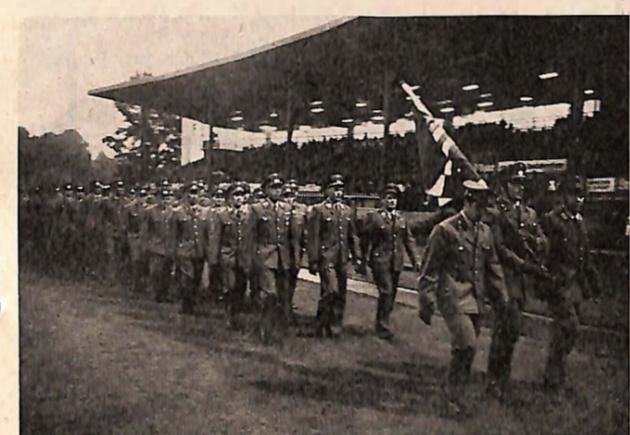
Oberst des Generalstabs Gasselhuber, den Stadträten von Linz Enzenhofer, Achamer und Dipl.-Ing. Oberhuber, dem Direktor der Steyr-Werke Dr. Egger und der Linzer Schiffswert Ing. Peterseil, dem Landesfeuerwehrkommandanten von Oberösterreich Landesbranddirektor Salcher und Landesfeuerwehrrinspektor Feichtner, den Vertretern der Gerichte mit Senatspräsident Dr. Schwind und Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Zach und einer Reihe von anderen Persönlichkeiten des öffentlichen und privaten Lebens. Sein herzlicher Willkommensgruß galt auch den Landesgendarmeriekommandanten der anderen Bundesländer, welche vollzählig der Gendarmerie Oberösterreichs die Ehre ihres Besuches gaben. Zum Schluß seiner Ausführungen be-

grüßte er mit besonderer Herzlichkeit die Sportler der Gendarmerie aller Bundesländer und die Gäste der Polizeisportvereinigungen von Linz und Wels und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt und viel sportlichen Erfolg.

Im Anschluß ergriffen Vizebürgermeister Samhaber und Landeshauptmann Dr. Wenzl das Wort. Sie betonten in ihren herzlichen Worten die Verbundenheit zur Gendarmerie und die Bedeutung des Sportes im allgemeinen und in der Exekutive im besonderen. Der Landeshauptmann hob besonders die Bedeutung und Wichtigkeit der Gendarmerie und der ganzen Exekutive in der heutigen Gesellschaft und ihr erfolgreiches Wirken hervor. Beide Redner wünschten dem Sportfest ein gutes Gelingen und in der Folge ein besseres Wetter als es zum Auftakt der Fall war.

Zuletzt ergriff der Präsident des ÖGSV Gend.-General Otto Rauscher das Wort und mußte vorerst das Fernbleiben des Bundesministers für Inneres und des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit wegen unaufschiebbarer dienstlicher Verpflichtungen entschuldigen.

Der Gendarmeriezentalkommandant begründete die Notwendigkeit der Förderung des Sports in der Gendar-



Aufmarsch der Sportler bei der Eröffnung im Stadion der Stadt Linz.



Harter Einsatz beim Fußballspiel auf der Gugl.



300-m-Freistilschwimmen im Parkbad in Linz.



Die entscheidende Übergabe beim 4x100-m-Staffellauf.

merie in grundlegende Betrachtungen über den Sport im allgemeinen und im besonderen in der Exekutive. Er sagte wörtlich:

„Es besteht heute Einhelligkeit darüber, daß die dem Menschen unserer Zeit durch Technik, Wohlstand und Umweltsgefährdung auferlegte Lebensform die Ursache für Störungen der Gesundheit und des Wohlbefindens ist und dauernd zur Leistungsverminderung auf vielen Gebieten unserer existentiellen Behauptung führt. Es ist daher notwendig, ausgleichende und erholende Gegenkräfte gegen die körperliche und geistige Überbeanspruchung zu aktivieren.“

Der Sport ist aber für uns mehr als eine Art Gesundheitsbrunnen, mehr als eine Prophylaxe gegen schädliche kör-

kohla
sportgeräte

NICHT NUR FÜR KENNER EIN BEGRIFF

perliche Umwelterscheinungen. Der Sport fördert den Leistungswillen des Menschen, er zeigt ihm die Möglichkeiten und damit auch die Grenzen seiner physischen und psychischen Leistungskraft, die sportlichen Disziplinen verlangen den Einsatz des ganzen Menschen, die Überwindung von Bequemlichkeit und Resignation; sie erfordern neben geistiger Beweglichkeit und Körperbeherrschung auch Beweise des Mutes, die Überwindung der Angst. Erfolge geben das Gefühl des Glücks, Mißerfolge zwingen zum Hinnehmen und Ertragen von Rückschlägen und führen zum neidlosen Anerkennen besserer Leistungen. Darauf aber basieren Fairneß und das Streben, die Grundsätze ritterlichen sportlichen Verhaltens stets zu beachten. So gesehen, wird sinnvolle Sportausübung zu einem wichtigen Mittel der Persönlichkeitsbildung, die gerade in der Bundesgendarmerie eine besondere Aufgabe zu erfüllen hat.

Für die Bundesgendarmerie werden alle diese Erkenntnisse und Notwendigkeiten noch durch die dem Beruf eines Gendarmeriebeamten vorgesezte Zielsetzung unterstrichen. Der Gendarmeriebeamte darf erst dann zu Zwangsmaßnahmen greifen, wenn die Mittel der gütlichen Überzeugung ohne Einsicht und Erfolg geblieben sind; aber auch dann sollten diese Zwangsmaßnahmen eine Verletzung möglichst nicht herbeiführen, das heißt zunächst Anwendung der Körperkraft, soweit nicht besondere Umstände die Verwendung von Waffen zwingend geboten erscheinen lassen. Darüber hinaus müssen Gendarmeriebeamte immer gewärtig und bereit sein, ihre Mitmenschen vor Gefahren aller Art zu schützen und deren Hab und Gut vor Beschädigung oder Verlust zu bewahren. Dazu bedarf es neben geistiger Wendigkeit und initiativen Einsatzwillens auch entsprechender körperlicher Beschaffenheit und umfassender körperlicher Ausbildung. Ausbildung und Einsatz erfordern oft eine bis an die Grenze menschlicher Leistungsfähigkeit gehende körperliche und



Ein gelungener Wurf bei den Judowettkämpfen.



Kegeln als ernster Sport.



Die Photoausstellung im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich.

geistige Belastung, die nur ertragen werden kann, wenn Geist und Körper eins sind in dem Willen zur Tat."

Gend.-General Rauscher betonte abschließend, daß die alljährlich stattfindenden Bundessportfeste nicht nur die Möglichkeit des Leistungsvergleiches geben sollen, sondern den Funktionären auch zeigen mögen, ob ihre auf die Sportförderung der Gendarmerie abzielenden Maßnahmen zielführend waren. Mit dem Wunsch auf ein unfallfreies Gelingen eröffnete er das Gendarmerie-Bundessportfest 1972.

Den Abschluß der Eröffnungszeremonie bildete dann das bereits oben angedeutete Programm und das Abblenden Tausender Kerzen unter den Klängen der vier Musikkapellen.

Der 12., 13. und 14. Juli bis in die Mittagsstunden waren der Durchführung der einzelnen Sportdisziplinen vorbehalten. Der andauernde Regen machte verschiedene organisatorische Abänderungen notwendig. Besonders behindert waren die Leichtathleten, Schwimmer und die Ballspieler. Alle übrigen Bewerbe konnten jedoch trotz des Regens, wenn auch mit argen Behinderungen, wie vorgesehen durchgeführt werden. Es herrschte jedoch auf allen Kampfstätten, ob bei den Leichtathleten in den Stadien, den Schwimmern im Parkbad und im Schwimmbad in Wels, den Keglern in der Landessportschule auf der Gugl, den Schützen in Alharting und Kleinmünchen, den Geschicklichkeitsfahrern im Gelände der HTL und den Judokas in der Diesterwegschule reger Betrieb, volle Begeisterung und enormer Leistungswille. Auch den Faust- und Fußballern konnte der aufgeweichte Boden in bezug auf Kampfgeist nichts anhaben.

Die Siegerlisten zeigen, daß auch beachtliche sportliche Leistungen erbracht wurden. Der österreichische Meister im Speerwurf, Karl-Heinz Pregl aus der Steiermark, konnte sich als Zweiter im Polizeifünfkampf placieren. Josef Steiner aus Tirol, österreichischer Meister im 5000-

Meter-Lauf und Zweitplacierter über 10.000 m, konnte in sehr guter Zeit den 3000-Meter-Lauf gewinnen. Eckart Amann aus Vorarlberg stieß die Kugel auf beachtliche 15,17 m. Sehr erfolgreich waren auch die Schützen, wobei in der Dienstpistole M 35 Franz Dambauer aus Salzburg mit 297 von 300 und im KK Englisch Match Josef Wopfner aus Tirol mit 585 von 600 möglichen Ringen hervorragende Ergebnisse geschossen haben. Polizeieuropameister Siegfried Ellensohn aus Vorarlberg setzte sich natürlich auch im Judowettkampf, der diesmal in allen Gewichtsklassen gut besetzt war, durch. Mit einer Reihe noch anderer Leistungssportler kann sich die Gendarmerie auf Landes-, Bundes- und sogar auf internationaler Ebene hervorragend behaupten.

Am 12. Juli vormittags wurde im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich in Anwesenheit von Vertretern der Polizei und Gendarmerie sowie vieler fachlich Interessierter eine weitere, sehr interessante Veranstaltung im Rahmen des Bundessportfestes



Die Sieger im Polizeifünfkampf: 1. und Bundesmeister 1972 in der allgemeinen Klasse: GPTit. Eckart Amann (Mitte), 2. PGend. Karl Pregl (links), 3. GPTit. Friedrich Gasser (rechts).

eröffnet. Nicht weniger als 300 Schwarzweißbilder und ebenso viele Colordias wurden von Gendarmen aus ganz Österreich zum Photowettbewerb eingesandt. Die gewählten Motive zeigten das hervorragende photographische Auge der Gendarmeriebeamten. Ein besonderer Leckerbissen war die Sonderschau „Die Kriminalphotographie der Jahre 1920 bis 1938 und heute“. Diese Schau zeigte in Photos die Vielfältigkeit des Arbeitsgebietes der Exekutive, meisterlich dargestellt im Rahmen der Kriminalphotographie. Erfolgreichster Autor auf diesem Gebiet ist der Leiter der Hauptlichtbildstelle beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich GBI Franz Dutzler.



Ehrung des Gend. Sepp Loidl durch den Gendarmeriezentalkommandanten Gend.-General Rauscher.

Dem gesellschaftlichen Programm im Rahmen des Bundessportfestes war ein nicht unwesentlicher Raum gewidmet. Am 12. Juli abends hat der Landeshauptmann von Oberösterreich 200 Sportler, Funktionäre und Gäste zu einem Empfang in den Redoutensaal des Theaterrestaurants „Casino“ eingeladen. Landeshauptmannstellvertreter Possart konnte im Beisein des Landessportsekretärs Wirkl. Amsrat Mahringer als Sportreferent des Landes Oberösterreich die Spitzen der Bundesgendarmerie, den Sicherheitsdirektor, den Polizeidirektor von Linz und eine Reihe von anderen Persönlichkeiten im Kreis der Gendarmeriesportler aus allen Bundesländern begrüßen. Er sagte in seiner Ansprache unter anderem, daß er sich besonders freue, wenn gerade heuer im Olympiejahr eine „kleine Olympiade der Gendarmerie“ in Oberösterreich stattfindet. Dem Betriebssport in der Gendarmerie, meinte Landeshauptmannstellvertreter Possart, komme eine besondere Funktion in bezug auf Leistungsfähigkeit und Kameradschaft zu.

Dem Landeshauptmann gebührt inniger Dank für diesen gemütlichen und humorvollen Abend.

Der Bürgermeister der Stadt Linz, Franz Hillinger, hat am 13. Juli mittags die Gendarmerieführung mit ihren Damen, eine Reihe von anderen hohen Gästen, Sportlern und Funktionären zu einem Mittagessen auf den Pöstlingberg, dem Wahrzeichen der Stadt Linz, eingeladen. In seiner Ansprache betonte Bürgermeister Hillinger die enge Verbundenheit der Stadt Linz mit der Gendarmerie und bezeichnete es als eine große Ehre und Freude, derart viele Gendarmen innerhalb seiner Stadtmauern begrüßen zu können. Er überreichte den Spitzenfunktionären der Gendarmerie zur Erinnerung an Linz einen herrlichen Bildband über die oberösterreichische Landeshauptstadt. Die Damen erfreute er mit kleinen Goldhauben und die

JOHANN STEINER & Co.

Landmaschinen
Elektrogeräte
Traktoren
Ersatzteillager

6020 Innsbruck
Fürstenweg 30
Tel. 2 7102



MASSEY-FERGUSON

Drucksorten für Handel und Gewerbe
Prospekte für Industrie und Fremdenverkehr
Broschüren und Zeitschriften
Mehrfarbendrucke
Buch- und Offsetdruck

INNVIERTLER VERLAG
J. STAMPFL & CO. G. m. b. H.

5280 Braunau/Inn,
Stadtplatz 35,
Tel. 0 77 22/32 05 o. 26 53



DA 45/203
JOSEF ASCHL

4020 Linz, Rosenbauerstraße 8
Telephon 4 20 43, 4 24 45, 4 21 67

Filiale: Wiener Straße 228, Telephon 4 22 70
Auto-Zubehör: Filiale Wiener Str. 30, Tel. 5 43 71
4320 Perg, Linzer Straße 49, Telephon 537



STAHLBAU

Stahlhallen
Kranbahnen
Stahlkonstruktionen
für Industrieanlagen
Behälter
Schlosserarbeiten
u. a. m.

Anton Mandl

Linz a. d. Donau
Anzengruberstraße 6-8
Paschinger Straße 53
Telephon 5 25 77 u. 5 25 78
FS 02/1385



Vorteile nützen

durch ein
Gehaltskonto
bei den

SALZBURGER
RAIFFEISENKASSEN

übrigen Herren mit kleinen Stadtwappen als Anstecknadeln.

Der Abend des 13. Juli war den Sternfahrern, die an der Ewald-Schweitzer-Gedächtnis-Sternfahrt teilgenommen haben, bei Hugo Schaich, dem ältesten und besten Hendlwirt Oberösterreichs, der ein besonderer Freund und Gönner der Gendarmerie ist, vorbehalten. Der Obmann der Kraftfahrsektion des GSV Oberösterreich GObstlt. Josef Katzer konnte zu dieser Abendveranstaltung die beiden Gend.-Generale Rauscher und Spann, die Landesgendarmeriekommandanten der Bundesländer, eine große Zahl von Ehren- und unterstützenden Mitgliedern des GSV Oberösterreich und der Kraftfahrsektion sowie zahlreiche Sportler und Funktionäre mit ihren Damen begrüßen. Der Abend war vor allem dem Gedächtnis des auf tragische Weise verunglückten GObstlt. Ewald Schweitzer, der ein unermüdlicher Motor des Kraftfahrsports in der Gendarmerie war, gewidmet. Gendarmeriemusiker umrahmten diese schöne Veranstaltung, bei der auch die Preisverteilung der Gedächtnis-Sternfahrt stattfand. Für besondere Unterhaltung sorgte nicht nur der charmante Gastgeber, sondern auch der Akkordeonsolist Brüggemann und eine Tombola.

Last not least wurde das gesellschaftliche Programm mit einer Einladung des Landesgendarmeriekommandanten für Oberösterreich und Präsidenten des GSV Oberösterreich zu einem Mittagessen im Speisesaal des Landesgendarmeriekommandos abgerundet. Der Landesgendarmeriekommandant konnte bei diesem Treffen den Gendarmeriezentralkommandanten Gend.-General Rauscher, seinen Stellvertreter Gend.-General Spann, die Landesgendarmeriekommandanten, die Obmänner der Gendarmeriesportvereine Österreichs, die Sportreferenten des Gendarmeriezentralkommandos und der Landesgendarmeriekommanden und die Funktionäre und Verantwortlichen für das Bundessportfest 1972 begrüßen. Seine Dankesadresse galt nicht nur den Funktionären des GSV Oberösterreich für die hervorragende Ausrichtung des 11. Bundessportfestes der Gendarmerie und den Sportlern aller Bundesländer für ihren fairen und sportlichen Einsatz während der letzten Tage, sondern in besonderem Maße dem Bundesministerium für Inneres und dem Gendarmeriezentralkommando für die großzügige Unterstützung, den Gendarmeriebeamten Oberösterreichs für ihre hervorragende unterstützende Tätigkeit und allen Spendern und Gönnern für ihre tatkräftige finanzielle Hilfe, wodurch dieser sportliche und gesellschaftliche Rahmen erst möglich wurde.

Der Vizepräsident des ÖGSV GObst. Siegfried Weitlaner, Landesgendarmeriekommandant für Salzburg, überreichte in diesem Rahmen dem Präsidenten des ÖGSV Gend.-General Rauscher für seine großen Verdienste um den Sport in der Gendarmerie das Goldene Ehrenzeichen des ÖGSV mit der wertvollen Urkunde. Neben seinen grundsätzlichen Ausführungen über den Dienst- und Leistungssport in der Gendarmerie dankte der Vizepräsident für die großzügige Genehmigung der Durchführung des 11. Bundessportfestes, für die gewährte Möglichkeit, den Beweis zu liefern, daß in der Gendarmerie wertvolle sportliche Arbeit geleistet wird und für das große Verständnis, das der Gendarmeriezentralkommandant dem Sport jederzeit entgegenbringt.

Gend.-General Rauscher betonte in seiner Dankeserwidern, daß ihm diese Auszeichnung vollkommen unerwartet zuteil werde und er mit dem beim Bundessportfest wahrgenommenen enormen Sportgeist der Sportler von der Notwendigkeit der Förderung und Weiterentwicklung des Sportes in der Gendarmerie nur noch mehr überzeugt wurde.

Die Wettkämpfe des 11. Bundessportfestes der Gendarmerie waren damit beendet. Während die Funktionäre des GSV Oberösterreich noch fieberhaft an der Auswertung der Ergebnisse und Vorbereitung der Siegerehrung arbeiteten, strömten die Gäste und Sportler bereits zum Festsaal der Stickstoffwerke, wo Radio Linz mit einem bunten Programm unter Mitwirkung der Gendarmeriemusik die Zeit bis zum Höhepunkt des Festes, der Siegerehrung, stimmungsvoll überbrückte. Die Leitung dieses vergnüglichen Nachmittags lag in den Händen des Abteilungsleiters von ORF Linz Albert Baldsiefen. Der Festsaal der Stickstoffwerke in Linz war bereits bis zum letzten Platz gefüllt und die Anwesenden in stimmungsvoller Erwartung, als der Obmann des GSV Oberösterreich GObst. Johann Weber, die Siegerehrung eröffnete. Auch er konnte

eine Reihe von hohen Gästen, die durch ihre Anwesenheit die Verbundenheit zur Gendarmerie bekundeten, begrüßen. Mit Stolz konnte er melden, daß der GSV Oberösterreich den erhaltenen Auftrag mit bestem Können durchgeführt hat und bemüht war, den Sportlern trotz des schlechten Wetters ideale Wettkampfverhältnisse zu schaffen und den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Linz zu bieten. Mit besonderer Freude konnte er mit den treuen Ehrengästen, die bereits bei der Eröffnungszeremonie anwesend waren, noch den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Sektionschef Dr. Peterlunger, Seine Exzellenz den Weihbischof von Linz Dr. Wagner und den Landeshauptmannstellvertreter Possart begrüßen. Der Bundesminister für Inneres hat sich für seine dienstlich bedingte Abwesenheit schriftlich entschuldigt und darüber sein besonderes Bedauern ausgesprochen. In einem handschriftlichen Vermerk ließ er unter anderem wissen, daß er in der Ausübung des Dienstsports mehr sehe als eine Liebhaberei oder eine Neigung und Lust zur Betätigung. Er sehe darin das Bestreben unserer Exekutive, sich fit zu halten und ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit fand in seiner Ansprache ebenfalls lobende und aufmunternde Worte für die überaus fruchtbringende sportliche Betätigung in der Gendarmerie. In der Schlußansprache des Gendarmeriezentralkommandanten kam eindeutig zum Ausdruck, daß die Gendarmerieführung den Wert der sinnvollen Sportausübung vollkommen erkannt hat und es ihr mit der Förderung des Sports ernst sei. Der Breitensport ist für die Masse der Gendarmeriebeamten die erstrebenswerte Basis, wobei jedoch der Spitzensport wegen seiner besonderen Ausstrahlungskraft ebenfalls seinen Platz in der Gendarmerie behaupten kann. Sein Dank ging an alle Persönlichkeiten und Institutionen, die dieses Bundessportfest ermöglicht, gefördert und damit zu seinem Gelingen beigetragen haben. Besonders apostrophierte der Präsident des ÖGSV die Sportler der Gendarmerie und der Polizei Oberösterreichs, daß sie niemals die Gebote der Kameradschaft und Ritterlichkeit außer acht gelassen haben. Diese ihre sportliche Fairneß adle ihr Streben nach der Siegespalme. Er konnte in diesem Sinne einen der bekanntesten Sportler der Gendarmerie, den Olympioniken Gendarm Sepp Loidl, vorstellen und mit einem Erinnerungsgeschenk auszeichnen.

Damit wurde der Startschuß für die Verteilung des Siegeslorbeers in Form von Pokalen und Medaillen gegeben. Die Sportler der Gendarmerie und die Gäste konnten den heißersehten Lohn für ihre schwer erkämpften sportlichen Leistungen in Empfang nehmen.

Das Gendarmerie-Bundessportfest 1972 in Linz möge allen Sportlern und Gästen trotz der Tatsache, daß es als „das nasseste Bundessportfest“ in die Geschichte des Gendarmeriesports eingehen wird, in freudiger Erinnerung bleiben. Als Sportreferent des ÖGSV kann ich nur hoffen, daß wir uns alle 1973 in Innsbruck wiedersehen.

Offizielle Ergebnisliste

POLIZEI-FÜNFKAMPF

Schwimmen, Schießen, Geländelauf, Weitsprung, Kugelstoßen

Allgemeine Klasse:

1. und Bundesmeister 1972 GPtl. Eckhart Amann, Vbg., 5,51,8-511, 167-416, 20-400, 12,5-242, 5,85-576, 15,17-1216: 3361 Punkte. 2. PGend. Karl Pregl, Stmk., 5,38,7-576,5, 135-160, 17-280, 9,20-737, 6,40-796, 117,0-695,5: 3245 Punkte. 3. GPtl. Friedrich Gasser, Stmk., 4,56,8-786, 137-176, 18-320, 10,58-443, 6,35-776, 11,90-725,5: 3226,5 Punkte.

Altersklasse I:

1. und Bundesmeister 1972 GRI Siegfried Künz, Vbg., 5,27,2-1014, 157-336, 19-360, 5,08-566, 5,94-1140, 12,35-977,5: 4393,5 Punkte. 2. GPtl. Eugen Marte, Vbg., 6,06,8-816, 173-464, 20-400, 5,18-536, 6,11-1208, 1164-871: 4295 Punkte. 3. GPtl. Horst Scheifinger Stmk., 5,35,1-974,5, 166-408, 19-360, 5,22-524, 5,58-996, 8,91-461,5: 3724 Punkte.

Altersklasse II:

1. und Bundesmeister 1972 GRI Waldemar Schörghofer, Sbg., 6,00,4-848, 168-424, 20-400, 5,23-521, 4,87-712, 9,11-491,5: 3396,5 Punkte. 2. GMjr. Kurt Drexler, Bgd., 5,46,2-919, 157-336, 19-360, 6,24-338, 4,97-752, 9,05-482,5: 3187,5 Punkte. 3. GMjr. Sieghard Trapp, OÖ, 5,19,2-1054, 156-328, 19-360, 6,00-410, 4,72-652, 8,28-367: 3171 Punkte.

Gästeklasse:

1. und Bundesmeister 1972 GRI Waldemar Schörghofer, Sbg., 11,16-389, 3,99-0, 6,94-0: 1500,5 Punkte. 2. PPWm. Albin Magart, PSV Linz, 6,29,0-325, 157-336, 18-320, 11,48-293, 4,61-80, 7,77-106: 1460 Punkte. 3. PPWm. Ernst Luthwig, PSV Linz, 6,46,4-238, 115-0, 15-200, 11,16-389, 4,47-24, 7,90-125,5: 976,5 Punkte.

Mannschaftswertung

Allgemeine Klasse:

1. und Bundesmeister 1972 Steiermark, GPtl. Siegbert Schelch, GPtl. Friedrich Gasser, PGend. Karl Pregl, 9546,5 Punkte. 2. Vorarlberg, GPtl. Eckhart Amann, Gend. Gerhard Ziegler, PGend. Günther Geiger, 8223,5 Punkte. 3. Salzburg, Gend. Johann Lengauer, PGend. Robert Jölll, PGend. Wilhelm Oberascher, 6772 Punkte.

Altersklasse:

1. und Bundesmeister 1972 Vorarlberg, GPtl. Eugen Marte, GRI Siegfried Künz, GRyl. Roman Marent, 11.392,5 Punkte. 2. Steiermark, GPtl. Horst Scheifinger, GPtl. Johann Grabner, GRyl. Franz Milleder, 9509 Punkte. 3. Salzburg, GRI Waldemar Schörghofer, GPtl. Kurt Reichholf, GPtl. Heimo Straubinger, 9401,5 Punkte.

Dreikampf

Altersklasse III:

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GRyl. Edmund Leitner, OÖ, 5,17-413, 8,68-360, 10,2-295: 1068 Punkte. 2. GRI Emmerich Triska, NÖ, 5,15-408, 8,46-342,5, 10,1-314: 1064,5 Punkte. 3. GRyl. Helmut Büttner, Stmk., 5,11-398, 8,99-384,5, 10,4-261: 1043,5 Punkte.

Altersklasse IV:

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GBI Paul Huber, Sbg., 4,72-301, 9,97-458, 10,3-278: 1037 Punkte. 2. GRI Franz Birngruber, OÖ, 4,51-248, 8,61-354, 11,0-190: 792 Punkte. 3. GRyl. Karl Katzinger, OÖ, 4,38-215, 8,39-337, 11,0-190: 742 Punkte.

Altersklasse V:

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GBI Christian Eisbacher, Stmk., 4,35-206, 8,24-325, 11,3-159: 690 Punkte. 2. GBI Johann Gregori, Stmk., 4,37-212, 7,11-231, 11,2-169: 612 Punkte. 3. GBI Viktor Temel, Stmk., 4,03-121, 8,67-359, 12,3-82: 562 Punkte.

100-m-Lauf

1. und Bundesmeister 1972 PGend. Franz Rednak, Ktn., 11,1. 2. Gend. Josef Gassner, NÖ, 11,3. 3. Gend. Peter Niederwieser, Tirol, 11,5.

Gästeklasse:

1. PWm. Wilhelm Cermak, PSV Wels, 11,8. 2. PWm. Heinz Doblmann, PSV Wels, 11,9. 3. PPWm. Hubert Mayr, PSV Wels, 12,1.

4x100-m-Staffellauf

1. und Bundesmeister 1972 Kärnten, PGend. Franz Rednak, PGend. Johann Traby, PGend. Werner Steindl, Gend. Ewald Taudes, 45,4. 2. Steiermark, GPtl. Siegbert Schelch, Gend. Fried-

511

Was bieten Ihnen die Salzburger Nachrichten?

für monatlich S 50,- inkl. Zustellung
Telephon 7 41 27



MONTANA

BAUGESSELLSCHAFT M. B. H.

AUSFÜHRUNG ALLER BAUARBEITEN DES HOCH-, TIEF- UND STRASSENBAUES

INNSBRUCK, ANICHSTRASSE 24, TEL. 0 52 22-2 27 26, FS 053-428

BAUHOF, SOLBAD HALL, TEL. 0 52 23-65 20, 65 17, FS 053-65112

INNSBRUCKER VERKEHRSBETRIEBE AG

Straßenbahn-, Obus- und
Omnibuslinien

HUNGERBURGBAHN

PATSCHERKOFELBAHN

und Lift

STUBAITALBAHN

(Innsbruck – Fulpmes)

Stubai Omnibus

(Innsbruck–Neustift–Ranalt–
Mutterbergalm)

Eier - Fische - Wild - Geflügel

Anton Zack

6010 Innsbruck, Marktgraben 5

Tel. 2 98 54 und 2 71 48

**Tiefbauunternehmung
Ziv.-Ing. Rembert Oberranzmeyer**

6021 Innsbruck, Archenweg 10, Tel. 5 17 81

Qualitätsweine

F. GUTMANN

Weinkellerei
Gesellschaft m. b. H.

Weinimport
Weinexport

Schloßkellerei
Büchsenhausen

Innsbruck
Weiherburggasse 5
Telephon 2 80 17/2 00 37
Telex 05 35 29

HOTEL POST

ST. ANTON AM ARLBERG

Telephon 22 13, 22 14

Besitzer: Walter Schuler

Erstes Haus am Platz

120 Betten, die Hälfte der Zimmer mit Bad

NÄHMASCHINEN

mit Nähberatung und Kundendienst

PFAFF

**THEODOR
FRANK**
INNSBRUCK LAUBEN 29

rich Gasser, PGend. Kurt Planinsic, PGend. Andreas Schwab, 46,0. 3. Vorarlberg, GPtlt. Eckhart Amann, GPtlt. Siegfried Härle, GPtlt. Eugen Marte, Gend. Gerhard Ziegler, 46,2.

3000-m-Lauf

Allgemeine Klasse

1. und Bundesmeister 1972 PGend. Josef Steiner, Tirol, 9,00,8. 2. PGend. Ernst Koller, Sbg., 9,28,8. 3. PGend. Ernst Esletzbichler, OÖ, 9,44,4.

Altersklasse I

1. und Bundesmeister 1972 GRI Franz Hager, Sbg., 9,56,8. 2. GPtlt. Siegfried Härle, Vbg., 9,57,0. 3. GPtlt. Horst Schneider, Tirol, 10,11,0.

Altersklasse II

1. und Bundesmeister 1972 GBI Konrad Frühwirt, Tirol, 11,17,8. 2. GRI Theobald Lutz, Tirol, 12,27,6. 3. GRYi. Heinz Kneissl, Tirol, 12,47,0.

Altersklasse III

1. und Bundesmeister 1972 GBI Josef Innerhofer, Tirol, 10,30,4. 2. GRYi. Ferdinand Steinberger, Ktn., 10,47,4. 3. GRI Franz Surböck, NÖ, 11,16,0.

Altersklasse IV

1. und Bundesmeister 1972 GBI Paul Huber, Sbg., 11,59,6. 2. GRYi. Peter Heiling, OÖ, 12,00,0. 3. GBI Rudolf Kovar, NÖ, 12,40,8.

Gästeklasse

1. PRI Günther Müller, PSV Linz, 11,28,0. 2. PPWm. August Scharinger, PSV Linz, 11,31,0. 3. PPWm. Ernst Luthwig, PSV Linz, 11,44,4.

200-Meter-Brustschwimmen

Allgemeine Klasse

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GPtlt. Friedrich Gasser, Stmk., 3,12,9. 2. Gend. Heinz Bloder, Stmk., 3,13,6. 3. PGend. Günther Geiger, Vbg., 3,24,2.

Altersklasse I

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GRI August Pörtl, GZSch., 3,07,7. 2. GPtlt. Helmut Tomasek, Sbg., 3,17,6. 3. GPtlt. Werner Acham, Stmk., 3,18,9.

Altersklasse II

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GMjr. Sieghard Trapp, OÖ, 3,33,6. 2. GRYi. Herbert Menz, Tirol, 3,37,4. 3. GBI Josef Innerhofer, Tirol, 3,42,8.

Altersklasse III

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GRYi. Johann Morscher, Tirol, 3,35,4. 2. GRYi. Oswald Appel, NÖ, 4,04,4. 3. GRI Franz Schober, Tirol, 4,10,8.

Gästeklasse

1. PRI Günther Müller, PSV Linz, 3,23,7. 2. PwM. Manfred Pelzl, PSV Linz, 3,34,3. 3. PwM. Erich Klaf, PSV Linz, 3,38,1.

100-Meter-Kraulen

Allgemeine Klasse

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 PGend. Franz Rednak, Ktn., 1,11,6. 2. PGend. Christian Moser, Sbg., 1,12,0 und Gend. Günther Truppe, Ktn., 1,12,0.

Altersklasse I

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GPtlt. Werner Acham, Stmk., 1,14,0. 2. GRI Albert Gutmann, Vbg., 1,14,4. 3. GPtlt. Werner Schmid, Sbg., 1,23,6.

Altersklasse II

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GMjr. Sieghard Trapp, OÖ, 1,23,4. 2. GRI Erich Sonnleitner, OÖ, 2,13,9. 3. GRI Alois Mathe, OÖ, 2,22,6.

4x100-m-Kraulstaffel

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 GSV Kärnten, 5,13,7. 2. GSV Salzburg, 5,17,6. 3. GSV Tirol, 5,18,2.

Judobewerbe

Leichtgewicht bis 63 kg

1. und Bundesmeister PGend. Heribert Novotny, NÖ. 2. GPtlt. Rudolf Urban, Ktn. 3. Gend. Gerhard Pangratz, OÖ.

Weltergewicht bis 70 kg

1. und Bundesmeister PGend. Franz Mader, OÖ. 2. GPtlt. Emmerich Pingitzer, Bgld. 3. PGend. Erich Klingels, NÖ, und PGend. Antonius Prosser, Tirol.

Mittelgewicht bis 80 kg

1. und Bundesmeister GPtlt. Alois Prameshuber, OÖ. 2. GPtlt. Egon Lorünser, Vbg., 3. PGend. Wolf Dieter Schmid, Tirol, und PGend. Otto Ratzinger, OÖ.

Halbschwergewicht bis 93 kg

1. und Bundesmeister Gend. Norbert Aigner, OÖ. 2. PGend. Walter Obersteiner, Tirol. 3. Gend. Karl Bauer, NÖ, und Gend. Johann Ivankovics, Bgld.

Schwergewicht über 93 kg

1. und Bundesmeister GPtlt. Siegfried Ellensohn, Vbg. 2. Gend. Franz Wurzer, NÖ. 3. GPtlt. Kurt Schwarzott, NÖ.

Karabiner M 1

Einzelwertung

1. und Bundesmeister 1972 GBI Franz Huber, OÖ, 388 Ringe. 2. GRI Johann Flachberger, Sbg., 385/99,96 Ringe. 3. GRYi. Leopold Spitzbart, OÖ, 385/99,95 Ringe.

Mannschaftswertung

1. und Bundesmeister 1972 Oberösterreich I. GRYi. Leopold Spitzbart, 385, GBI Robert Höller, 382, GRI Franz Grauwald, 382, GRYi. Franz Abinger, 378 — 1527 Ringe. 2. Burgenland I, PGend. Josef Fangl, 383, GRI Franz Takacs, 378, Gend. Peter Sattler, 372, GRYi. Alexander Szambor, 369 — 1502 Ringe. 3. Salzburg II, Gend. Herbert Gold, 381, GRI Peter Bliem, 379, PGend. Friedrich Wiedermann, 372, GRI Roman Forsthuber, 369 — 1501 Ringe.

Pistole M 35

Einzelwertung

1. und Bundesmeister 1972 GRI Franz Dambauer, Sbg., 297 Ringe. 2. Gend. Adolf Wazek, Stmk., 295 Ringe. 3. Gend. Herbert Gold, Sbg., 294 Ringe.

Mannschaftswertung

1. und Bundesmeister 1972 Salzburg I, GRI Franz Dambauer, 297 Ringe, GRI Roman Forsthuber, 290 Ringe, Gend. Herbert Gold, 294 Ringe, GPtlt. Josef Klabacher, 288 Ringe — 1169 Ringe. 2. Vorarlberg I, GMjr. Otto Moser, 289 Ringe, GOblt. Werner Maroschek, 286 Ringe, GRI Max König, 289 Ringe, GPtlt. Kurt Fleisch, 289 Ringe — 1153 Ringe. 3. Oberösterreich I, GRI Franz Grauwald 277 (47/46) Ringe, GPtlt. Rudolf Brandl 291 (49/48) Ringe, Gend. Siegfried Gruber, 293 (48/50) Ringe, Gend. Leopold Rathberger, 281 (44/50) Ringe — 1142 (188/189) Ringe.

Dienstwaffen-Kombination

1. und Gend.-Bundesmeister 1972 Gend. Herbert Gold, Sbg., 675 Ringe. 2. GPtlt. Kurt Fleisch, Vbg., 674 Ringe. 3. GRYi. Franz Dambauer, Sbg., 671 Ringe.

KK English Match

Einzelwertung

1. und Bundesmeister 1972 GBI Josef Wopfner, Tirol, 585 Ringe. 2. GRYi. Roman Forsthuber, Sbg., 581 (97) Ringe. 3. Gend. Erwin Puff, Ktn., 581 (95) Ringe.

Gästeklasse

1. PRYi. Alfred Karafiat, OÖ, 595 Ringe. 2. Ing. Günter Tomenendal, OÖ, 583 Ringe. 3. Frau Rita Lechner, PSV Wels, 565 Ringe.

Mannschaftswertung

1. und Bundesmeister Tirol, GRI Kurt Ebner, 575 Ringe, PGend. Hermann Föger, 575 Ringe, Gend. Heinz Stanglechner, 571 Ringe, GBI Josef Wopfner, 585 Ringe — 2306 Ringe. 2. Salzburg, GRYi. Rudolf Auinger, 573 Ringe, GRI Roman Forsthuber, 581 Ringe, PGend. Friedrich Widemann, 568 Ringe, GRYi. Franz Wenger, 578 Ringe — 2300 Ringe. 3. Kärnten, GRI Hugo Höfferer, 573 Ringe, GRYi. Herbert Melcher, 571 Ringe, GRYi. Matthias Grässl, 570 Ringe, GPtlt. Erwin Puff, 581 Ringe — 2295 Ringe.

Zimmergewehr

Einzelwertung

1. und Bundesmeister 1972 GPtlt. Erwin Puff, Ktn., 355 Ringe. 2. GRI Alfred Ehart, Ktn., 353 Ringe. 3. GRI Leopold Mörwald, OÖ, 352 Ringe.

Gästeklasse

1. Ing. Günter Tomenendal, OÖ, 360 Ringe. 2. Josef Artmüller, NÖ, 355 Ringe. 3. Franz Freudenthaler, NÖ, 350 Ringe.

Mannschaftswertung

1. und Bundesmeister 1972 Niederösterreich, GRI Adolf Reickersdorfer, 351 Ringe, GPtlt. Anton Reithofer, 350 Ringe, GRYi. Hermann Gassner, 333 Ringe, Gend. Josef Plaimer, 323 Ringe — 1357 Ringe. 2. Kärnten, Gend. Erwin Puff, 355 Ringe, GRI Alfred Ehart, 353 Ringe, GRYi. Herbert Melcher, 341 Ringe, GRI Hugo Höfferer, 305 Ringe — 1354 Ringe. 3. Burgenland, GRI Franz Takacs, 345 Ringe, GRYi. Alexander Szambor, 337 Ringe, GMjr. Walter Haider, 335 Ringe, GRI Anton Wagner, 334 Ringe — 1351 Ringe.

Sportkegeln

Einzelbewerb

1. und Bundesmeister 1972 GRI Walter Fink, Vbg., 442 Holz. 2. GPtlt. Wilhelm Rothmann, Stmk., 430 Holz. 3. GRYi. Johann Stelzmüller, OÖ, 428 Holz.

Seniorenklasse

1. GKI Karl Weidenauer, OÖ, 391 Holz. 2. GRYi. Franz Holaus, Tirol, 390 Holz. 3. GRYi. Anton Gauster, Stmk., 370 Holz.

Gästeklasse

1. Hermann Kathrein, GSV Stmk., 431 Holz. 2. Harald Hoffelner, GSV OÖ, 403 Holz. 3. Reinhart Artner, GSV OÖ, 400 Holz.

Mannschaftsbewerb

1. und Bundesmeister Steiermark I, GPtlt. Wilhelm Rothmann, 447 Holz, GRYi. Franz Gutzwart, 416 Holz, Gend. Harald Thier, 367 Holz, GRYi. Josef Almer, 358 Holz — 1588 Holz. 2. Niederösterreich II, GRYi. Hermann Nader, 422 Holz, GRYi. Franz Ziech, 399 Holz, GRYi. Engelbert Duschek, 376 Holz, Gend. Leopold

CHEMISCHE PRODUKTE – ABDICHTUNGEN – SPRITZBETON

CHEMO - BETON

Johann Naderer & Co., 6020 INNSBRUCK, Gumpfstraße 3, Telef on 9 30 90

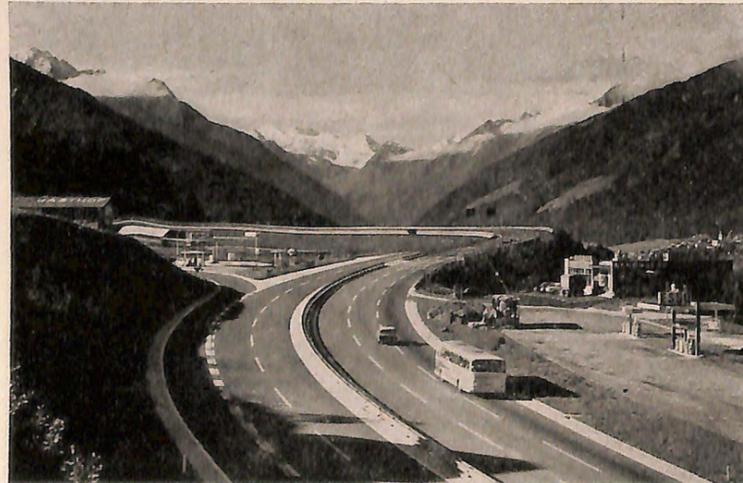
TIROLER WASSERKRAFTWERKE Aktiengesellschaft

INNSBRUCK

Landesgesellschaft für Tirol

„REPROGRAPHIE TYROL“ INH. KARL ZÖTTL

6020 INNSBRUCK, GUMPFFSTRASSE 53, TELEFON 4 12 74
OFFSETDRUCK, TECHN. PHOTOGRAPHIE
LICHTPAUSEN – PLANDRUCK
PHOTOKOPIEN



BRENNERAUTOBAHN Traumstraße über die Alpen

Mit Recht nennt man sie so, die erste alpenüberquerende Vollautobahn, die dereinst ebenso in die Geschichte der Technik eingehen wird wie die alte Andenstraße der Inkas, die Bernsteinroute über die Alpen oder die Ghega-Bahn über den Semmering. Nicht weniger als 42 Brücken von zusammen rund 10 km Länge, darunter die höchste Brücke des Kontinents, zählt die insgesamt 37 km lange, auch dem motorisierten Alpinisten dienende **BRENNERAUTOBAHN**.

ALOIS JUEN

ASPHALT-, ISOLIER- UND BODENBELAGSUNTERNEHMEN

6020 INNSBRUCK
HORMAYRSTRASSE 4, TEL. 2 79 56

Anton Gaim

Landmaschinenbau, Schmiede, Stahlbau

Innsbruck, St. Bartlmä 4, Tel. 2 18 14

BAUMEISTER

ING. HANS KNAPP

HOCH- UND TIEFBAU, BAGGER-
UND RAUPENARBEITEN

6020 INNSBRUCK, SALURNER STRASSE 11
HOCHHAUS, TELEFON 2 23 22

Druckerei JENNY-Innsbruck, Haller Str. 131a

Der Betrieb Ihres Vertrauens

Werbedrucksachen ein- und mehrfarbig. Sämtliche Drucksachen für den Geschäftsbedarf prompt und preisgünstig. Tel. 6 21 34/6 12 84

Josef Baumgartner

Handel mit Autoersatzteilen
Batterien, Kugellager, Bremsbelägen,
Kolben- und Zylinderlaufbüchsen

INNSBRUCK, Leopoldstraße 59, Tel. 0 52 22/2 81 04
FILIALE: WÖRGL, Salzburger Straße 30, Tel. 0 53 32/21 50

Schauer, 358 Holz — 1555 Holz. 3. Niederösterreich I, GRyI. Anton Mahrl, 393 Holz, GPtlt. Helmut Barek, 391 Holz, GRyI. Franz Hollaus, 391 Holz, GPtlt. Karl Pilz I, 374 Holz — 1549 Holz.

Kfz-Geschicklichkeitsfahren

Einzelwertung

Klasse I

1. und Bundesmeister 1972 GPtlt. Friedrich Stögermayr, OÖ, 0 Strafpunkte, 2,22,4. 2. PGend. Franz Golob, Stmk., 0 Strafpunkte, 2,38,9. 3. GPtlt. Alfred Prenninger, OÖ, 1 Strafpunkt, 2,45,0.

Klasse II

1. GRI Herbert Lengauer, NÖ, 1 Strafpunkt, 2,36,0. 2. GRyI. Johann Obermayr, OÖ, 3 Strafpunkte, 2,21,3. 3. GRyI. Josef Raab, OÖ, 4 Strafpunkte, 2,00,5.

Mannschaftswertung

1. GSV Oberösterreich III, GPtlt. Günter Brandl, GPtlt. Alfred

Prenninger, GPtlt. Friedrich Stögermayr, 6 Strafpunkte. 2. GSV Oberösterreich II, GRI Franz Schwarzbauer, GRyI. Josef Raab, GRyI. Johann Obermayr, 11 Strafpunkte. 3. GSV Steiermark I, PGend. Friedrich Schweigberger, PGend. Franz Golob, PGend. Gerhard Fuchs, 13 Strafpunkte.

Fußball-Rahmenturnier

1. Oberösterreich I, 5 Punkte. 2. Burgenland, 4 Punkte. 3. Niederösterreich, 3 Punkte.

Faustballturnier

1. und Bundesmeister 1972 Vorarlberg, 8 Punkte. 2. Oberösterreich, 6 Punkte. 3. Kärnten, 4 Punkte.

Ewald-Schweitzer-Gedächtnis-Sternfahrt

Motortouristische Wertung

1. GBI Friedrich Martl, OÖ, 228 Punkte. 2. GRI Johann Gerdenitsch, Stmk., 235 Punkte. 3. Gend. Hermann Gittmayr, OÖ, 237 Punkte.

Leichtathletikmeisterschaft mit Schwimmen

Von Gend.-Revierinspektor HORST KALTENEGGER, Schriftführer des GSV Salzburg

Bei herrlichem Wetter und besten äußeren Bedingungen wurden am 5. Juli 1972 die diesjährigen Landesmeisterschaften in Leichtathletik und im Schwimmen in Salzburg und in Berghem ausgetragen. Nach einem großen Starterfeld beim Geländelauf 1972 war bei dieser Som-



Noch ist das Feld beim 3000-m-Speziallauf dicht geschlossen.

merversammlung eine derart starke Beteiligung, wie man sie sonst nur bei Wintersportveranstaltungen gewohnt ist. Es ist erfreulich und für einen Verein ein gutes Zeichen, wenn immer mehr Gendarmeriebeamte aller Altersklassen eine sportliche Betätigung suchen und einen Leistungsvergleich nicht scheuen.

So nahmen 37 Beamte am Dreikampf, 22 am 3000-Meter-Speziallauf und 20 Beamte an den Schwimmbewerben teil und erbrachten durchwegs sehr gute Leistungen.

Im Anschluß an die Wettkämpfe fand im Gasthaus Überfuhr in Salzburg die Siegerehrung statt, an der in Vertretung des Landesgendarmeriekommandanten sein Stellvertreter GObstlt. Altrichter teilnahm. GObstlt. Altrichter überbrachte die Grüße des dienstlich verhinderten Landesgendarmeriekommandanten GObst. Weitlaner und richtete an die versammelten Sportler anerkennende Worte. Der Obmann des GSV Salzburg GRtm. Karl Kepplinger nahm die Siegerehrung vor und dankte für die erbrachten Leistungen und für die große Beteiligung. Er betonte, daß diese Gelegenheit gleichzeitig den Anlaß bietet, dem Landesgendarmeriekommandanten GObst. Siegfried Weitlaner für die großzügige Unterstützung zu danken.

Mit einem gemüthlichen Beisammensein und der Hoffnung, daß im nächsten Jahr diese erfreuliche Entwicklung anhält, endete dieser schöne Sporttag.

Ergebnisse

A) LEICHTATHLETIK

Dreikampf

Altersklasse III: 1. GBI Paul Huber, Neumarkt, 5,17-413, 9,60-430, 10,1-314: 1157 Punkte. 2. GRyI. Franz Wienerroiter, Saalfelden,

4,22-172, 7,20-239, 11,2-169: 580 Punkte; 3. GBI Walter Deisenberger, LGK-Adj., 3,80-57, 8,30-330, 11,7-124: 511 Punkte.

Altersklasse II: 1. GRI Waldemar Schörghofer, Badgastein, 5,0-371, 9,11-394, 10,0-334: 1099 Punkte. 2. GRI Otto Resch, Pfarrwerfen, 5,0-371, 7,75-285, 9,6-424: 1080 Punkte. 3. GRI Friedrich Brandstätter, Glaserbach, 4,75-309, 8,72-363, 10,1-314: 986 Punkte.

Altersklasse I: 1. GPtlt. Heimo Straubinger, Zell am See, 5,33-451, 8,45-342, 9,9-355: 1148 Punkte. 2. GRI Max Loicht, Filzmoos, 5,04-381, 8,86-374, 9,9-355: 1110 Punkte. 3. GRI Herwig Sattlegger, Tamsweg, 4,90-346, 8,14-317, 10,4-261: 924.

Allg. Klasse: 1. und Landesmeister 1972 PGend. Ernst Rochelt, Anif, 6,31-673, 11,14-542, 11,9-601: 1816 Punkte. 2. PGend. Wilhelm Oberrascher, LGK-VA, 5,87-575, 10,19-474, 12,0-580: 1629 Punkte. 3. PGend. Peter Steiner, Badgastein, 5,63-521, 9,58-429, 12,2-540: 1490 Punkte.

3000-Meter-Lauf

Altersklasse III: 1. GBI Paul Huber, Neumarkt, 11,58,0. 2. GRyI. Franz Wienerroiter, Saalfelden, 12,26,8. 3. GBI Walter Deisenberger, LGK-Adj., 13,43,0.

Altersklasse I: 1. und Landesmeister 1972 GRI Franz Hager,



Die schöne Schwimmanlage in Berghem mit 50-m-Bahnen.

Schulabst., 9,15,2. 2. GPtlt. Walter Hinterseer, Saalfelden, 10,30,5. 3. GPtlt. Heimo Straubinger, Zell am See, 11,22,1.

Allg. Klasse: 1. PGend. Ernest Koller, Lend, 9,17,2. 2. Gend. Franz Aichberger, Zell am See, 10,12,9. 3. Gend. Lorenz Schwab, Wals, 10,28,6.

B) SCHWIMMEN

200-m-Brustschwimmen

Altersklasse II: 1. GRI Otto Resch, Pfarrwerfen, 3,58,3. 2. GRI Waldemar Schörghofer, Badgastein, 4,02,8. 3. GRyI. Alois Keller, Tamsweg, 4,04,3.

Altersklasse I: 1. PGend. Herbert Hofer, Tamsweg, 3,55,3. 2. GPtlt. Heimo Straubinger, Zell am See, 4,01,8. 3. GRI Franz Hager, LGK. Schulabst., 4,26,2.

Allg. Klasse: 1. PGend. Robert Jölli, Hallein, 3,34,0. 2. GRI Heinz Tischer, Großarl, 3,37,8. 3. Gend. Johann Lengauer, Zell am See, 3,48,8.

Leistungsklasse, allg. Klasse: 1. und Landesmeister 1972 PGend. Christian Moser, Anif, 3,16,3. 2. PGend. Heinz Stehrer, Lofer, 3,44,2. 3. GPtlt. Herbert Maler, St. Johann im Pongau, 3,56,2.

Leistungsklasse, AK I: 1. GPtlt. Helmut Tomasek, Werfen, 3,18,0. 2. GRI Maximilian Loicht, Filzmoos, 3,44,2. 3. GPtlt. Werner Schmid, Zell am See, 3,50,5.

100-m-Kraulen

Leistungsklasse, allg. Klasse: 1. und Landesmeister 1972 PGend. Christian Moser, Anif, 1,11,8. 2. GPtit. Heinz Stehrer, Lofer, 1,19,8. 3. GPtit. Herbert Maier, St. Johann im Pongau, 1,23,8.
Leistungsklasse, AK I: 1. GPtit. Helmut Tomasek, Werfen, 1,20,7. 2. GPtit. Werner Schmid, Zell am See, 1,24,9. 3. GRI Maximilian Leicht, Filzmoos, 1,30,8.

Der Name tut nichts zur Sache

Eine olympische Betrachtung

Von HANKE BRUHNS, Hamburg

Der Name tut nichts zur Sache. Er war einmal berühmt, sehr berühmt sogar! Die besten Journalisten der Welt schrieben über ihn spaltenlange Artikel. Aber das ist lange her. Heute ist er fast vergessen.

In einem kleinen Café einer nordeuropäischen Stadt sitze ich ihm gegenüber. Er war Läufer. Heute ist er ein mittelgroßer schlanker Fünfziger mit leichter Glatze. Vorher ging ich mit ihm durch die Straßen der großen Stadt. Da habe ich mich über seinen leichten Schritt wundern müssen. Es lag noch viel von seiner einstigen Kraft darin.

Bei einer Tasse Kaffee erzählt er. Kindheit und erste Jugend in einer armen Holzfällerfamilie. Dann die ersten sportlichen Erfolge in der kleinen Stadt. Die Zahl seiner Siege steigt. Und dann horcht die ganze Welt auf: Das war bei der Olympiade, seinem großen Sieg. Plötzlich war er ein berühmter Mann. Er lebte in einem Taumel des Stolzes. Alle Zeitungen erzählten von seinem Leben. Dann zerstampfte der Erste Weltkrieg Europa. Seine besten Jahre verrannen. Bei seinem ersten Start nach dem Krieg hatte er einen großen Namen zu verteidigen. Er wußte das. Noch einmal lief er ein großes Rennen. Und wieder horchte die Welt auf. Sie neigte sich in Achtung vor dem eisenharten Willen und der Zähigkeit dieses Mannes. Denn die Experten hatten ihn schon einen alten Mann genannt. Einige Jahre darauf brachen die jungen Kräfte durch. Siegreich überrannten sie den Olympioniken, überrannten ihn und seine ganze Generation.

Er trägt sein Schicksal mit Würde. Seit Jahren schon steht er hinter dem Ladentisch und verkauft Kleinigkeiten an mürrische und freundliche Leute. Die Welt hat ihn vergessen. Manchmal noch kommt ein Junger zu ihm, der in einer alten Zeitung von ihm gelesen hat. Dann erzählt er. Ein Tropfen Wehmut mischt sich darein. Ich spüre etwas von der Tragik der Menschen, die das Schicksal einmal aus der Schar ihrer Kinder heraus hob, sie verhätschelte, um sie nach und nach ebenso wieder versinken zu lassen. Vergessenheit. — Ja, es ist wohl bitter, vergessen zu sein, wenn man einmal berühmt war.

Der ÖGSV stellt vor: Prov. Gendarm Andreas Schwab

PGend. Andreas Schwab begeisterte sich bereits mit 15 Jahren für das Gewichtheben, doch waren seine anfänglichen Leistungen unter dem Trainer Cornelius Sagmeister eher enttäuschend. Dazu kamen noch gesundheitliche



Schwierigkeiten, die zur vorübergehenden Einstellung des Trainings führten.

Nach einer Wiederaufnahme des Trainings im Frühjahr 1969 stellten sich die ersten Erfolge ein, und von da an ging es steil aufwärts. Hier die wichtigsten Stationen:

Wiederholte Male steirischer Jugendmeister, 1969 Zweiter bei der österreichischen Jugendmeisterschaft, 1970 österreichischer Jugendmeister und steirischer Landesmeister in der Allgemeinen Klasse.

PAUL ZEUNERS SÖHNE, GROSSHANDLUNG

INNSBRUCK, EGGER-LIENZ-STRASSE 3 a

TELEPHON 2 51 91 und 2 51 92 FS 05-3322

WIR ERZEUGEN:



6022 INNSBRUCK, LANGER WEG 21



BÜROS IN WIEN — LINZ — SALZBURG — DORNBIRN — KLAGENFURT

1971 errang PGend. Schwab den steirischen Juniorenmeistertitel und wurde Vize-Juniorenstaatsmeister. Im Jahr 1972 kam der vorbildliche Sportler zu seinem bisher größten Erfolg: Er wurde österreichischer Juniorenstaatsmeister.

PGend. Schwab, der auch ein ausgezeichneter Leichtathlet in vielen Disziplinen ist und sich bei den heurigen Gendarmerie-Bundesmeisterschaften bereits einen Spitzenplatz im Polizeifünfkampf sichern konnte, hält derzeit bei einer vielversprechenden Leistung im Gewichtheben: Er meistert 360 kg (!) im Dreikampf. Da der Sportler erst 19 Jahre alt ist (16. November 1952 geboren), steht ihm noch eine glänzende Karriere bevor.

Sporttag 1972 der Gend.-Abteilung Graz

Von Gend.-Rayonsinspektor ERICH BEICHLER, Graz

Am 15. Juni 1972 wurde auf den ausgezeichneten Sportanlagen in Gratkorn, Bezirk Graz-Umgebung, der Gend.-Abteilungssporttag 1972 bei herrlichem Wetter abgehalten. GMjr. Hermann Kemetmüller konnte als Abteilungskommandant von Graz die Bezirkshauptleute Wirkl. Hofrat Dr. Alexander Mayer der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung und Oberregierungsrat Dr. Luitpold Poppmeier der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg, den Geschäftsführenden Obmann des GSV Steiermark GObstl. Adolf Schantin sowie mehrere Bürgermeister des Abteilungsbereiches Graz begrüßen.

Mit der Durchführung des diesjährigen Abteilungssporttages wurde das Bezirksgendarmeriekommando Graz-Süd betraut. Der Bezirksgendarmeriekommandant von Graz-Süd GKI Andreas Rauch und der Bezirkssportwart GRYi. Erich Beichler übernahmen diese Verpflichtung. In mühevoller Kleinarbeit und unter Mitwirkung der dem Bezirksgendarmeriekommando Graz-Süd untergestellten Gendarmerieposten ist es gelungen, für den Sporttag 25 Pokale und noch viele Ehrenpreise zu beschaffen. Diese wurden zum Teil von den Bürgermeistern des Abteilungsbereiches, von Geschäftsleuten und als besondere Ehrung der Veranstaltung vom Bezirkshauptmann von Graz-Umgebung Wirkl. Hofrat Dr. Mayer zur Verfügung gestellt. Auch der Bezirksgendarmeriekommandant GKI Rauch und sein Stellvertreter GBI Franz Pansi stifteten einen Pokal.

An dem Sporttag nahmen 67 Gendarmeriebeamte aller Altersgruppen teil und lieferten sich einen fairen Wettkampf. Als Disziplinen kamen der Dreikampf für alle Klassen, 100-, 1500- und 3000-Meter-Lauf sowie im Schwimmen 100-Meter-Kraulen und 200-Meter-Brustschwimmen zur Austragung.

Die Preisverteilung nahm der Geschäftsführende Obmann des GSV Steiermark GObstl. Schantin in Vertretung des dienstlich verhinderten Abteilungskommandanten vor. Die von den anwesenden Ehrengästen gestifteten Pokale wurden von diesen persönlich überreicht. Wirkl. Hofrat Dr. Mayer lobte in seiner an die Wettkämpfer gerichteten Rede die sportliche Betätigung der Gendarmerie und wies besonders auf die Gesundheit des Sports hin, wobei er am Schluß seiner Rede das alte Sprichwort „In einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist“ hervorhob.

Bei der anschließenden Siegesfeier und dem fröhlichen Ausklang des Sporttages blieben auch die Ehrengäste bis zum Schluß.

Erwähnenswert ist auch die gute und freundliche Bewirtung im Gasthaus „Adlerwirt“ in St. Stefan bei Gratkorn, wo die Schlußveranstaltung einen guten Abschluß fand.

Die Beamten des Abteilungsbereiches Graz haben durch die aktive Teilnahme am Abteilungssporttag gezeigt, daß es auch neben dem schweren Dienst möglich ist, Sport zu betreiben.

Ergebnisse:

Dreikampf

Allg. Klasse: 1. PGend. Karl Pregl; 2. GRI Franz Triebel; 3. GPtit. Franz Plasch-Lies.

Altersklasse I: 1. GRYi. Franz Milleder; 2. GRYi. Franz Kohleroder; 3. GRI Otto Stradner.

Altersklasse II: 1. GRI Johann Maier; 2. GRI Johann Löffler; 3. GRYi. Johann Klug.

Altersklasse III: 1. GBI Josef Kainz; 2. GRYi. Erich Halsegger; 3. GRYi. Erich Beichler.
Altersklasse IV: 1. GRYi. Peter Steinberger; 2. GBI Siegfried Frühwirth; 3. GBI Johann Knaß.
Altersklasse V: 1. GBI Viktor Temel; 2. GRI Alois Ebner; 3. GBI Josef Schuster.

100-Meter-Lauf:

Allg. Klasse: 1. PGend. Kurt Planinsic; 2. GRI Franz Triebel.

3000-Meter-Lauf:

Allg. Klasse: 1. PGend. Karl Pregl; 2. Gend. Ludwig Tanzer.
Altersklasse I: 1. GRYi. Johann Kos; 2. GRYi. Franz Milleder; 3. GPtit. Adolf Moravi.

1500-Meter-Lauf:

Altersklasse III: 1. GBI Josef Kainz; 2. GRI Johann Jakober; 3. GRI Franz Tödting.
Altersklasse IV: 1. GRYi. Karl Planinsic; 2. GBI Johann Knaß; 3. GBI Kilian Pausch.
Altersklasse V: 1. GRYi. Adolf Diehold; 2. GRYi. Vinzenz Borchauer; 3. GBI Josef Kriutz.

100-Meter-Kraulen:

Allg. Klasse: 1. Gend. Werner Illeemann; 2. GPtit. Werner Acham; 3. Gend. Ernst Derler.

200-Meter-Brustschwimmen:

Allg. Klasse: 1. PGend. Heinz Ploder; 2. Gend. Ernst Derler; 3. PGend. Karl Pregl.
Altersklasse I: 1. GPtit. Werner Acham; 2. GRYi. Franz Milleder; 3. GRI Franz Heitzer.
Altersklasse II: 1. GBI Josef Kainz; 2. GRYi. Willi Pöschl; 3. GRYi. Erich Halsegger.
Altersklasse III: 1. GBI Johann Knaß; 2. GRI Rudolf Jäger; 3. GBI Alois Ebner.

Kurzberichte des GSV Steiermark

Sportkegeln

Die GSV-Sektion Bruck an der Mur nahm mit einer Kampf- und einer Reservemannschaft an den steirischen Landesmeisterschaften 1971/72 teil und schlug sich hierbei in der 1. Klasse glänzend: Die Kampfmannschaft placierte sich unter zehn Vereinen auf dem vierten Rang (208 Punkte, Schnitt 388 Holz), und die Reservemannschaft konnte unter vier teilnehmenden Vereinen sogar Siegeslorbeeren einheimen (74 Punkte, Schnitt 377 Holz).

Bei den Einzelmeisterschaften wartete GPtit. Willibald Rothmann mit einer bestechenden Form auf. Er erzielte mit 400 Wurf 1705 Kegel und sicherte sich damit den hervorragenden dritten Platz. Diese Leistung bedeutet seine Qualifikation für die österreichischen Einzelmeisterschaften, die in Linz ausgetragen werden.

Schießsport

Landesmeisterschaften im Schießen mit Dienstwaffen

Am 20. Juni 1972 veranstaltete der GSV Steiermark seine diesjährigen Landesmeisterschaften im Schießen mit Dienstwaffen (Karabiner M 1 und Pistole M 35). Austragungsort war die Erzherzog-Johann-Schießstätte in Aich bei Gröbming.

Zu den Wettkämpfen konnte der Geschäftsführende Obmann des GSV Steiermark GObstl. Adolf Schantin 70 Schützen aus allen Teilen der Steiermark begrüßen. Das stärkste Kontingent stammte — wie schon seit vielen Jahren — aus der Abteilung Liezen, angeführt vom sportbegeisterten Kommandanten GObstl. Otto Felber.

Bei dieser Veranstaltung gelang es zum erstenmal, die schon lange bestehende Vorherrschaft der Obersteierer zu brechen: mehrere Schützen aus dem Grazer Raum schossen sich in die vordersten Ränge.

Die Siegerehrung nahm der Landesgendarmeriekommandant und Obmann des GSV Steiermark GObst. Rudolf Bahr vor. In seiner Ansprache an die Schützen gab er seiner Freude über die guten Leistungen Ausdruck und unterstrich die Bedeutung des Schießsports, der viel dazu beiträgt, daß die Gendarmeriebeamten auch im Dienst mit ihren Waffen sicher umgehen können. Unter dem Beifall der Anwesenden überreichte GObst. Bahr den Siegern und Placierten die begehrten Plaketten und Urkunden.

Ergebnisse (je 2 Fünferserien auf Zehner-Ringscheiben)

Karabiner: 1. GBI Alfred Bauer, Rottenmann (97 Ringe); 2. GRI Johann Ofner, Schladming (95 Ringe); 3. GPtit. Horst Lackner, Seiersberg (94 Ringe).

Pistole: 1. PGend. Josef Strimitzer, Graz (96/49); 2. GPtit. Josef Maier, Bad Aussee (96/48) und GPtit. Herm. Schwarzkogler, Rottenmann (96/48).

Kombination: 1. GPtit. Horst Lackner, Seiersberg (188), 2. GRYi.



Bauunternehmen - Betonwerk - Holzindustrie

6923 Lauterach, Vorarlberg • Tel. (05574) 31426

*wellverpackt
schnell verpackt
gut verpackt!*

Wellpappe für alle Verpackungszwecke
sowie alle Papiere liefert

RONDO

Papiere und Verpackungen

Ganahl & Co.

Frastanz - Dornbirn / Vorarlberg

Wien - Weigelsdorf / Niederösterreich
St. Ruprecht a. d. Raab / Steiermark

**HOCHBAU
TIEFBAU
STRASSENBAU
TRANSPORTBETON
MISCHGUTERZEUGUNG
BETONSTEINERZEUGUNG**



wilhelm mayer

6840 Götzis

Frastanz im Walgau

Am Fuße der Drei Schwestern

Sommerfrische und Wintersportplatz

An der Hauptverkehrslinie
Bregenz - Feldkirch - Innsbruck

Ausgangspunkt verschiedener Autobuslinien
Wintersport im bekannten Bazoragebiet mit
Skilift und herrlicher Abfahrt

Schöne Spaziergänge und Bergwanderungen

Gurtisspitze (1780 m), Drei Schwestern
(2100 m), Galinakopf (2200 m)

Schöne Übergänge nach Liechtenstein

RUPPKASLE

INDUSTRIA

Inh. Bernhard Matt

6901 Bregenz, Belruptstraße 59

liefert Kunststoffe aller Art

ALOIS AMANN

Stickerei- und Wäschefabrik

A-6845 HOHENEMS, Vorarlberg

Bahnhofstraße 27, Telefon (05576) 2286

Wirk- und Strickwarenfabrik Albert Ender & Co.

6844 Altach

**Mit einem
Cuenod-Ölbrenner
kaufen Sie
Sicherheit,
Sparsamkeit
und besten Service.**

heizbösch®

Zentrale in
Lustenau

Büros in
Innsbruck
Salzburg
Linz
Graz
Wien

Über 50 firmeneigene Servicestationen in Österreich.

Karl Fritz, ÖR Graz (186/10); 3. GRyi. Georg Schaar, Rottenmann (186/8).

Zimmergewehr-Fernkampf

Beim Zimmergewehr-Fernwettkampf des ÖGSV belegte die Mannschaft des GSV Steiermark mit 1343 Ringen den fünften Platz unter den Gendarmeriemannschaften. In der Einzelwertung wurde Gend. Matthias Götzl Fünfter und GRyi. Karl Fritz Sechster.

GRyi. Fritz erzielte beim Schießwettkampf des Heeres-Sportvereines Graz in der Gästeklasse „Exekutive“ den dritten Rang.

Gend. Gerhard Glaser war gleich dreimal als Schütze erfolgreich: Beim traditionellen Vergleichsschießen Heeres-Sportverein Aigen-Schützenverein Scheifling wurde er überlegener Sieger, und zwei zweite Plätze belegte er beim Hegeringschießen in Scheifling mit KK-Gewehr (Hegeringscheibe und Festscheibe).

Leichtathletik

Beim Zollwachesportfest in Mureck zeichneten sich die Leichtathleten des GSV Steiermark wiederum aus. Im Polizei-Fünfkampf der Gäste (Allgemeine Klasse) trug GPtit. Friedrich Gasser mit der imposanten Punktezahl von 3273 den Sieg davon. PGend. Karl Pregl wurde Fünfter, PGend. Franz Stary Zwölfter. In der Mannschaftswertung landeten diese drei Leichtathleten auf dem zweiten Platz.

Auch in der Altersklasse I waren unsere Fünfkämpfer auf der Höhe: Sie sicherten sich die Ränge drei, fünf und sechs (GPtit. Johann Grabner, GRyi. Franz Milleder, GRyi. Hermann Lackner).

Die leichtathletischen Dreikämpfer eiferten den Fünfkämpfern nach und schlugen sich ebenso wacker: GBI Konrad Sagmeister wurde Dritter vor dem nur knapp geschlagenen GRyi. Helmut Büttner, der haarscharf an einem Medaillenrang vorbeiging.

Gewichtheben

Im „Unter-23-Länderkampf“ zwischen Tirol und Steiermark wurde unter anderen PGend. Andreas Schwab als Schwergewichtler für die Steiermark eingesetzt. Dem vorbildlichen Sportler gelang es bei dieser Veranstaltung, seine bisherige persönliche Höchstleistung von 360 kg im Dreikampf zu wiederholen und damit einen Punkt für die Steiermark heimzubringen.



Prof. h. c. Otto Stöber, Moorbath Neydharting, Oberösterreich, schreibt im Heft Nr. 6 seiner Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Oberösterreich über Entstehung, Weg und Aufstieg des Arbeiter-Radio-Bundes, erschienen im Stadtverlag der Buchhandlung Bücherhorn, A-4010 Linz, Pfarrplatz 3/4.

Diese von Idealismus und Sachkenntnis getragene Broschüre führt den Leser über die Tätigkeit der „Radioten“ in den Bastlerkreisen des Arbeiter-Radio-Bundes, die Erfindung eines Arbeiter-Senders, den Linzer Sender, den dornigen Weg zum Radiobeirat bis zur Gründung der ersten Radioschule der Welt im Jahr 1929 in Linz. Sie schließt mit einem Aufruf an die Leser, Belege, zum Beispiel Zeitungsausschnitte, Bücher, Mitgliedskarten, Briefe oder sonstige Originale aus dieser Zeit dem Autor leihweise oder gegen Entschädigung für museale Sammlungen zu überlassen.

Der Bundesbeamte und sein Pensionsrecht

Von Bibl.-Direktor Hofrat Dr. Oskar Langer, mit Judikatur von Dr. Wilhelm Zach, Plastikeinband, Loseblattsystem, 340 Seiten, Format 13 x 18 cm, 375 S., erschienen im Grenz-Verlag, Floßgasse 6, A-1025 Wien 2, Postfach.

Um die Übersichtlichkeit und um eine leichte Handhabung des Werkes zu gewährleisten, wurden sämtliche seit 1965 erlassenen Novellen eingearbeitet. Weiters wurde das Werk durch einschlägige Judikatur, zusammengestellt von Hofrat Dr. Wilhelm Zach, erweitert und so sein Wert, insbesondere für Behörden, Gewerkschaften und Juristen wesentlich erhöht.

Durch diese Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes reiht sich das vorliegende Pensionsgesetz nunmehr wegen seiner vielseitigen und umfassenden Verwendbarkeit würdig in die Reihe unserer Fachliteratur für das Dienst- und Besoldungsrecht ein.

VKW

Vorarlberger Kraftwerke

Aktiengesellschaft

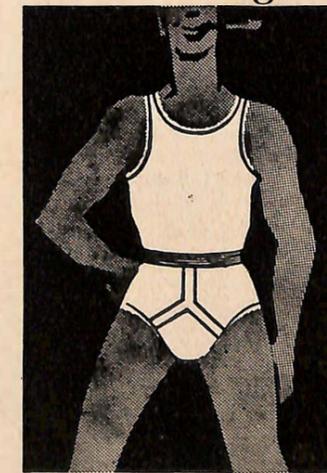
Bregenz

Landesgesellschaft

für die Stromversorgung Vorarlbergs

Vorarlberg liegt in der Elektrifizierung der Haushalte an der Spitze aller Bundesländer. Rund 88% der Haushalte im Versorgungsgebiet der VKW kochen elektrisch.

immer mehr
männer tragen



Jockey

die herrenwäsche mit dem besten schnitt-weltbekannt

Die Toten der österreichischen Bundesgendarmerie

Anton Leitner,

geboren am 11. Juli 1900, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Pasching, wohnhaft in Pasching 95, gestorben am 14. Juni 1972.

Jakob Mantl,

geboren am 28. Dezember 1889, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Längenfeld, wohnhaft in Solbad Hall i. T., gestorben am 20. Juni 1972.

Franz Anzinger,

geboren am 29. Oktober 1908, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Schwandenstadt, wohnhaft in Schwandenstadt, Oberösterreich, gestorben am 20. Juni 1972.

Johann Bachmann,

geboren am 4. Juni 1889, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Timelkam, wohnhaft in Timelkam, Oberösterreich, gestorben am 25. Juni 1972.

Josef Beer,

geboren am 14. Jänner 1891, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Leonding, wohnhaft in Leonding, Oberösterreich, gestorben am 25. Juni 1972.

Franz Pree,

geboren am 6. September 1928, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Mondsee, wohnhaft in Oberwang, Oberösterreich, gestorben am 3. Juli 1972.

Karl Haibl,

geboren am 2. März 1918, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Teufenbach, wohnhaft in Teufenbach, Oberösterreich, gestorben am 4. Juli 1972.

Franz Baumgartner,

geboren am 2. Dezember 1905, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt ökon. adm. Dienst beim LGK f. Tirol, wohnhaft in Innsbruck, gestorben am 6. Juli 1972.

Franz Rietzinger,

geboren am 23. Oktober 1900, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt wohnhaft in Oblarn, Steiermark, gestorben am 6. Juli 1972.

Edmund Prida,

geboren am 17. September 1878, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Salzburg, wohnhaft in Salzburg, gestorben am 7. Juli 1972.

Helmut Leuker,

geboren am 16. März 1908, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Frohnleiten, wohnhaft in Frohnleiten, Steiermark, gestorben am 8. Juli 1972.

Alois Froschauer,

geboren am 24. Oktober 1893, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt Postenkommandant in Ebensee, wohnhaft in Ebensee, Oberösterreich, gestorben am 10. Juli 1972.

Alfred Adlassnig,

geboren am 11. Mai 1890, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Lehrer an der Gendarmeriezentralschule, wohnhaft in Klagenfurt, gestorben am 11. Juli 1972.

Rudolf Frank,

geboren am 3. Mai 1895, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt wohnhaft in Unterretzbach, Niederösterreich, gestorben am 12. Juli 1972.

Ferdinand Kottar,

geboren am 30. Mai 1911, Gend.-Kontrollinspektor bei der Techn. Abteil. des LGK Steiermark, wohnhaft in Graz-Wetzelsdorf, gestorben am 13. Juli 1972.

Viktor Klupper,

geboren am 26. Juli 1917, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt beim Ökon. Ref. des LGK Kärnten, wohnhaft in Mittertrixen, gestorben am 13. Juli 1972.

Otto Tiefenbrunn,

geboren am 16. Dezember 1922, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt bei der Verk. Gruppe Reutte, wohnhaft in Pflach bei Reutte, gestorben am 13. Juli 1972.

Johann Adam Häusle,

geboren am 22. Juni 1886, Gend.-Bezirksinspektor i. R., zuletzt LGK Vorarlberg, Techn. Abt., wohnhaft in Dornbirn, gestorben am 22. Juli 1972.

Josef Hanke,

geboren am 21. Juli 1891, Gend.-Rayonsinspektor i. R., wohnhaft in Ameis, Niederösterreich, gestorben am 25. Juli 1972.

Johann Gruber,

geboren am 30. Juni 1909, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Dornbirn, wohnhaft in Egg, Vorarlberg, gestorben am 28. Juli 1972.

Josef Steidl,

geboren am 26. März 1890, Gend.-Patrouillenleiter i. R., zuletzt Gendarmerieposten Mauthausen, wohnhaft in Mauthausen, Oberösterreich, gestorben am 31. Juli 1972.

Ignaz Luser,

geboren am 5. Dezember 1887, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt LGK f. Steiermark, wohnhaft in Reutte, Tirol, gestorben am 5. August 1972.

Rudolf Eberl,

geboren am 18. September 1951, Provisorischer Gendarm, zuletzt Schulabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich, Wien XII, wohnhaft in Wien XII, gestorben am 6. August 1972.

Kurt Walter,

geboren am 13. März 1930, Gend.-Rayonsinspektor, zuletzt Gendarmerieposten Leibnitz, wohnhaft in Leibnitz, Tillmitsch, Steiermark, gestorben am 8. August 1972.

Josef Miklautz,

geboren am 9. März 1895, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Gmünd, wohnhaft in Wirlsdorf, Gemeinde Seeboden, Kärnten, gestorben am 13. August 1972.

Karl Plieschnegger,

geboren am 3. Juni 1922, Gend.-Revierinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieverkehrsabteilung Krumpendorf, wohnhaft in Lieding, Kärnten, gestorben am 18. August 1972.

Hermann Kriegisch,

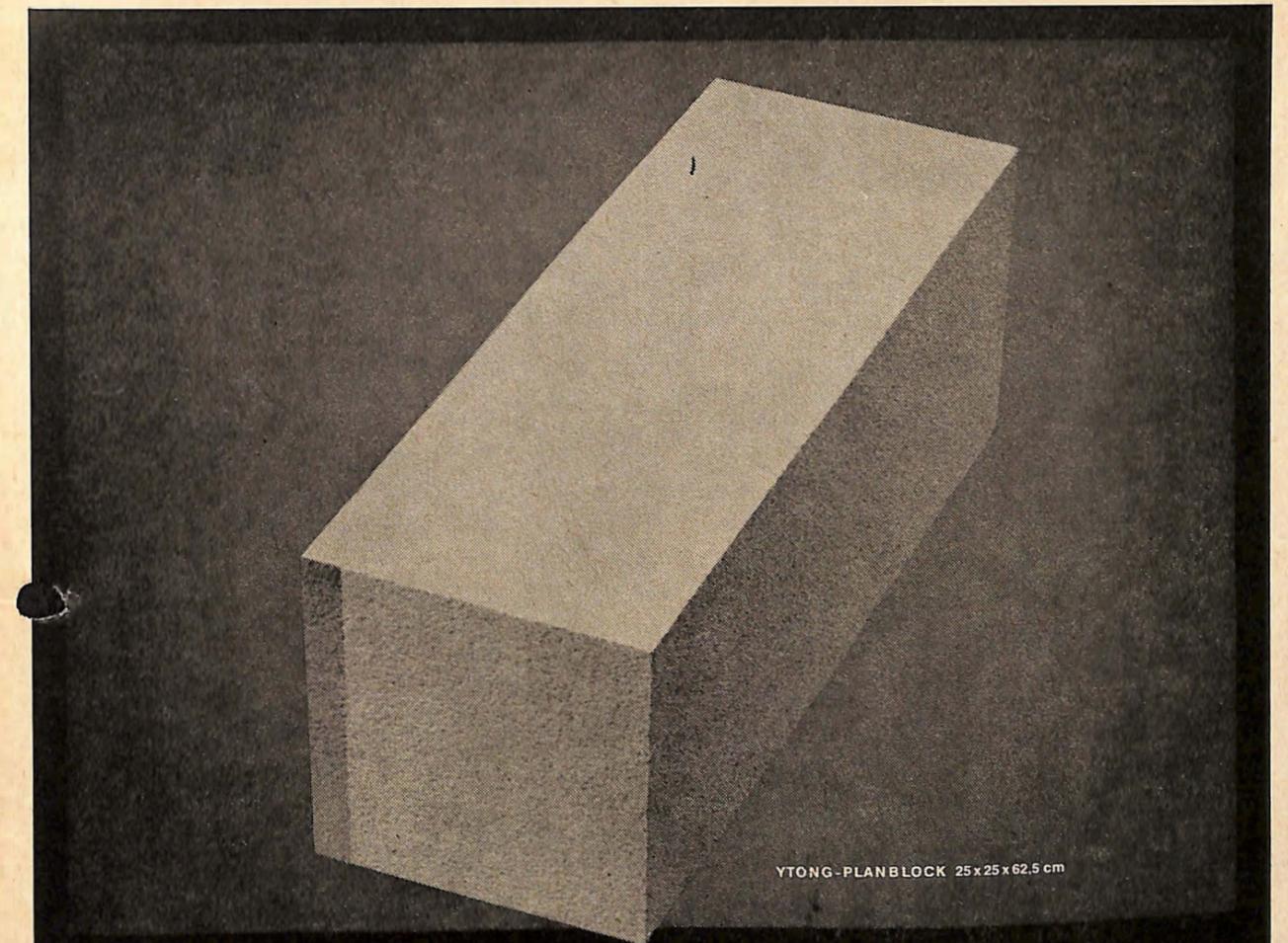
geboren am 28. November 1909, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Scheibbs, wohnhaft in Scheibbs, Niederösterreich, gestorben am 28. August 1972.

Anton Retter,

geboren am 5. Jänner 1894, Gend.-Kontrollinspektor i. R., zuletzt Bezirksgendarmeriekommandant in Leoben, wohnhaft in Wagna bei Leibnitz, Steiermark, gestorben am 28. August 1972.

Franz Hirner,

geboren am 24. Februar 1896, Gend.-Rayonsinspektor i. R., zuletzt Gendarmerieposten Gleinstätten, wohnhaft in Gleinstätten, Steiermark, gestorben am 30. August 1972.



YTONG-PLANBLOCK 25x25x62,5 cm

Warum hat YTONG Luftporen, wo andere Baustoffe nur Löcher haben?

Ganz einfach! – Weil Luft, die in Millionen von kleinsten Poren im Material eingeschlossen ist, den besten Wärmeschutz bringt; (übrigens derselbe Effekt wie bei Wolle und Daunen) – weil YTONG-Wände durch die Porenstruktur außergewöhnlich atmungsaktiv sind. Großformatige und zugleich leichte Baustoffe sind schneller und problemloser zu verarbeiten. YTONG kann man sägen, bohren, fräsen und nageln. YTONG gibt es vom großformatigen Block bis zum raumgroßen Fertigteil.

Was Sie davon haben? Ein Mehr an Wirtschaftlichkeit und gesundes, zeitgemäßes Wohnen. Der YTONG-Vollwärmeschutz erspart Ihnen bis zu 40 % Heizkosten! Zusätzliche Dämmstoffe sind überflüssig und die Heizungsanlage kann kleiner und kostengünstiger dimensioniert werden. Mit YTONG werden die Bauzeiten kürzer und die ständig steigenden Lohnkosten aufgefangen. ... so fortschrittlich und wirtschaftlich baut man mit YTONG.

Wärme und Geborgenheit. Vier Wände aus YTONG!

YTONG

Wir möchten Sie gerne ausführlich informieren. Bitte diesen Abschnitt mit deutlichem Absender auf Postkarte kleben und senden an

YTONG Ges.m.b.H.
3382 Loosdorf / NO
Telefon 02754 / 333

CTI

In allen Verkehrsfragen
in Fragen der Gewerbe-, Industrie- und
Handelspolitik
der Fremdenverkehrspolitik
des Geld- und Kreditwesens
der Berufsausbildung und
der beruflichen Weiterbildung

- vertritt die Handelskammer
die Interessen der in ihr zusammen-
geschlossenen gewerblichen
Unternehmungen
- steht die Handelskammer
allen Instanzen zur Beratung
zur Verfügung
- dient die Handelskammer
als unabhängiger Mittler
zwischen den vielfältigen Branchen
unserer Wirtschaft
zwischen Wirtschaft und Gesetzgebung
zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten
Klagenfurt, Bahnhofstraße 40

Das Beste und Schönste für Möbel und Wände

FUNDER®

Plattenwerke FUNDER, 9300 St.Veit/Glan · Kärnten

Für höchste Ansprüche



3 PAGEN Strickwolle

30 verschiedene Qualitäten
in ca. 450 schönen Farbnuancen.



3 PAGEN Electralon

Zum Schutz Ihrer Gesundheit –
Besonders warme Unterwäsche.



3 PAGEN Suizanyl

Einlauffreie und fast unverwüstliche
Socken, Sockets und Stützen.



3 PAGEN HALLEIN

Sparkasse in Stockerau

Gegründet 1869

Dient, rät und hilft in allen Geldangelegenheiten

Das führende Spezialhaus für Herrenkleidung
Wien III, Landstraßer Hauptstraße 88 bis 90
Telephon 73 44 20, 73 61 25



Leading Men's
wear store

Tout pour
Monsieur

Reichhaltige
Auswahl in orig.
englischen
Stoffen

Erstklassig
geschulte Kräfte
in unserer
Maßabteilung